Anzeigen
in der
„Abendpost"
haben eine
Ausgezeichnete Wirkung.

Abendpost

Die „Abendpost"
hat eine
Tägliche Auflage
von
34,000.

1 Cent. — Chicago, Mittwoch, den 15. Juli 1891. — 5 Uhr-Ausgabe. — 3. Jahrgang. — No. 166.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der United Preß.)

Inland.

Die Demokraten von Ohio.

Cleveland, 15. Juli. Heute Vormittag um 10.10 Uhr wurde in der reichgeschmückten Musikhalle die demokratische Staats-Convention für Ohio eröffnet, welcher man im ganzen Lande mit Spannung entgegen sah. Das colossale Local war überfüllt, und die Menschenmassen sperrten sogar den Verkehr draußen. John S. Norton von Tiffin hielt als Vorsitzer des Staats-Central-Comites die erste Ansprache, worin er sagte, McKinley sei zwar ein ehrlicher Mann, aber sein Zollgesetz sei ein herzloser Einbrecher und Räuber. Zum Schluß stellte er den temporären Vorsitzer, Allen W. Thurman, einen Sohn des „alten Römers", vor. Auch dieser hielt eine schwungvolle Rede in demselben Sinne wie Norton.

Der Ausschuß für Organisation empfahl den Ex-Congreßmann Frank Le Blond als ständigen Vorsitzenden, und derselbe wurde denn auch bestätigt und hielt dito eine Rede. Da nach einem neuen Staatsgesetz jede Partei auf ihren Drucksachen eine bestimmte Devise haben muß, so beantragte Major Armstrong, einen Hahn dafür zu wählen. Angenommen. Schon als die Prüfung der Mandate zur Erörterung kam, gab es einen Aufruhr wegen der Delegaten von Hamilton-County.

Eine ganze Anzahl Personen verlangte gleichzeitig das Wort. Cogan von Cincinnati überschrie mit seiner Stentorstimme alle die Andern, und trotz des Widerstandes des Vorsitzenden behauptete er sich. Aber nachher wurde der Tumult noch größer, bis der Vorsitzende mit Anwendung von Gewalt drohte.

Der Hauptstreit der Convention wird sich aber um die Wiedernomination Campbells — die als sicher gilt — und um die Silberfrage drehen. Ein Mehrheitsbericht des Resolutionen-Ausschusses sprach sich ziemlich entschieden für, ein Minderheitsbericht gegen die Silberprägung aus.

Später:

Heute Nachmittag um 2.22 Uhr wurde Gouverneur Campbell wiedernominirt.

Löwenschrecken.

Rock Island, Ill., 15. Juli. Der Forepaugh'sche Circus hat in der letzten Zeit mehrfach Pech gehabt. Bei der Vorstellung, welche gestern hier stattfand, und welcher etwa 6000 Menschen beiwohnten, gab es eine gefährliche Panik. Einem Löwen gelang es, auszubrechen, und in wilder Bestürzung drängte sich sofort die Menschenmenge nach der Straße. Es ist ein Wunder, daß Niemand in dem Gedränge umkam; mehrere Personen wurden aber schwer verletzt. Der Löwe wurde ohne besondere Mühe von den Angestellten wieder eingefangen.

Die Lage auf Hayti.

New York, 15. Juli. Die jüngsten Nachrichten aus Port au Prince besagen unter Anderem: Der blutdürstige Präsident Hippolyte hat sich wieder einmal ein neues, natürlich aus lauter Eingeborenen bestehendes Ministerium zugelegt. Er braucht auch dringend Geld und will bei den auswärtigen Kaufleuten in Port au Prince eine Anleihe aufnehmen; diese beeilen sich aber nicht übermäßig und wollen erst eine Serie anderer Papierscheine eingelöst sehen.

Das Schlachten der Regierungsgegner und Unschuldiger hat einstweilen aufgehört; aber die Lage ist ungewisser als je. Es heißt, wenn es wieder zu einem Aufruhr kommen und bis dahin die amerikanische Regierung keine weiteren Vorkehrungen getroffen haben sollte, so würde sicherlich auch eine Anzahl Amerikaner in dem Tumult getödtet werden. Der amerikanische Gesandte Douglas hat seine Sache herzlich schlecht gemacht. Jetzt ist übrigens der diplomatische Verkehr mit den Ver. Staaten ganz abgebrochen.

Bahnunglück.

Birmingham, N. Y., 15. Juli. Auf der Erie Bahn, 8 Meilen von Port Jervis, gab es in vergangener Nacht einen sehr schlimmen Zusammenstoß zweier Frachtzüge. Zwei Bremser wurden getödtet, und mehrere andere Angestellte gefährlich verletzt. Beide dortige Geleise wurden vollständig von den Trümmern blockirt.

103 Jahre.

Springfield, Ill., 15. Juli. Gestern starb hier ein Neger Green Fryer, welcher angeblich 103 Jahre alt war, an Altersschwäche und Erkältung.

Angekommene Dampfer.

New York: „Suevia" von Hamburg; „Wisconsin" von Liverpool; „Westernland" von Antwerpen; „Maasdam" von Rotterdam.

Liverpool: „City of New York" und „Wyoming" von New York.

Hamburg: „Marsala" von New York.

Bremen: „Havel" von New York.

Der Dampfer „Schiedam" von Rotterdam erlitt etwa 300 Meilen von der amerikanischen Küste schweren Schaden an der Maschinerie und ist jetzt glücklich nach Hoboken bugsirt worden.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Im Allgemeinen schön, nur leichte Regenschauer im äußersten Süden; morgen wärmer und schön; Nordwestwinde.

Noch eine neue Sekte.

Cincinnati, 15. Juli. Die seltsamste religiöse Sekte, welche das Land bis jetzt kennt, ist unter dem Namen „Perfectionisten" hier in's Leben getreten. Die Mitglieder derselben — fast sämmtlich gebildete und wohlhabende Leute — glauben, daß Jesus Christus sowie der heilige Geist in sichtbarer und in greifbarer Gestalt in ihrer Mitte weilten. Christus ist durch Frau J. B. Martin repräsentirt, welche sich offen für Gottes Sohn erklärt, und der heilige Geist durch Frau Brooks, die Schwester der Frau Martin.

Vor drei Jahren wurde erstere Dame wegen Ketzerei aus der Methodistenkirche ausgestoßen. Sie faßte den Gedanken, die neue Sekte zu gründen, nachdem sie auch ihren Gatten verlassen hatte. Die Neubekehrten beten zu Frau Martin, küssen ihre Hände, Füße und Kleider und glauben, daß sie den Tod nicht schauen würden. Eine der anderen leitenden Personen, Frl. Cora Watt, reiste heute mit ihrer Schwester und elf Aposteln (darunter ein deutscher Geschäftsmann Namens Koch) nach Europa ab, um auch dort den neuen Glauben zu verbreiten; Frl. Watt ist auch vielfache Wunderthäterin.

Der chilenische Bürgerkrieg.

New York, 15. Juli. Die neuesten Berichte aus Chile lauten wieder günstig für die Insurgenten. Eine Depesche des „Herald" bestätigt, daß am 12. Juli ein hitziges Seegefecht stattfand, wobei die Regierungsschiffe in die Flucht geschlagen und schlimm zugerichtet worden sein sollen.

Ausland.

Der „ewige Jude".

London, 15. Juli. Früher wurden bekanntlich hier Tag und Nacht Sympathieversammlungen für die verfolgten russischen Juden abgehalten, und die britische Presse wimmelte von Artikeln, welche die „Unmenschlichkeit des Zaren gegenüber einem friedlichen und in keiner Weise anstößigen Volke" verdammten.

Sobald es aber als möglich erschien, daß ein nennenswerther Theil der flüchtigen Juden nach England kommen könnte, da schlug man einen ganz andern Ton an. Diejenigen, welche sich noch für Protestbewegungen interessirten, thaten es nur in der, gänzlich verfehlten, Erwartung, daß ein gewisser auswärtiger Druck auf die russische Regierung geübt werden könnte, dermaßen, daß die Judenauswanderung aus Rußland nicht fortdauere, und England gar nicht mitbelastet werde.

Im Uebrigen wurde den schon ausgewanderten russischen Juden auf das Unzweideutigste zu verstehen gegeben, jedes andere Land, als gerade England, aufzusuchen. Immer eindringlicher wurden die Abmahnungen der britischen Presse, und immer entschiedener wurden auch Sperrmaßregeln gefordert. Und nun, auf die Kunde hin, daß Rumänien wirklich eine Sperrmaßregel angewendet hat, um den weiteren Zustrom der russischen Flüchtlinge abzuhalten, zetern die Londoner Morgenblätter ganz gehörig — aber nur weil die Gefahr, daß eine größere Zahl der Ausgewiesenen nach England kommen könnte, solchermaßen wieder etwas gesteigert ist. John Bull zeigt sich in dieser Frage mit seiner Heuchelei eigentlich noch erbärmlicher, als Rußland mit seiner Barbarei.

Was die Rumänen betrifft, so hatten diese anfangs die nämliche Haltung eingenommen, wie in der ersten Zeit die Engländer, und so bei den russischen Juden den Glauben erweckt, daß man sie dort willkommen heißen würde. Eine große Anzahl der Flüchtlinge aus der allerärmsten Classe kam daher über die Donau und richtete sich häuslich ein. Aber für das verhältnißmäßig arme Rumänien war das keine Kleinigkeit, und die kulimäßigen Lebensgewohnheiten erregten die Befürchtung, daß sie mit ihrem billigen Arbeitsangebot die an eine bessere Lebenshaltung gewöhnten rumänischen Bauern und Handwerker an die Wand drücken würden. Diese Befürchtung wurde so allgemein und lebhaft, daß die Regierung sich gezwungen sah, ihr Folge zu leisten. Daher die Aufrichtung der militärischen Sperrlinie an der rumänischen Grenze. Anfangs soll die rumänische Regierung entschlossen gewesen sein, der öffentlichen Stimmung zu trotzen und keinerlei Beschränkungen gegenüber dem Zuzug der russischen Juden zu verfügen.

Aber die antisemitische Bewegung wurde so bedrohlich, daß die Regierung einen Aufstand in größerem Maße fürchtete, wenn sie nicht irgend etwas zur Beruhigung der Bevölkerung thue. Bei den deutschen, österreichischen, englischen und anderen Philanthropen neigt man sich immer entschiedener der Auffassung zu, daß es am allerbesten sei, die russischen Juden sämmtlich in Amerika unterzubringen.

Der Sudan als Handelsgebiet.

London, 15. Juli. Ein Gerücht ist im Umlauf, daß ein Sydicat britischer Capitalisten beabsichtige, das Sudangebiet in einem bisher für unmöglich gehaltenem Maße für den allgemeinen Handel zu eröffnen. Man weiß noch nicht, welche Namen dahinterstecken; auch ist die Regierung noch nicht angegangen worden, das Unternehmen gutzuheißen. Und doch wäre ein Regierungs-Freibrief sehr wesentlich; indeß ist es unwahrscheinlich, daß ein solcher gewährt würde, — denn alsdann würden jedenfalls Frankreich und Rußland entschieden gegen weiteres britisches Vordringen in dem dunklen Continent Einsprache erheben. Millionen Pfund britischen Geldes sind bereits hoffnungslos in der Sudan-Sandwüste verpulvert worden, und man glaubt daher nicht, daß sich für das neue Unternehmen große Begeisterung zeigen wird.

Wurde freigesprochen.

Darmstadt, 15. Juli. Es erregt hier bedeutende Entrüstung, daß ein Lehrer Namens Bernhard Schröder, welcher am Bahnhof von Lengeld(?) seine Geliebte in einem durch Eifersucht verursachten Streite erschoß, im Assissengericht dahier freigesprochen wurde.

Mozart-Feier.

Salzburg, 15. Juli. Heute beginnt hier die 100jährige Mozart-Todtenfeier, welche bis Freitag dauern wird. Alles nimmt den innigsten Antheil an derselben. Man hat es so eingerichtet, daß viele Tonkünstler, welche an dem Feste mitwirken, bis Sonntag auch in Bayreuth der ersten „Parsifal"-Aufführung beiwohnen können. Die beiden großen Festlichkeiten kommen einander auf keine Weise in den Weg.

Attentäter in russischem Dienst.

Sofia, 15. Juli. Gestern wurden hier wieder drei Männer wegen eines Complotts zur Ermordung des rumänischen Premierministers Stambuloff verhaftet. Einer der Drei hat ein Geständniß abgelegt, welches noch eine Anzahl Andere, darunter auch zwei Heeresofficiere, compromittirt; ferner sagte er, Stambuloff sei zwar als erstes, aber nicht als einziges Opfer ausersehen gewesen. Er wollte aber nicht eingestehen, daß er und seine Kumpane im Auftrage russischer Agenten handelten; indeß besitzt die Regierung dafür bereits überwältigende Beweise. Man erwartet, daß die Fortsetzung der Untersuchung eine große, weitverzweigte Verschwörung enthüllen und einige Personen, gegen welche sich bisher nicht der leiseste Verdacht erhoben, als elende Verräther entlarven wird.

Telegraphische Notizen.

— Die „Vossische Zeitung" sagt: „Der Mangel unter den ärmeren Classen Deutschlands wird immer fühlbarer. Kartoffeln, die sonst 1½ Mark der Scheffel gekostet haben, kosten jetzt 6 Mark. Brot wird jede Woche theurer. Alle Geschäftszweige leiden und viele Bankerotte werden angemeldet".

— Die Behörden von Amsterdam haben jetzt den Vorschlag der amerikanischen „Standard Oil Company" in Berathung, ihr in Rotterdam und Amsterdam geeignete Plätze zur Einrichtung von Oelbehältern auf zehnjährige Pacht zu überlassen.

— Der Gouverneur des russischen Gouvernements Nischni-Nowgorod hat die Börse in Kenntniß gesetzt, daß Personen, welche „Corners" zur Hinauftreibung der Getreide- und anderer Lebensmittelpreise bilden, bestraft und aus seinem Bezirk ausgewiesen würden.

— Die rumänische Regierung hat an der russischen Grenze eine Militärschutzlinie ziehen lassen, um das Hereinströmen russischer Juden zu verhindern.

— Man will die dänische Hauptstadt Copenhagen zu einer Endstation für Atlantische und Ostseeschiffe machen, weshalb die Hafenbehörde mit Bewilligung der Regierung einen neuen, im Winter eisfreien, Hafen erbauen läßt.

— In Kansas City entleibte sich Edward J. Frank, Bruder eines Spezerei-Großhändlers in Rochester, N. Y., in einer Zelle der Polizei-Centralstation mit seinem Taschenmesser.

— Der Gasbehälter der „Municipal Gas Co." in Rochester, N. Y., welcher 300,000 Cubicfuß Gas enthielt, explodirte, und zwei Personen kamen dabei um.

— Indianeragent B. P. Schuler sagt, die Berichte über die angeblichen Indianer-Unruhen in der White-Earth-Reservation von Minnesota seien völlig unwahr.

— Eine Depesche aus Sault Ste. Marie, Mich., meldet, daß der mit Kohlen beladene Dampfer „Pontiac" durch Zusammenstoß mit dem Dampfer „Athabaska" untergegangen ist. „Pontiac" hatte einen Werth von $200,000, und es wird daher ein Hebungsversuch gemacht werden.

— Das gestern berichtete Feuer in Montreal, Canada, stellt sich doch als nicht so gefährlich heraus; der Gesammtschaden wird jetzt auf $50,000 veranschlagt.

— Aus dem Koch-Hospital für Schwindsüchtige in Denver, Col., liegen bis jetzt nur günstige Berichte über die Wirkung des Koch'schen Tuberculin vor; im Ganzen sind 14 Personen aus dieser Anstalt als angeblich geheilt entlassen worden, und nächste Woche sollen wieder 6 entlassen werden.

— Der Gesammtwerth der Ausfuhr von Rindfleisch- und Schweinefleisch-Producten aus den Ver. Staaten während des Juni wird auf $6,944,793 angegeben.

— Als Mann verkleidet, arbeitete eine 22jährige Italienerin ein Jahr lang als Eisenbahnler unweit Hazelton, Pa., um ihre armen Eltern aus Italien nachkommen zu lassen; erst jetzt ist ihr Geschlecht entdeckt worden.

— Zwei Räuber ermordeten unweit Joshua, Ter., die Gattin von George Newberry und deren 4 Kinder nach einem vergeblichen Versuch, Geld zu erlangen.

— Bis auf ein einziges Haus ist die Ortschaft Whitney, Wis., an der Chicago- und Northwestern-Bahn, einem Waldbrand zum Opfer gefallen.

Arbeiter-Angelegenheiten.

Unzufriedenheit der im Jackson Park beschäftigten Zimmerleute.

Verschiedenes.

Zwölf Zimmerleute, welche am Minen-Gebäude im Jackson Park beschäftigt waren, legten gestern die Arbeit nieder, weil ihnen der von der Union festgesetzte Minimal-Lohn, 35 Cents pro Stunde, nicht gezahlt wurde. Am Montag war Zahltag und die Leute erhielten nicht mehr als 20—25 Cents, anstatt 35. Burnett, Ricord & Chapman, die betreffenden Contraktoren, erklärten, daß es ihnen nicht einfiele, 35 Cents zu bezahlen, da sie so viele Zimmerleute, als sie haben wollten, für geringeren Lohn bekommen könnten.

Die „Northwestern Iron Co.", welche 45 Mann beschäftigt, hat gestern mit der Union der Bauschlosser Frieden geschlossen und den Contrakt unterzeichnet. Die Arbeiter sind in Folge dessen heute an ihre Plätze zurückgekehrt.

James Hughes, der Werkmeister der „Clothing Cutters Assembly", K. of L., der in Rochester wegen einer angeblichen Verschwörung zu zwei Jahren Zuchthaus verurtheilt worden war, befindet sich in Chicago und wird vorläufig hier verbleiben. Gegen das Urtheil ist beim Obergericht Berufung eingelegt worden und Hughes steht bis zur Entscheidung unter Bürgschaft.

Trotzdem der Strike der Cigarrenmacher im Allgemeinen als beendet angesehen werden kann, wird der Kampf gegen die Fabrikanten, welche sich weigerten, die geforderte Lohnerhöhung zu bewilligen, fortgesetzt. Es sind dies Metzle & Eppstein, Benner von der Willow Str. und Zimmermann & Co. von der Ontario Str. Die erstgenannte Firma möchte gern Frieden schließen, will aber einen „offenen Shop" haben, d. h. Union- und Nichtunionleute nach Belieben anstellen, womit die Union nicht einverstanden ist. Es scheint aber, als ob hier auf die eine oder die andere Weise eine Einigung zu Stande kommen würde. Wie uns heute mitgetheilt wurde, sind noch gegen 200 Cigarrenmacher außer Arbeit.

Geheimniß des See's.

Wilhelm Pletz endet in den Fluthen.

Nicht weniger als vier Leichen wurden heute früh innerhalb dreier Stunden in dem See gefunden.

Die erste war diejenige des 34jährigen Barbiers Henry Slater, von 325 Oak Str. Sie schwamm am Fuße der Chestnut Str., etwa 100 Fuß vom Ufer entfernt und hatte augenscheinlich kaum 12 Stunden im Wasser gelegen.

Ob ein Selbstmord oder Unglück vorliegt, konnte vorläufig nicht festgestellt werden. Jedenfalls waren an dem Körper keinerlei Spuren von angewandter Gewalt sichtbar, auch fanden sich Uhr und sonstige Schmucksachen, sowie die Börse mit $2.05 ordnungsmäßig an der Leiche vor.

Etwas später wurde in der Nähe des Hubbard Court die Leiche des vierzigjährigen deutschen Gastwirths Wilhelm Petz von 123 Canalport Ave. aus dem See gezogen. Der Genannte war längere Zeit kränklich, und die Vermuthung, daß er freiwillig den Tod gesucht habe, liegt um so näher, als er gestern noch verzweifelte Bemerkungen über seinen Gesundheitszustand gemacht haben soll.

Die dritte Leiche wurde von Fischern am Fuße der 39. Straße gefunden. Sie muß augenscheinlich bereits längere Zeit im Wasser gelegen haben; nichts wurde an ihr gefunden, das zur Feststellung der Persönlichkeit hätte dienen können. Der Körper war etwa 5 Fuß 9 Zoll groß, das Haar grau. Kleidung: weißes Hemde, blaue Hosen und dunkeler Rock.

Schließlich wurde am Fuße der Pearson Str. die Leiche eines neugeborenen Kindes weiblichen Geschlechts, in einer Kiste verpackt, im See gefunden.

Ein Kind überfahren und getödtet.

Ein kleines Mädchen, Namens Jennie Toddiporti, spielte heute Vormittag um 11 Uhr vor ihrer elterlichen Wohnung, No. 379 S. Jefferson Str., mit einem Hunde. Ein schwerer Wagen der „Grant Stove Co.", 229 N. Wells Str., überfuhr das Kind und tödtete es auf der Stelle. Der Kutscher wurde verhaftet.

Ab nach Joliet.

Der unlängst zu vier Jahren Zuchthaus verurtheilte Süd-Chicagoer Bankräuber Chas. Mullen ist heute Vormittag vom County-Gefängniß nach Joliet abgeführt worden.

Die „Abendpost" ist das anerkannt beste deutsche Blatt für kleine Anzeigen.

Telegraphische Notizen.

— Unweit Clinton, Mo., ist wieder ein Wolkenbruch niedergegangen.

— In St. Paul tagt die Convention der „National Editorial Association", welche auch von canadischen Zeitungsherausgebern beschickt ist.

— Californien beansprucht den Oberrang in dem Gartenbau-Department der Chicagoer Weltausstellung.

— Bei einem, wahrscheinlich von Brandstiftern angelegten Feuer in einem 4stöckigen Miethshause zu Brooklyn, N. Y., 268 State Str., erstickte und verbrannte das 3jährige Töchterlein des Pförtners, und wurden 5 andere Personen schwer verletzt.

Ein Opfer des Schnapstrinkens.

Andrew Johnson ersucht die Polizei, ihn einzusperren.

Heute Vormittag wurde dem Richter Lyon ein Gefangener vorgeführt, der auf seinen eigenen Wunsch die letzte Nacht in einer Zelle der Harrison Str. Station zugebracht hatte. Er hatte gestern Nachmittag dem diensthuenden Sergeanten mitgetheilt, daß er einen unwiderstehlichen Drang in sich spüre, Jemanden zu tödten, und daß es besser wäre, wenn man ihn daran verhindere. Seinem Wunsche wurde, wie oben bemerkt, entsprochen. Gestern hatte der Mann sich J. N. Berry genannt und angegeben, daß er für eine hiesige Firma zwanzig Jahre lang als Reisender fungirt habe. Heute stellten sich diese Angaben als unwahr heraus, indem er Andrew Johnson heißt und niemals Geschäftsreisender war. Der Hilfs-Countyarzt Dr. Butler untersuchte den Kranken und erklärte, daß derselbe durch übermäßigen Schnapsgenuß verrückt geworden sei. Er wurde im Irren-Hospital untergebracht.

Vermißt.

Der 56 Jahre alte Zimmermann Frank C. Corbett, von 726 W. Taylor Str., verließ am Montag Morgen seine Wohnung und ist bis jetzt nicht wieder dorthin zurückgekehrt. Corbett lebte mit den Seinen in bestem Einvernehmen und trug am Tage seines Verschwindens eine größere Summe Geldes bei sich.

Kurz und Neu.

* Die hiesigen Demokraten gehen mit der Absicht um, für den Fall, daß weder Grover Cleveland noch Gouverneur Hill von New York die Präsidentschafts-Nomination erhalten sollten, den Oberbundesrichter Melville W. Fuller als Candidaten aufzustellen.

* Die Geschworenen in Richter Adams Gericht gaben gestern in dem Enteignungs-Verfahren für die Durchlegung der Springfield Ave. einen Wahrspruch ab, wodurch der an die Grundeigenthümer zu zahlende Schadenersatz auf $50,780 festgesetzt wird. Die neue Straße liegt, wie bereits erwähnt, zwischen Madison und Lake, westlich der 40. Str.

* Die Großgeschworenen für den Monat Juli begannen gestern ihre Thätigkeit. Die Herren werden sich vorerst mit den Vergehen von jugendlichen Angeklagten beschäftigen.

* Die Freunde des Ald. M. B. Madden hatten demselben zu Ehren gestern Abend im Douglas House, Ecke der 35. Str. und Cottage Grove Ave., ein Bankett veranstaltet, an welchem 70 Personen Theil nahmen. Dem gefeierten Stadtvater wurde ein diamantener Stern als Anerkennung für seine der 4. Ward geleisteten Dienste überreicht.

* Eine Anzahl von Grundeigenthümer an der aristokratischen Indiana Ave., zwischen 39. und 43. Str., hielt gestern Abend im Hause des Heran M. W. Stone, 4315 Indiana Ave., eine Versammlung ab, um sich über geeignete Maßnahmen gegen einige weniger prätensiöte Anwohner der Avenue, welche sich der geplanten Regulirung und Verbesserung widersetzen, zu berathen.

* In der gestrigen Monats-Versammlung der Maschinisten und Hausmeister-Vereinigung der öffentlichen Schulen von Chicago wurden Beamte für das laufende Jahr gewählt. Wie die Namen andeuten, scheinen auch in dieser Branche unsere werthen eirischen Mitbürger vollständig Oberwasser zu haben.

* Hundert von den 107 dem hiesigen Postamt neu bewilligten Briefträgern wurden gestern als Hilfsbriefträger eingereiht, während die bisherigen Gehilfen zu regulären Briefboten ernannt wurden.

* Der erst kürzlich gegründete „Concordia Unterstützungs-Verein" veranstaltet heute Abend um 8 Uhr in Schmidt's Halle, Ecke Hoyne Ave. und Hinman Straße, eine offizielle Eröffnungsfeierlichkeit. Musikalische Aufführungen und ein Vortrag des Herrn Dr. Julius von Vernauer bilden einen Theil des Programms.

* Die Schulen der evangelisch-lutherischen St. Lucas-Gemeinde halten morgen, Donnerstag, im Nordseite-Schützenpark ein Picnic ab, für welches umfassende Vorbereitungen getroffen sind.

* In Folge eines ungünstigen Polizeiberichtes, betreffend die Wirthschaft von Frank H. Lewis, 198 Fifth Ave., ist dem Letzteren die Lizens entzogen worden.

* William Wolff, welcher von Levy Droege, 5232 Emerald Ave., ein Zweirad gestohlen hatte, wurde durch Richter Robbins unter einer Strafe von $25 nach der Bridewell gesandt.

* Friedrich Froester, seinerzeit zwölf Jahre lang Town-Superintendent von Oak Park, wurde gestern unter starker Betheiligung von Freunden und Bekannten begraben.

* Unter dem Einfluß eines heftigen Katzenjammers, der die Folge einer mehrtägigen Bummeltour war, machte gestern Nachmittag der Schneider Paul Medrow den Versuch, sich das Leben zu nehmen, zu welchem Zweck er an der Harrison Str. Brücke in den Fluß sprang. Man holte ihn jedoch rechtzeitig heraus und brachte ihn im Polizeiverließ unter, woselbst er seinen Weltschmerz verschlief.

Verwickelter Fall.

John Klemmes vielumfochtener Nachlaß.

Die bekannte Fehde, betreffend den Nachlaß des verstorbenen John C. Klemme von der Evangelischen Gemeinschaft, ist in ein neues Stadium getreten. Ein Theil des von Klemme hinterlassenen Eigenthums besteht in einer Farm im Werthe von $7200, auf der Schulden zum Betrage von $2500 ruhen.

Wie es scheint, ist das Land unter der Hypothek verkauft worden und Pastor Goessele wurde vor einigen Wochen durch richterlichen Befehl dazu ermächtigt, das Land wieder einzulösen und der Erbschaftsmasse zu erhalten, doch ist die Einlösung des Grundstücks bis jetzt noch nicht erfolgt. Aus diesem Grunde nun erwirkte heute der Advokat der Kinder Klemme's, die Ernennung des Bruders der Wittwe, Namens Schneider, zum Nachlaßverwalter. Löst der Letztere das streitige Land wirklich ein, so müssen dann natürlich doch noch erst wieder die Gerichte entscheiden, ob dasselbe der „Evangelischen Gemeinschaft" oder den Klemme'schen Kindern zufällt.

Die McCarthys noch einmal.

Dennis McCarthy wieder ein freier Mann.

Die Befürchtungen und Voraussagungen der anständigen Bewohner der Milton Ave. haben sich bedauerlicher Weise bewahrheitet. Dennis McCarthy ist wieder ein freier Mann, ihm durfte kein Haar gekrümmt werden.

Als Richter Kersten heute den Fall zur Verhandlung aufrief, fehlte der Kläger und Hauptzeuge, Nachtpolizist August Blunke, auf den McCarthy bekanntlich das Revolver-Attentat verübt haben soll. Die Anklage mußte infolge dessen niedergeschlagen und McCarthy aus der Haft entlassen werden.

Richter Kersten erklärte bei Abgabe des Erkenntnisses, daß hinter diesem und dem gestern in gleicher Weise erledigten Fall gegen John Bowitz etwas „dunkel und mysteriös" sei. Im Zuhörerraum machte sich bei Fällung des Urtheils große Bewegung bemerkbar und wurde die Frage aufgeworfen, ob Blunke von McCarthy eingeschüchtert oder von anderer Seite beeinflußt worden sei. Für bloße Polizei-Farcen ist die Sache denn schließlich doch zu ernst.

Onkel Sam auf dem Kriegspfade.

Der neue Pier in den Händen von Bummlern und Strolchen.

Der Hilfs-Bundes-Ingenieur G. A. Lilienkrantz hat an alle Fischer, Besitzer von schwimmenden Schankwirthschaften 2c., die Nachricht ergehen lassen, daß ihnen in Zukunft die Landung am Pier oder der Aufenthalt in der Nähe desselben gänzlich untersagt werden würde, falls nochmals auch nur die geringste Beschwerde über Gesetzesverletzungen auf jenem Gebiet erhoben würde.

Bezüglich der Fischer äußerte sich der Beamte einem Berichterstatter gegenüber folgendermaßen: „Es ist unmöglich, daß die gegenwärtigen Zustände andauern können. Die Fischer zünden Abends Feuer an, dessen sie zum Fang benöthigen und dadurch sind schon verschiedene Unglücksfälle herbeigeführt worden, indem die Kapitäne einlaufender Schiffe diese Feuer für das Licht des Feuerthurmes halten.

Erst in einer der letzten Nächte lief ein mit Bauholz beladener Schooner gegen den Pier und beschädigte letzteren zum Betrage von mehreren hundert Dollars, abgesehen von dem Schaden am Schiff. Das Gesetz schreibt vor, daß Abends nach 8 Uhr Niemand mehr auf dem Pier sein soll, doch Niemand kümmert sich darum. Der Pier ist der Rendez-vous-Platz einer Unmasse lüderlichen Gesindels und der Schauplatz der wüstesten, nächtlichen Orgien, zu denen von den schwimmenden Schankbuden die nöthigen Getränke geliefert werden. Wehe dem Uneingeweihten, der sich zur Nachtzeit nach diesem Platze wagt! Er würde ohne Gnade ausgeplündert und mißhandelt werden, und müßte sich glücklich schätzen, wenn er mit dem Leben davonkäme.

Doch diese Zustände müssen ein Ende nehmen. Von jetzt ab werden die Bundesbeamten mit aller Energie den Unfug bekämpfen und Jeden verhaften, der sich eine Gesetzes-Uebertretung zu Schulden kommen läßt.

Verdächtige Gesellen.

Polizist Leddy führte heute dem Richter Kersten zwei Leute vor, welche sich angeblich in der verflossenen Nacht an verschiedenen Läden in der Wells Str. in Verdacht erregender Weise zu schaffen gemacht haben sollen.

Die beiden nannten sich C. Blackburn und Thimoty McElliot und gaben an, anständige Arbeiter zu sein, die bis spät gearbeitet und sich zur Zeit ihrer Verhaftung ruhig auf ihrem Nachhausewege befunden hätten. In McElliots Tasche fand sich ein scharf geladener Revolver. Der Fall gelangt am Freitag zur Verhandlung; die Angeklagten stehen bis dahin unter je $200 Bürgschaft.

* J. Leiß und W. J. Rickermann, die Wirthe des Nordseite „Belvedere", von 75 Nord Clark Str., mußten heute laut Urtheil Richter Kerstens, je $20 Strafe zahlen, weil sie ihr Lokal über die Feierabendstunde hinaus offen gehalten hatten.

Eine Jagd auf Tod und Leben.

Fliehende Einbrecher von einem 17jährigen Knaben verfolgt.

Sie fallen der Polizei in die Hände.

Die Wohnung von E. O. Huling, No. 3930 Grand Ave., scheint von den auf der Südseite hausenden Spitzbuben als ein besonders günstiges Operationsfeld angesehen zu werden. Vor etwa 6 Wochen wurden dort Schmucksachen im Werthe von $12,000 gestohlen, und zwar, während die Familie beim Mittagessen saß. Weder von den Dieben noch von den gestohlenen Sachen ist seitdem eine Spur entdeckt worden.

Dieser Erfolg der Einbrecher hat wahrscheinlich auch zu dem nachstehend beschriebenen, gestern unternommenen Einbruchsversuch die Veranlassung gegeben. Während die Huling'sche Familie beim Nachtessen saß, hatten sich zwei Spitzbuben von einem dicht an das Haus stoßenden Neubau aus in das obere Stockwerk ihres Hauses geschlichen. Ein für die Eindringlinge ungünstiger Zufall fügte es, daß ein Gegenstand zu Boden fiel und das dadurch entstehende Geräusch im unteren Stockwerk gehört wurde. Clarence, der 17jährige Sohn des Hauses, lief sofort nach oben und riß die Thür der Frontstube auf. Hier bemerkte er zwei Männer, von denen der eine sich außen am Fenster befand, während der andere im Zimmer stand, beim Anblick des Knaben aber ebenfalls den Rückzug antrat.

Clarence ergriff einen Revolver und sprang die Treppe hinab. Unten begegnete ihm sein Vater, der sich mit einem Ziegelstein bewaffnet, schon zuvor auf die Straße begeben und die Männer gesehen hatte. Einer der letzteren hielt Huling jedoch einen Revolver entgegen und befahl ihm, den Ziegel wegzuwerfen, welchem Befehl auch prompt Folge geleistet wurde.

Vater und Sohn machten sich dann an die Verfolgung der Diebe, welche ohne Aufenthalt an Grand Boulevard südlich liefen. Der junge Huling feuerte zwei Schüsse ab und die dadurch alarmirte Nachbarschaft betheiligte sich an der Jagd. Die Spitzbuben wären vielleicht trotzdem entkommen, hätte nicht irgend Jemand die Polizei an der Stanton Ave.-Station alarmirt.

In Folge dessen erschien binnen Kurzem der Patrolwagen und es gelang schließlich, der beiden Verfolgten habhaft zu werden. Sie wurden nach der Station befördert, wo der eine sich als der 34 Jahre alte Thomas Morgan und der andere als Todd Haines, 20 Jahre alt, „vorstellte". Morgan mußte sofort nach dem County-Hospital geschafft werden, da eine der Kugeln des jungen Huling ihm in der linken Hüfte saß. Die Verletzung wurde durch die Aerzte als gefährlich bezeichnet.

Beide Arrestanten sind als professionelle Diebe bekannt.

Ein sauberes Früchtchen.

Ein zwölfjähriger Einbrecher und Straßenräuber.

Der jugendliche Straßenräuber John Rudnick, dessen Raubanfall auf den achtjährigen John Brandt von 719 Noble Str. wir letzte Woche berichteten, scheint noch eine Anzahl anderer Verbrechen auf dem Kerbholz zu haben. Die Polizisten Henning und Polzinski von der W. Chicago Ave.-Station haben unter Anderem ermittelt, daß Rudnick aus dem Keller des Hauses 735 Noble Str. Bleiröhren im Werthe von $25 entwendet hat. Außerdem hat dieser etwa 12jährige Bengel auch einen Eisenbahnwagen erbrochen und gegen 800 Pfund Reis gestohlen. Wegen aller dieser Unthaten überwies ihn heute Richter Severson an das Criminalgericht und zwar unter einer Bürgschaft von $500 in jedem einzelnen Fall.

Verhängnißvolle Prügelei.

George Gardner, von No. 149 Johnson Str., gerieth heute früh bald nach Mitternacht mit Daniel O'Day in Streit, in dessen Verlauf er von Gardner mit einem Knüppel über den Kopf geschlagen und von einem Freund Gardners, Namens John Beber, in den Rücken gestochen wurde. O'Day liegt in der Maxwell Str. Station darnieder. Gardner und Beber wurden verhaftet, und ihr Vorverhör ward heute von Richter Eberhardt auf den 22. Juli festgesetzt.

Kurz und Neu.

* Der Weichensteller Reiley von der Milwaukee und St. Paul Bahn, welcher am Montag, während er mit dem Zusammenkoppeln von Eisenbahnwagen beschäftigt war, zwischen die Puffer gerieth und jämmerlich zerquetscht wurde, ist heute im Bennett-Hospital seinen Verletzungen erlegen.

* Die Lincoln Parkbehörde hat beschlossen, Lebensrettungs-Apparate anzuschaffen, welche bei Unfällen am Seeufer in Anwendung gebracht werden sollen.

* Nach dem jetzt erschienenen neuen städtischen Adreßbuch wird die Bevölkerung Chicagos auf 1,250,000 Köpfe geschätzt. Das Buch enthält 100 Seiten mehr als das vorjährige.

* Friedrich Schnecklow, der gestern wegen Mißhandlung seiner Frau verhaftet und im Countygefängniß untergebracht worden war, hat sich dort während der letzten Nacht erhängt.

SIEGEL·COOPER & CO. STATE & ADAMS STS

SAVE YOUR DOLLARS AND TRADE AT SIEGEL, COOPER & CO. STATE & ADAMS STS.

ALWAYS THE CHEAPEST.

Halbjährlicher

Räumungs-Verkauf.

Rester 50 Procent ab.

ALWAYS THE CHEAPEST.

SIEGEL·COOPER & CO. STATE & ADAMS STS

Um unser riesiges Waarenlager für den kommenden Herbstumsatz in Stand zu setzen, für den wir colossale Vorbereitungen getroffen haben, werden wir sofort alle Frühjahrs- und Sommerwaaren ausverkaufen, alle Waaren, welche dem Wechsel der Mode unterliegen, sowie alle Rester und Ueberbleibsel. Rester zu den gewöhnlichen Resterpreisen abzüglich ½ oder 50 Procent Disconto. Andere Waaren ohne Rücksicht auf den Einkaufspreis. Dies ist die geeignete Zeit zur Erwerbung guter und zuverlässiger Waaren für nahezu nichts. Besucht alle Departements—alle sind an der Ausschlächterei betheiligt.

Reste von

Kleiderstoffen

zu den gewöhnlichen Resterpreisen

Mit 50 Proz. Abzug.

Und englische Challies, 36 Zoll, die für 18c die Yard verkauft sind, für........ 5c

Feinste importirte französische Ginghams, früher 35c, 30c und 25c........ 15c

Extra.

Die Ueberreste der weltberühmten

Korah Moiree,

Der feinste waschbare Stoff, der je in England gemacht wurde, früherer Preis 39c bis 50c die Yard, 19c die Yard um auszuverkaufen.

Schwarze Stoffe.

40zöll. Extra feine, reinwollene französische Henrietta, werth 75c........ 50c

Feinste 48zöll. deutsche Henrietta, werth $1.50........ $1.00

Seiden- und Sammet-

Reste zu

50 Proz. Abzug.

Und Reinseidene Indias, Alle Farben und schwarz........ 25c

Reinseidene Schwarze Atlas Rhadame, früherer Preis 75c........ 45c

Alle unsere **Grenadines** zu stark herabgesetzten Preisen, zu denen sie sich schnell ausverkaufen werden.

Reste von

Leinen

— und —

Domestics

50% Abzug und

Feinster persischer Sateen .. 7½c
Surah Challies. 5c
Schwerer 4-4 ungebl. Muslin . 3c
Schwerer Shaker Flanell ... 3c
½ Woll-Flanell braun und Weinfarbe, reduzirt von 25c auf 10c
Türkisch-rother Damast, werth 35c. 19c

Alles obengenannte ist den doppelten Preis werth.

Räumungs-Verkauf.

TEPPICHE.

Beste 5-Frame Body Brussels, regulärer Preis $1.25, Diese Woche........ 85c

Vermischte Muster Sammt-Teppiche, Werth $1.15,........ 85c

Reste von Moquettes,
Reste von Velvets,
Reste von Body Brussels,
Reste von Tapestry,
Reste von Ingrains,

50 Proc. Abzug.

36x72 Zoll Smyrna Rugs, Werth $4.50........ $3.13

Polsterwaaren.

Reste zu

50 % Abzug.

Eine Partie von ½ und 1 Paar Lots turkmenische Portieren, mit fancy Dado, wenig beschmutzt 70c jede.

Eine Partie von ½ und 1 und 2 Paar Nottingham und Schottische Guipure Spitzen-Gardinen, werth bis $3.50 das Paar, Eure Auswahl........ 48c jedes.

Kleine Partie echte Irische und Schweizer Gardinen, werth bis zu $7.50 das Paar, jedes........ $1.45

Reste von Madras und alle Arten leichte Drapirung zu ½ der regulären Preise.

Zur Bequemlichkeit des Publikums haben wir auf unserem Hauptflur eine Office errichtet, wo

Gasrechnungen

bezahlt werden können. Keine Gebühr für diese Dienstleistung.

Mäntel-Dept.

Alle Reste in Kleidern und Größen.

Fast für umsonst.

20 Dutzend Damen Challie Thee-Gowns, Seidenfront... $1.39
($3.00 ist der markirte Preis.)

500 Kinder Gingham Anzüge........ 98c
(Früher verkauft für $3.00 und $2.50.)

Damen Tan Stanley Capes, braided Yokes........ $1.98
(Markirter Preis $5.75.)

Schwarze Sateen Kleider für Damen........ $2.98

Fancy Flanell Promenaden-Kleider für Damen........ $1.29

Damen-Waists, 39c, 59c u. 98c

Früher verkauft zu $3, $2 und $1.

10 Dutzend Damen gewaschene Stanley Waists mit Gürtel....... 79c

Putzwaaren.

Alle Putzwaaren fast für umsonst. Wir führen nur einige wenige Items an.

Ihr habt die Auswahl unter 1000 Hüten, werth bis zu $1.00, für........ 10c

Ihr habt die Auswahl unter 1000 Hüten, werth bis zu $1.50, für........ 25c

Ihr habt die Auswahl unter unseren Sailors Fancy Braids, schwarz und farbig, für........ 10c

Französische Crepes, überall für 9c angezeigt, unser Preis per Yard........ 5c

Stanley Caps (neu), 39c

Fancywaaren.

Beinahe umsonst.

Strick-Seide, beste ½ Unze Spule, nur........ 19c

Seidene Scarfs, hand-gemacht, nur........ 49c

Dresser Scarfs, 72-zöllig, nur........ 39c

Bambus Screens, nur........ 75c

Muslin

Unterkleider.

Nur 48c, Nur 48c, Nur 48c,

Dieses Kleid, guter Muslin, Joch und Spitzen aus Tucks und Stickerei, wirklicher Werth 75c... 48c

Damen Muslin Unterrock, tiefgesäumt, Büschel von fünf Tucks, werth 60c........ 25c

Große Sorte Corset Covers, werth 25c........ 9c

Damen Muslin Unterkleider, Tucks und Hamburg Rand, werth 40c........ 29c

Weiße Kinderkleider, Alter 1 bis 4 Jahre, wirklicher Werth 30c, einzeln 19c, 3 für........ 50c

Schuhe.

Odds und Ends in Größen und Facons beinahe verschenkt.

Damen Dongola handgemachte Patentleder Spitze Oxfords, niemals für weniger als $1.65 verkauft........ 98c

Damen feine Dongola Kid, PatentlederSpitze mit Tuch Top, herabgesetzt von $2.50 für diesen Verkauf auf.... $1.25 das Paar.

Eine Partie Damen Dongola Kid Schuhe, Schnür- und Knopffacon, Größe 2½, 3, 3½; $2. u. $2.50 Waaren $1.00

Eine Partie Knaben Schuhe, Schnür- und Knöpffacons, solide Waare, Größe 12 bis 2; $1.65 u. $1.75 Qualität $1.19

Franz. Kalbleder Schuhe für Männer, per Hand gemacht, ein regulärer $5.00 Schuh........ $3.00

„Odds“ und „Ends“ in

Handschuhen, Sonnenschirmen, Taschentüchern, u. s. w.,

ohne Rücksicht auf Kostenpreis.

Seidene Mitts

— zu —

10c, 15c, 19c, 25c,

Das Doppelte werth.

Unser Rest von

Sonnenschirmen

zum halben Preise und weniger.

$3.00 seidene Serge **Regenschirme,** nun........ $1.98

Damen-Taschentücher, werth aufwärts zu 15c........ 5c

Herren-Taschentücher, werth aufwärts zu 25c........ 13c

Strumpfwaaren und Unterzeug.

Damen feine Gauge echt schwarze und fancy farbige Strümpfe, früherer Preis 50 und 65c........ 25c

Damen schwarze und fancy importirte Lisle Strümpfe, extra lang u. schwer, früherer Preis 75c u. $1 39c

Damen farbige Lisle Jersey Vests, früherer Preis 50c........ 19c

Kinder Gaze Vests von........ 6c aufw.

Sport-Artikel etc.

beinahe verschenkt.

„Nursery“ Weiden-Stühle........ 65c
Sham Holders, an jedes Bett passend 11c
Baseball-Gürtel........ 3c
Angelruthen, drei Stück........ 5c
100 Angelhaken........ 6c
Vollständige Fischerei-Ausstattung.... 14c
800 Bambu-Staffeleien, 5 und 6 Fuß, werth 75c, um auszuverkaufen........ 39c
Canvas Camp-Stühle........ 10c
Spaulding Baseball Bats........ 12c
Bicycle-Hosen mit doppeltem Sitz.. $2.00
Mexikanische Seegras-Hängematten $1.00
1000 „Remarque Proof Etchings“, werth bis zu $5.00........ 75

Kinderwagen

ohne Rücksicht auf Kostenpreis.

Jetzt ist die Zeit für den Winter-Einkauf Ihrer

Kohlen.

Sprecht auf unserer Kohlen-Office vor wegen den Preisen.

CROCKERY,

Lampen, Glaswaaren.

Halbjährlicher Disconto-Verkauf.

12½ per Cent ab.

an allem in diesem Departement, für nur 20 Tage. Kauf Eure Dinner-Sets und Lampen jetzt.

Aufräumungs-Verkauf

—von—

Sommer-Waaren

—in unserem—

Haus-Ausstattungs-Department

Verschiebbare Drahtfenster mit Clinton Drahttuch........ 18c
2 Gallonen Wasserkühler........ 58c
Gasolin-Oefen mit einem Brenner........ $1.90
1 Qt. Gießkannen mit patentirter Rosette..... 12c
Globe Lawn Mowers........ $3.70

Den Rest unserer

Challenge Refrigerators

verkaufen wir unterm Kostenpreise.

Artesische Kaffee-Kannen, machen eine delicate Tasse Kaffee, werth $1.00, zu........ 38c
Volunteer Oel-Oefen........ 53c
Garden-Sets........ 25c
Spaten........ 29c

GROCERIES.

Ganz speziell.

Reine Farmbutter, 8½ Pfd. Büchsen, nur..... $1.35
Frische Eier, das Dutzend nur........ 14c
Jelly Cured knochenlose Speckseiten, English Style........ 10c
Daisy Salad Dressing........ 9c
Van Camp's Catsup........ 9c
Magic Stärke........ 3c
Importirte Valencia Rosinen........ 7c
Extra Jelly Cured Getrocknete Pfirsiche das Pfd.. 15c
No. 1 Sugar Cured Schinken, garantirt bis aufgebraucht, nur.. 12c

Silberwaaren.

Cutlery.

Quadruple plattirte Beeren-Schüsseln mit geschliffenem Glas, Schüsseln werth $3, zu

$1.48.

3 und 4 Klingen Taschenmesser, 50 verschiedene Arten, werth 85c, nur

38c.

Bücher.

Lederwaaren.

Websters „Original Unabridged Dictionary“........ 83c
Novellen von Mrs. Alexander, Bertha Clay, W. Black, „The Duchess“, und 100 Anderen........ 10c
75 Sorten von Gürteln, werth bis zu $1.25........ 42c
Gerbers Typewriter Ribbon, werth $1.00........ 69c

Besucht unser

Model-Kafee und Lunchzimmer

3. Floor, genügende Bedienung, niedrige Preise.

Siegel, Cooper & Co — Siegel, Cooper & Co — Siegel, Cooper & Co — Siegel, Cooper & Co

Elektricität und Vegetation.

Man hat schon vor zwanzig Jahren Versuche darüber angestellt, welchen Einfluß die Elektricität auf das Wachsthum der Pflanzen hat. Anfänglich glaubte man, daß das Licht die Entwickelung des Chlorophylls (Blattgrüns) besonders befördert. Doch zeigte selbst längere Bestrahlung, außer in Treibhäusern, kein sichtbares Resultat. So haben die Linden des Leipziger Platzes in Berlin, welche nun bereits seit sechs Jahren allnächtlich der Bestrahlung durch die mächtigen Siemens'schen Bogenlicht-Kandelaber ausgesetzt sind, ihren Blätterwuchs auch nicht einen Tag früher, oder üppiger, oder in saftigerem Dunkelgrün vor den übrigen weniger begünstigten Bäumen gezeitigt.

Man hat es später auf andere Weise versucht, den elektrischen Strom selbst durch Adern und Gefäße der Pflanzen, ja, durch ihren Nährboden selbst kreisen zu lassen. Es kann hier immer nur von einem äußerst schwachen Strom, also einem solchen, wie ihn eine Voltaische Säule oder sogen. galvanische Kette erzeugt, die Rede sein. Denn wird der Strom zu stark genommen, so wirkt er elektrolytisch, d. h. zerstört die Säfte im Pflanzenkörper und zersetzt die chemischen Bestandtheile des Humus.

Man hat in Deutschland derartige Versuche jedoch nicht sehr lange studirt; denn die Resultate waren nicht sehr ermuthigend, voller Widersprüche und zweifelhaft. Auf der elektrischen Ausstellung zu Frankfurt ist daher die botanische Elektricität, wie man diesen Zweig wohl nennen dürfte, gänzlich unvertreten. Russen und Franzosen haben jedoch diese Experimente wieder vorgesucht und sich bemüht, greifbare Resultate zu erzielen. So hat Celi die Keimkraft des Welschkorns durch Zuführung von elektrisch behandelten, d. h. ozonisirter Luft erhöht, und das Wachsthum desselben ging so schnell von Statten, daß die jungen Sprößlinge nach zehn Tagen bereits eine Länge von siebzehn Centimetern erreicht hatten, während andere Keime, welche unter sonst gleichen Bedingungen, jedoch unter Ausschluß der Elektrizität behandelt waren, kaum acht Centimeter erreicht hatten.

Lemström in Finnland experimentirte mehr systematisch und auf größerer Basis. Er ließ einen Acker Feld mit Weizen ansäen. Ueber die Saat wurde ein Netz von Kupferdrähten gespannt, von denen in regelmäßigen Abständen von je einem Meter feine Spitzen in die Erde liefen. Darauf ließ man einen schwachen elektrischen Strom ununterbrochen durch die Drähte kreisen, der natürlich mittels der Spitzen in die Erde drang und das ganze Erdreich mit Elektricität gewissermaßen durchtränkte und sättigte. Der Ertrag war um 50 v. H. reicher, als von einem Nachbarfelde von sonst gleichem Kulturzustande. Lemström fand ähnliche zu Gunsten der Elektricität sprechende Ergebnisse bei anderen Getreidearten, sowie bei Rüben, Kartoffeln, Bohnen und Erdbeeren. Nachtheilig dagegen wirkte elektrische Zufuhr bei Mohrrüben, Kohlarten, Erbsen und Tabak. Seine Versuche wurden in Frankreich wiederholt und die von ihm gefundenen Ergebnisse bestätigt gefunden. Der Russe Spechnew hat indessen, entgegen den Erfahrungen Lemströms, auch bei Mohrrüben eine hohe Empfindlichkeit und bedeutend kräftigeres Wachsthum bei elektrischer Behandlung wahrgenommen. Für Treibhaus-Pflanzen und Gartengewächse dürfte sich also die Zufuhr von Elektricität bewähren.

Leider lassen uns die Berichte ganz im Stich über die Güte der Producte. Bekanntlich ist schnelles Wachsthum bei vielen Pflanzen gar nicht erwünscht. Geilheit in der Blatt- und Zweigbildung oder im Wachsthum der Stauden und Stengel ist meist von verkümmerter Ausbildung der Frucht oder Aehre begleitet. Die Erdbeere läßt beispielsweise hierzulande an Schnelligkeit der Entwickelung nichts zu wünschen übrig. Aber sie schmeckt fade und wässerig, und hat das Aroma ihrer drüben langsamer wachsenden Schwesterbeeren gänzlich eingebüßt.

Neue Selbstmordstatistik.

Ueber die Selbstmorde in Preußen und ihre Ursachen veröffentlicht die „Statist. Corresp.“ eine vergleichende Uebersicht, die sich auf die Jahre 1883—89 erstreckt. Nachdem das Jahr 1888 die kleinste Zahl der Selbstmorde in Preußen seit 1883 aufzuweisen hatte, ist 1889 zwar wieder eine Zunahme eingetreten; dieselbe war indeß so gering, daß auch das Jahr 1889 in dieser Beziehung hinter den Jahren 1883—87 zurückblieb. Durch Selbstmord starben nämlich in Preußen 1883 6171 Personen (4933 männl. 1238 weibl.), 1884 5900 (4691 m., 1209 w.), 1885 6082 (4811 m., 1217 w.), 1886 6212 (5047 m., 1165 w.), 1887 5898 (4703 m., 1195 w.), 1888 5393 (4255 m., 1138 w.), 1889 5615 (4430 m., 1185 w.)

Es gehen hiernach alljährlich ungefähr viermal so viel Männer wie Frauen freiwillig in den Tod; im übrigen hat sich die bemerkenswerthe Abnahme in der Selbstmordneigung der Bevölkerung mehr bei dem männlichen als bei dem weiblichen Geschlechte gezeigt. In einzelnen Provinzen des preußischen Staates stellte sich die Gesammtzahl der Selbstmorde der Civilbevölkerung, wie folgt: Ostpreußen 200, Westpreußen 139, Stadtkreis Berlin 425, Brandenburg 720, Pommern 247, Posen 159, Schlesien 969, Sachsen 693, Schleswig-Holstein 367, Hannover 468, Westfalen 219, Hessen-Nassau 321, Rheinland 445 und Hohenzollern 8.

Obgleich die Rheinprovinz die volkreichste Provinz Preußens ist und Schlesien erst an zweiter Stelle folgt, hatte letzteres dennoch im Jahre 1889 bei weitem die größte Zahl der Selbstmorde unter den preußischen Provinzen aufzuweisen; die Rheinprovinz folgte erst an fünfter Stelle hinter Schlesien, Brandenburg, Sachsen und Hannover. Ungefähr ein Viertel aller Selbstmorde wird durch Geisteskrankheiten herbeigeführt, während die größte Zahl der übrigen gleichfalls auf mehr oder weniger psychologisch einwirkenden Gründen, darunter Lebensüberdruß, Laster, Kummer, Reue, Scham u. s. w. beruht.

Nicht unerhebliche Unterschiede treten hierbei aber hervor, wenn man die beiden Geschlechter trennt. Dann ergibt sich, daß Geisteskrankheit als Selbstmordursache bei den Frauen erheblich öfter als bei den Männern auftritt; sodann bilden bei letzteren Lebensüberdruß, Laster und Kummer einen wesentlich häufigeren Grund zur Selbsttödtung als bei ersteren, während eher diese wegen körperlichen Leiden, Leidenschaften, auch wegen Trauer in größerer Zahl freiwillig aus dem Leben scheiden als die Männer.

† Wilhelm Weber. †

„Geheimrath Prof. Dr. Wilhelm Weber in Göttingen ist im 87. Lebensjahre gestorben.“ „Der Erfinder des Telegraphen ist gestorben,“ — wie seltsam mögen die Worte überall berührt haben! Ebensogut hätte man melden können, der Erfinder des Brotes sei gestorben. Oder kann man sich den Telegraphen wegdenken aus unserer Welt? Kann man sich eine Zeit vorstellen, die zur neuesten zählt, die sich stolz dem neunzehnten Jahrhundert zurechnete, und die das schnellste, wohl gar das wichtigste Verkehrsmittel nicht kannte? Und doch ist die Erfindung des Telegraphen wenig über fünfzig Jahre, ist die Einführung des Telegraphen noch nicht fünfzig Jahre alt.

Die Thatsache, daß der Mann, der uns das rascheste, bedeutsamste, das modernste Verkehrsmittel schenkte, doch den wenigsten derjenigen bekannt war, die sich seine Erfindung täglich zu Nutze machten, die Thatsache, daß man von seinem Dasein kaum etwas wußte und über sein Leben kaum etwas erfuhr, kennzeichnet den Mann. Mit Prof. Dr. Weber schied einer der letzten Vertreter des alten deutschen Gelehrtentypus, ein Mann der Wissenschaft, dessen Welt die Studierstube, dessen Lebensaufgabe die Forschung an sich, dessen Zweck die Bereicherung seiner Wissenschaft ist, und dem bei seinen Errungenschaften der Gedanke an eine praktische Verwerthung nicht im entferntesten kommt.

Dachte er doch auch bei seiner Herstellung des elektromagnetischen Telegraphen keinen Augenblick daran, die Erfindung könne die nicht gelehrte, die praktische Welt da draußen irgendwie interessiren! Der große Physiker, den persönliche Freundschaft und gemeinsame wissenschaftliche Arbeit mit dem großen Mathematiker Gauß verband, brauchte in seinem physikalischen Laboratorium ein Mittel zur raschen Verständigung mit dem Genossen, den Beruf und Neigung im Observatorium zu Göttingen festhielten, seine geliebte Physik mußte ihm dies Mittel liefern: er erfand den elektrischen Telegraphen. Gauß und Weber bedienten sich seiner in aller Professoren-Naivität, ohne die praktische Bedeutung zu ahnen, die ihr Werk sehr bald in der Welt gewinnen sollte.

Das Bedürfniß nach einem Vermittler der schnelleren Verständigung ist so alt wie der Verkehr. Feuer-, Rauch- und Fackeltelegraphen entsprachen diesem Bedürfniß sehr unvollkommen. Es galt als eine Errungenschaft von ungeheurem Werth, als der Marquis v. Worcester um die Mitte des siebzehnten Jahrhunderts den optischen Zeichen-Telegraphen erfand, der später mancherlei Verbesserungen erfuhr.

Und während so die vorhandenen telegraphischen Systeme dem wachsenden Bedürfniß immer unvollkommener genügten, waren zwei weltabgeschiedene Gelehrte zu Göttingen, Gauß und Weber, für sich im Besitze des elektrischen Telegraphen, der heute der Hauptvermittler des Weltverkehrs ist. Er sollte nicht lange ihr Privateigenthum bleiben. Er wurde durch eine Notiz in den „gelehrten Anzeigen“ dem praktischeren Steinheil in München bekannt, der den Telegraphen befähigte, bleibende Zeichen, zunächst Punkte in verschiedenen Zeilen und Höhen, zu schreiben, und der die Erde als Rückleiter des Stromes benutzte.

Natürlich waren es auch in diesem Falle die Engländer, die zuerst an die geschäftliche Ausbeutung der deutschen Erfindung gingen. Wheatstone und Cooke erwarben ein Patent auf einen Nadel-Telegraphen. Die erste größere Telegraphenlinie in Deutschland wurde ebenfalls von einem Engländer gebaut.

Wilhelm Weber, der große Physiker, den nur seine bescheidene Art, seine Scheu vor jeder Berührung mit der Welt verhinderte, auch der berühmteste zu sein, hat ein Alter von 87 Jahren erreicht. Mit 23 Jahren war Weber Professor in Halle, 27 Jahre alt, wurde er auf den Lehrstuhl der Physik nach Göttingen berufen. Hier sollte es sich zeigen, daß der weltfremde Gelehrte sich doch auch als echter, männlicher Charakter bewähren konnte, wenn sein politisches Gewissen, seine Ueberzeugungstreue in Betracht kam. Mit den „Göttinger Sieben“ verweigerte er der aufgezwungenen hannoverschen Verfassung seine Anerkennung und wurde — Weber, der damals den Telegraphen bereits erfunden hatte! — seines Amtes entsetzt. Aus der Correspondenz zwischen Grimm und Dahlmann, die ebenfalls zu den „Göttinger Sieben“ gehörten, weiß man, wie tüchtig sich Weber damals gehalten hat. Als privatisirender Gelehrter lebte Weber in bescheidenen Verhältnissen in Göttingen weiter, bis er 1843 nach Leipzig berufen wurde. Sechs Jahre später kehrte Weber in sein altes Amt, in sein geliebtes Göttingen wieder, wo er denn auch bis an sein Ableben verblieb.

Leset die Sonntags-Beilage der „Abendpost“.

Karl Horn,
Praktischer Buchbinder,
250 E. Lake Str. 5jl3mo

$5.00 baar, $5.00 monatlich.
Kauft $50 werth Möbeln, Teppiche und Oefen zum billigen Baarpreise. 7jlbw4
Sterling Furniture Co.,
90 & 92 Madison Str., nahe Jefferson Str.
Offen Abends bis 9 Uhr und Sonntag Vormittag.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.

Depot am Fuß der Lake Str., am Fuß der 22. Str. und am Fuß der 39. Str. Ticket-Office: 194 Clark Str. Züge nach dem Westen müssen an Lake Str. bestiegen werden.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Chicago & New Orleans Limited..	ǁ 3.10 N	ǁ 4.45 N
New Orleans Postzug........	ǁ 3.15 V	ǁ12.20 N
St. Louis & Texas Expreß.......	* 8.40 V	* 7.20 V
St. Louis & New Orleans Schnell-Expreß........	ǁ 9.00 N	ǁ 7.00 V
Kankakee & Bloomington Passagier-Zug........	* 2.35 N	* 4.25 N
Kankakee & Gilman Passagier-Zug..	* 4.30 N	* 9.55 V
Springfield Expreß........	* 9.00 N	b 7.00 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug........	ǁ 1.00 N	ǁ 1.00 N
a Rockford, Dubuque & Sioux City Expreß........	ǁ11.35 N	c 6.30 V
Rockford & Freeport Passagierzug..	* 4.20 N	ǁ10.30 V
Rockford & Freeport Expreß........	* 8.55 V	......
Dubuque & Rockford Expreß........	......	* 7.15 N

a Samstag Nacht nur bis Dubuque. b Täglich, ausgenommen Montags. c Täglich, ausgenommen Sonntags, Sioux City bis Dubuque; täglich von Dubuque bis Chicago. ǁ Täglich. * Täglich, ausgenommen Sonntags.

Lake Shore Route.

Lake Shore und Mich. Southern, New York Central & Hudson River, Boston und Albany Eisenbahnen. Die Züge gehen ab und kommen an wie folgt: Chicago: Lake Shore Depot, Van Buren Str., am Ausgange der LaSalle Str. Ticket-Offices: 66 Clark Str. und Depot, 22. Str.;

Züge	Abfahrt	Ankunft
New York Postzug (alte Linie).....	* 8.00 V	* 9.30 V
N. Y. und Boston Tag-Expreß.....	† 9.30 V	† 6.45 N
New York und Boston Schnellzug..	* 3.10 N	* 9.10 V
Vestibule Limited........	* 5.30 N	* 9.45 V
Atlantic-Expreß, New York & Boston........	* 7.45 N	* 7.35 V
N. Y. & Boston Expreß über alten Weg........	†11.30 N	† 7.00 V
Elkhart und Goshen Accom........	† 4.05 N	†11.10 V

* Täglich. † Sonntags ausgenommen.

Wabash-Eisenbahn.

Züge kommen an und verlassen Chicago an Dearborn Station, Ecke Polk und Dearborn Str. Ticket-Office 201 Clark Str.

Züge	Abfahrt	Ankunft
St. Louis, Peoria u. Texas Expreß.	† 8.25 V	† 6.00 N
Kansas City, Peoria u. Springfield.	* 2.30 N	* 1.00 N
St. Louis u. Peoria Vestibuled Exp..	* 9.00 N	* 7.15 V
Custer Park u. Essex Accom........	* 4.30 N	*10.10 V
Worth Accommodation........	† 6.30 V	† 9.00 V
Worth Accommodation........	†10.00 V	† 1.50 N
Worth Accommodation........	† 5.25 N	† 7.55 N

* Täglich. † Täglich, ausgenommen Sonntags.

Chicago & Alton-Eisenbahn.

Grand Union Passagier-Depot, Canal Str., zwischen Madison und Adams Str.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Pacific Vestibuled Expreß........	*12.00 M	1.15 N
Kan. City & Denver Vestibuled Lim..	* 6.00 N	8.45 V
Kansas City, Col. & Utah Expreß..	*11.20 N	7.15 V
St. Louis Vestibuled Limited........	* 9.00 N	7.15 V
Springfield & St. Louis Tag-Expr..	† 9.00 V	* 7.00 N
Springfield & St. Louis Nacht-Exp..	*11.20 N	7.15 V
Joliet & Streator Accom........	† 5.00 N	9.45 V

* Täglich. † Täglich, Sonntags ausgenommen.

Monon Route.

Depot: Dearborn-Station. Ticket-Office: 73 Clark Str. 1. Oktober 1890.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Indianapolis und Cincinnati „The Velvet“........	* 9.30 V	* 3.10 N
Indianapolis und Cincinnati „The Electric“........	* 8.35 N	* 7.35 V
Lafayette und Louisville........	* 8.30 V	* 7.15 N
Lafayette und Louisville........	* 7.30 N	* 7.10 V
Lafayette Accommodation........	* 3.05 N	*10.30 V

* Alle Züge täglich.

Michigan Central.

New York Central und Hudson River, Boston und Albany Eisenbahnen. „Die Niagara Falls Route.“ Ticket-Office: 67 Clark Str. Depot Fuß von Lake Str. 30. Nov. 1890.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Post (über Haupt-Linie)........	† 7.05 V	† 7.35 N
Tag-Expreß........	* 9.00 V	* 4.35 N
North Shore Limited Vestibuled.	*12.20 N	* 4.50 N
N. Y. und Boston Vest........	* 3.10 N	* 9.00 V
Kalamazoo Accommodation........	† 4.50 N	†11.20 V
Nacht-Expreß........	§ 9.25 N	‡ 6.40 V
Atlantic Expreß, N. Y. & Boston	*10.10 N	* 8.05 V
Grand Rapids Through Coach....	† 3.10 N	† 4.35 N
Grand Rapids, Schlafwagen.... (Ueber Chic. u. West Michigan Eisenbahn).	*10.10 N	* 8.05 V
Grand Rapids Through Coach....	† 9.00 V	† 4.55 N
Grand Rapids, Parlor-Wagen...	† 4.40 N	† 6.50 N
Grand Rapids & Musk. Sleeper..	*11.15 N	7.05 V

* Täglich. † Ausg. Sonn. ‡ Ausg. Mon. § Aus. Sam.

Chicago & Northwestern Eisenbahn.

Ticket-Offices: No. 206—208 Clark Str., Oakley Ave. Station und am Depot, Ecke Wells und Kinzie Str.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Council Bluffs, Omaha, Denver, Lincoln, Sioux City und Orten an der Pacific Küste.	*12.05 N § 6.00 N §10.30 N §11.00 N	* 6.10 N § 8.30 V § 6.52 V § 2.00 N
Black Hills und Wyoming........	§ 6.00 N	§ 8.30 V
St. Paul, Minneapolis, Duluth, Eau Claire........	§ 6.00 N §11.15 N	§ 9.00 V § 9.35 N
Huron, Aberdeen, Winona, und Madison und Janesville........	* 9.00 V † 9.00 N	* 6.45 N † 8.30 V
Milwaukee und Racine........	X 8.30 V § 3.00 N § 7.30 N §10.00 N	X 1.50 N § 4.00 N § 9.45 V § 6.25 V
Milwaukee, Waukesha und Madison........	* 8.00 V *11.30 V § 5.00 N	§10.00 V * 1.50 N * 7.00 N
Fond du Lac Oshkosh, Neenah, Green Bay, Menominee........	*11.30 V §10.00 N	* 1.50 N § 6.25 V
Oshkosh, Neenah und Appleton.....	§ 3.00 N	§ 7.00 N
Marquette und Lake Superior........	§10.00 N	§ 6.25 V
Ripon und Princeton........	*11.30 V	* 1.50 N
Ashland, Hurley, Ironwood, Bessemer und Wakefield........	§ 5.00 N †10.00 N	§10.00 V § 6.25 V
Janesville, Watertown, Fond du Lac und Oshkosh........	* 9.20 V * 4.45 N	* 4.30 N *10.25 V
Freeport, Rockford und Elgin........	*10.15 V * 4.15 N *11.30 N	* 2.40 N *10.30 V *11.20 N
Rockford und Elgin........	* 7.15 V	* 5.50 N
Rockford, via Harvard........	§ 9.00 V	§ 6.45 N
Rockford, Beloit & Janesville........	* 6.00 N	*10.25 V
Dixon und Sterling........	* 8.30 V	*10.15 N

§ Täglich. * Täglich, Sonntags ausgenommen. X Nur Sonntags. † Täglich, Samstags ausgenommen. ‡ Täglich, Montags ausgenommen.

Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn.

Züge verlassen Union Passagier-Bahnhof, Canal und Adams Str. Für Milwaukee, St. Paul und Minneapolis: *5.30 N., *11.00 N., †8.00 V. Für Milwaukee: †8.00 V., †11.30 V., †3.00 N., *5.30 N., †7.30 N., *11.00 N. Nur Sonntags: 8:30 V. Für Omaha und Sioux City: *6.00 N., *11.10 N. Für Fahrpläne und weitere Auskunft, wende man sich an die Stadt-Office: 207 Clark Str., oder Union Bahnhof. * Täglich. † Täglich, ausgenommen Sonntags.

Chicago, St. Paul & Kansas City-Eisenbahn.

Züge verlassen den Grand Central Bahnhof um 6.00 N., täglich; 11.40 N., ausgenommen Samstags. Kommen an um 9.03 V. und 10.45 N.

Atchison, Topeka & Santa Fe Route.

Züge gehen ab von Dearborn Station, Ecke Dearborn und Polk Str. Ticket-Office: 212 Clark Str.

Züge	Abfahrt	Ankunft
St. Louis & Peoria Expreß........	§ 7.45 V	§ 7.35 N
Galesburg & Ft. Madison Ex........	§ 7.45 V	§ 7.35 N
Pekin & Peoria Expreß........	§ 1.00 N	§ 1.35 N
Joliet & Streator Expreß........	* 5.00 N	* 9.50 V
Kansas City Expreß........	* 6.00 N	* 8.50 V
Denver Limited........	* 6.00 N	* 8.50 V
Ft. Worth & Galveston Expreß..	* 6.00 N	* 8.50 V
St. Louis Red Expreß........	* 7.35 N	* 7.50 V
California Fast Expreß........	* 7.35 N	* 1.35 N
Kansas City Expreß........	*11.30 N	* 7.25 V

* Täglich. § Sonntags ausgenommen.

Chicago, Rock Island & Pacific-Bahn.

Depot an Van Buren Str., ein Block südlich vom Board of Trade-Gebäude. Städtische Ticket-Office: 104 Clark Str.

Züge	Abfahrt.	Ankunft.
Illinois und Iowa Expreß........	† 8.15 V	† 7.25 N
Peoria Expreß........	† 1.30 N	† 1.15 N
Spirit Lake und Dakota Expreß	† 1.30 N	§ 1.15 N
Council Bluffs & Minneapolis Expreß........	* 1.30 N	* 1.15 N
Kansas City, St. Joseph, Atchison, Leavenworth, Denver, Colorado Springs & Pueblo Solid Vestibule Expreß........	* 5.50 N	* 9.50 V
Omaha Limited Vestibule........	* 7.00 N	* 8.05 V
Joliet Accommodation........	* 3.00 N	*10.05 V
Peru Accommodation........	† 5.00 N	†10.30 V
Council Bluffs Nacht-Expreß........	*10.30 N	* 7.15 V
Minneapolis & Spirit Lake Expreß	‡10.30 N	§ 7.15 V
Peoria Nacht-Expreß........	†11.00 N	§ 6.25 V
Kansas City, St. Joseph & Atchison Expreß........	*11.00 N	* 6.25 V

* Täglich. † Täglich, ausgenommen Sonntags. ‡ Täglich, ausgenommen Samstags. § Täglich, ausgenommen Montags.

Chicago & Eastern Illinois-Eisenbahn.

Evansville Route. — Ticket-Offices: 204 Clark Str. und am Passagier-Depot, Dearborn und Polk Str.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Evansville Tag-Linie........	† 8.00 V	† 7.45 N
Evansville Nacht-Linie........	*11.25 N	* 7.05 V
Nashville & Southern Schnell-Linie	* 3.50 N	*11.20 V
Momence Passagier........	† 5.15 N	† 8.15 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Wisconsin Central.

Depot: Ecke Harrison Str. und Fifth Ave. Stadt Ticket-Office: 205 Clark Straße.

Züge nach St. Paul und Minneapolis verlassen Chicago um *5.00 N. und *10.45 N.; Chippewa Falls und Eau Claire, †8.00 V., *5.00 N., *10.45 N.; Ashland, Duluth und Lake Superior, *5.00 N. *10.45 N.; Waukesha, Fond du Lac, Oshkosh und Neenah, †8.00 V., *5.00 N., *10.45 N.; Burlington Passagier, *4.35 N.

* Täglich. † Täglich, ausgenommen Sonntags.

„Abendpost,“ tägliche Auflage über 34,000

THE McAVOY BREWING CO.,
Brauer von
echtem Malz Lager-Bier.
Office und Brauerei:
2349 South Park Ave., Chicago.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

181 Washington Str......Chicago.

Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer...........1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage...........2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich...........6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei...........$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei...........$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Den Volkswirthen dürfte die Entdeckung neu sein, daß es mehrere Sorten von Freihandel gibt, nämlich einen demokratischen und einen republikanischen Freihandel. Ersterer, so erklärt ein Blaine-Blatt, würde die amerikanischen Häfen den europäischen Waaren öffnen, ohne Rücksicht darauf, ob die transatlantischen Völker auch ihre Häfen öffnen, oder nicht. Letzterer beruht auf der „Gegenseitigkeit“. Da nun die Europäer von uns nicht mehr kaufen wollen, als sie unbedingt müssen, so würden wir unter der Herrschaft des demokratischen Freihandels alles in Gold zu bezahlen haben und schließlich gar kein Baargeld mehr übrig behalten.

Dieses „Argument“ ist genau so geistreich, wie die Behauptung Careys, daß wir durch die Getreideausfuhr unseren Boden aussaugen, oder wie die Darstellung eines deutsch-republikanischen Blattes in Cincinnati, daß der Staat Ohio zu Grunde gehen würde, wenn ihm in Folge der zollfreien Einfuhr von Rohwolle der Schafsmist verloren ginge. Denn das Gold ist auch nur eine Waare, deren Preis sich nach Angebot und Nachfrage richtet. Wenn also wirklich der Fall denkbar wäre, daß unser ganzer Goldvorrath nach Europa abflösse, so würde das Gold in unserem Lande eine so große und in Europa eine so geringe Kaufkraft haben, daß trotz aller künstlichen Hindernisse unsere Erzeugnisse hinüber- und die Goldstücke wieder zurückströmen müßten. Der Fall ist aber gar nicht denkbar.

Wenn man nämlich die amtlichen Einfuhr- und Ausfuhrberichte, so weit sie sich auf unsern Handel mit Europa beziehen, miteinander vergleicht, so sieht man sofort, daß unsere Einfuhr niemals wächst, ohne daß gleichzeitig die Ausfuhr zunimmt. Im Rechnungsjahre 1875–76 z. B. belief sich unsere Einfuhr von Deutschland auf $35,319,462, die Ausfuhr nach Deutschland auf $50,629,072. Im Jahre 1889–90 war die Einfuhr auf $98,837,683, die Ausfuhr aber auch auf $84,315,215 gestiegen. Ist die Ernte in Deutschland schlecht, in den Ver. Staaten dagegen gut ausgefallen, so steigert sich die Ausfuhrziffer, und die sogenannte Handelsbilanz fällt zu unseren Gunsten aus. Umgekehrt scheint in manchen Jahren der Vortheil auf Seiten Deutschlands zu liegen. Niemals aber [illegible]t unsere Goldausfuhr auch nur im [illegible]ngsten Verhältniß zu unserem Ge[illegible]mthandel mit Deutschland.

Der Versuch, den Verkehr mit den kaufkräftigen Ländern Europas möglichst zu beschränken oder ganz abzubrechen und dafür zu den nahezu bedürflosen Ländern Mittel- und Süd-Amerikas in engere Beziehungen zu treten, ist geradezu lächerlich. Es würde davon gar nicht die Rede sein, wenn nicht ein Theil der republikanischen Politiker zu der Einsicht gekommen wäre, daß irgend etwas geschehen muß, um die stets wachsende Unzufriedenheit mit der Hochzollpolitik zu beschwichtigen. Da wird denn den Wählern ein Stein dargereicht, in der Hoffnung, daß sie dumm genug sein werden, ihn für Brot zu halten.

Aus den Prahlereien des Finanzministers Foster ist ein ziemlich klägliches Wehegeschrei geworden. „Aus Ersparnißrücksichten“ hat er die Entlassung eines Viertels der Angestellten im New Yorker Zollamt angeordnet, und da diese Maßregel unter den Politikern selbstverständlich große Erbitterung hervorgerufen hat, so führt er zu seiner Vertheidigung an, daß er Mittel und Wege finden müsse, um den riesigen Bewilligungen des letzten Milliardencongresses gerecht zu werden. Auf die Frage, wie er die Ausgaben mit den Einnahmen in Einklang zu bringen gedenke, erwiderte Foster folgendes:

„Ich hoffe, das Gleichgewicht dadurch herstellen zu können, daß ich die $4\frac{1}{2}$ prozentigen Schuldscheine verlängere, die am 1. September fällig werden; ferner durch Verminderung der Beträge, die sich in den Händen der Zahlbeamten befinden; durch eine Neuordnung (Hinausschiebung) der Fristen für Pensionszahlungen und andere Hilfsmittel, auf die ich noch verfallen mag. Ich werde aber keinen Cent übrig haben, und daher werde ich jeden Dollar zu sparen suchen, den ich irgendwie sparen kann. Ich will das Schatzamt als Geschäftsmann verwalten, und nicht als republikanischer Beutevertheiler. Wenn ich durch Amtsentsetzungen die Ausgaben verringern kann, ohne den öffentlichen Dienst zu beeinträchtigen, so werde ich mich durch andere Erwägungen nicht davon zurückhalten lassen.“

Dieser Entschluß ist so durchaus löblich, daß man nur hoffen und wünschen muß, der Herr Finanzminister werde sich seinen schönen Vorsätzen niemals abwendig machen lassen. Indessen hat derselbe Herr Foster erst vor wenigen Tagen in einem öffentlichen Aufsatze — der allerdings schon vor mehreren Wochen mag geschrieben worden sein — die Prahlerei wiederholt, daß ein Milliardenland sich auch einen Milliardencongreß leisten könne, und daß das Schatzamt von Schätzen förmlich überfließe. Weshalb müssen also gewissermaßen mitten im Frieden so viele Köpfe aus Ersparnißrücksichten abgeschlagen werden? Um mit den Worten Grover Clevelands zu reden, steht Charles Foster nicht mehr einer Theorie, sondern einer Thatsache gegenüber. Er braucht Geld und er hat keins. Das erzeugt in ihm eine Stimmung, welche man moralischen Katzenjammer, Ekel gegen die Beutepolitik oder Reformanwandlungen nennen mag, die aber auf alle Fälle sehr düster ist.

An die gewaltsame Austreibung der budlerischen Stadträthe aus dem Sitzungssaale wird in Chicago nicht gedacht. Die Stadt, welche der Ordnung ein öffentliches Denkmal in Gestalt eines knüppelschwingenden Polizisten gesetzt hat, darf nicht zu solchen anarchistischen Maßregeln schreiten. Es wird aber in verschiedenen Blättern der Vorschlag gemacht, die Gasordinanz zu „nullificiren,“ d. h. die Ausführung dessen zu verhindern, was die von den Bürgern selbst gewählten städtischen Gesetzgeber beschlossen haben. Auf der einen Seite sollen die Gerichte um Einhaltsbefehle angegangen werden, und auf der anderen Seite soll der Baucommissär sich weigern, die Erlaubniß zur Aufreißung der Straßen zu geben. Yerkes und Genossen, heißt es, sollten die Erfahrung machen, daß die Bürgerschaft mächtiger ist, als der Stadtrath.

Mit solchen Mittelchen wird man jedoch das Uebel ebenso wenig heilen, wie mit Straßenaufläufen und Prügeleien im Sitzungssaale des Stadtrathes. Man weiß aus Erfahrung, daß die Monopolisten sich weder vor den Gerichten, noch vor den Vollziehungsbehörden fürchten und alles zu erlangen wissen, was in ihrem Scheine steht. Außerdem werden doch unsre „glorreichen Institutionen“ tödtlich lächerlich gemacht, wenn die Verordnungen der aus freier Wahl hervorgegangenen Stadtvertreter durch List oder Gewalt nullificirt werden. Wenn man keine Budelei im Stadtrathe haben will, so wähle man keine Budler! Ein anderes Mittel, die Stadt von der Corruption zu befreien, gibt es nicht.

Mit großer Spannung sieht man im ganzen Lande der Erklärung der demokratischen Staatsconvention von Ohio über die Silberfrage entgegen. Die Begünstiger der Freiprägung sind in Ohio sehr zahlreich, und gleichzeitig gibt es kaum einen Staat, in welchem die Demokratie treuer zu Grover Cleveland hält, als Ohio. Daß eine Silberplatform der Demokraten von Ohio ein weiterer Nagel zu dem politischen Sarge Clevelands sein würde, wird allgemein erkannt. Andererseits ist die Silberfrage so dringend, daß sie nicht ignorirt werden kann, namentlich da die zu erwählende Legislatur einen Nachfolger John Shermans zu ernennen haben wird. (Clev. Anzeig.)

Lokalbericht.

Das Fritz-Reuter-Denkmal.

Die Westseite-Parkbehörde zeigt sich dem Plane, das Fritz-Reuter-Denkmal im Humboldt Park zu errichten, außerordentlich günstig gesinnt und hat sogar das Versprechen gegeben, den Fundamentalbau auf eigene Kosten ausführen zu lassen. Das „Fritz Reuter“-Comite hat in Folge dessen beschlossen, am nächsten Montag nach „Quincy No. 9“, Ecke Randolph und Lasalle Str., eine Versammlung solcher Bürger einzuberufen, die sich für die Verwirklichung obigen Planes interessiren. Hoffentlich wird die Versammlung recht zahlreich besucht, denn es handelt sich darum, die zur Förderung des Planes noch fehlenden Mittel aufzubringen. Ein Fritz Reuter-Denkmal würde jedem Deutschen zur Ehre gereichen, nicht nur den engeren Landsleuten des beliebten Dichters.

Sucht beim Richter Hilfe.

Richter Horton ist ersucht worden, den C. H. Cummings gegen die angeblichen Machinationen der Gläubiger des Nicholas C. Miller zu schützen. Miller ist der Miteigenthümer von 350 Hypotheken zur Höhe von @ $1000, welche von der „Consumers Gaslight & Fuel Co.“ ausgestellt sind. Cummings war vom Gericht angewiesen worden, die Hypotheken gegen Zahlung von $221,000 an Miller oder dessen Rechtsnachfolger auszuliefern. In der Zwischenzeit sind aber von Millers Gläubigern eine solche Masse Klagen, Eingaben und Einhaltsbefehle angestrengt, resp. erwirkt worden, um in den Besitz der Werthpapiere zu gelangen, daß Cummings gestern den Richter ersuchte, ihm gegen Empfang der genannten Summe die Ablieferung der Hypotheken an das Gericht zu gestatten und ihn so weiterer Verantwortlichkeit zu entheben. Die Sache wurde bis zum 15. October verschoben.

Endlich ein Bericht aus dem Wasseramt.

Zum ersten Male seit zwei Jahren hat der Chef-Clerk im Wasseramt einen monatlichen Finanzbericht ausgearbeitet, aus dem Folgendes von allgemeinem Interesse ist: Am 1. Mai waren $1,903,117.31 Wassersteuern für das laufende Jahr zu bezahlen. Davon sind während des Monats Mai $368,984 bezahlt worden, worauf ein Rabatt von $89,808 gewährt wurde. Zu bezahlen blieben also $1,440,423. Bis Ende des Monats Juni glaubte Herr Carr gegen $800,000 einziehen zu können. Es würden also für die übrigen Monate noch die Hälfte zu collectiren sein.

Von der „Levee“.

In einem Zimmer des Hauses No. 488 State Str. feuerte gestern der Farbige Albert White fünf Schüsse auf seine frühere Zuhälterin, die Dirne Betty Dalyle, ab. Vier Kugeln trafen; zwei davon drangen ihr in den Rücken, eine in die linke Brust und eine zerschmetterte ihr die rechte Hand. Die Verwundete befindet sich in äußerst bedenklichem Zustande im County-Hospital, während White nach einem kurzen Fluchtversuch verhaftet und in einer Gefangenen-Zelle untergebracht worden ist. Der Schießbold, wie sein Opfer, genießen den denkbar schlechtesten Ruf. Vor etwa Jahresfrist entschied der Revolver bereits einmal einen Streit zwischen ihnen. Damals wurde White aber nur leicht verwundet.

Das Geld eines Krüppels.

Ein hilfloser Knabe in den Händen gewissenloser Advokaten.

Ein kaum glaublicher Fall von Habsucht und Herzlosigkeit gelangte gestern während einer Verhandlung vor Richter Kohlsaat zur Kenntniß der Oeffentlichkeit. Es handelte sich um das Gesuch eines verkrüppelten Knaben Namens Andrew Anderson um einen neuen Vormund.

Der Knabe wurde vor drei Jahren während eines Feuers in Hyde Park fürchterlich verletzt. Sein Augenlicht ging verloren und von seinen Händen blieben, nachdem er auskurirt war, nur noch Stümpfe übrig. Da es sich herausstellte, daß eine Schadenersatzklage seitens des Knaben gegen den Besitzer des abgebrannten Hauses gegründete Aussicht auf Erfolg haben würde, reichte ein Advokat Namens Kronholm eine solche Klage im Namen des Knaben ein. Ehe es jedoch zum Prozeß kam, schloßen die Parteien ein Compromiß, laut welchem der verunglückte Knabe $3000 erhielt. Von dieser Summe zog zunächst der Advokat die Hälfte für die „geleisteten Dienste“, $50 wurden noch für irgend etwas Anderes in Abzug gebracht und der Rest — $1450 — wurde bei Gericht deponirt.

Später wurde der schwedische Consul für Chicago, Peter Swanhoe, zum Vormund des Knaben ernannt und ihm das Geld übergeben. Dies geschah vor einem Jahre und bis heute hat der Knabe noch nicht einen Cent erhalten, obgleich seine Eltern mit der bittersten Armuth kämpfen. Von Bekannten des Knaben wird behauptet, daß weder er, noch seine Eltern wußten, oder jemals darüber informirt wurden, wer der Vormund und wo das Geld war.

Die beiden sauberen Herren waren anwesend, als die Angelegenheit vor Richter Kohlsaat verhandelt wurde. Consul Swanhoe gebrauchte auf die Frage, warum er dem armen Jungen das Geld nicht gegeben habe, die überaus einfältige Entschuldigung, es habe ja Niemand Geld von ihm verlangt. „Ich hätte das Geld zu jeder beliebigen Zeit ausbezahlt, wenn die berechtigten Personen ein dahingehendes Ansuchen an mich gestellt hätten.“ Kronholm machte eine ähnliche Aussage. Die Thatsache, daß der Knabe sowohl, als auch dessen Eltern zu jener Klasse von Menschen gehören, die weder rechts noch links kennen, sobald sie aus ihrem täglichen Wirkungskreis heraustreten und daß sie unmöglich wissen konnten, wo das Geld geblieben war, da ihnen Niemand irgend welche Mittheilungen zukommen ließ, schien den beiden „Landsleuten“ gar nicht einzuleuchten.

Der Richter, dem es sofort klar wurde, daß er es hier mit einem Falle von ganz gemeiner, leider nicht strafbarer Habsucht zu thun hatte, theilte dem Consul mit kalten Worten mit, daß er von heute ab der Vormundschaft über Andrew Anderson entbunden sei. An seiner Statt wurde ein Kaufmann aus South Chicago, Namens Carl Lindberg, ernannt, der hoffentlich seiner Pflicht besser nachkommen wird, als jener.

Gestrige Unfälle.

Georg Berz in Todesgefahr.

Der Hilfs-Binnensteuereinnehmer Georg Berz entging gestern mit knapper Noth dem Tode. Er fuhr in seinem Buggy die 14. Straße entlang, als plötzlich ein durchgehendes Pferd, das an einen schweren Futterwagen gespannt war, heranraste, gegen Berz's Gefährt fuhr und dieses umwarf und mitriß. Herr Berz wurde von seinem Sitze geschleudert und eine Strecke weit mit fortgeschleift. Glücklicher Weise kam er mit einigen Schürfungen und schmerzhaften Beulen, jedoch ohne ernstliche Verletzungen, davon.

In der Desplaines Str. entgleiste gestern Abend gegen halb 8 Uhr ein Kabelbahnzug. Der 22jährige Wilhelm Meyer wurde durch den plötzlichen Ruck so heftig zu Boden geschleudert, daß er sein rechtes Bein brach. Der Verunglückte wurde mittelst Polizeiwagens nach seiner Wohnung, No. 40 Marion Place, gebracht.

Dem 24jährigen Sandwagen-Fuhrmann Louis Platowski von Cornell Str. gingen gestern in der Augusta Str. die Pferde durch. Platowski wurde von dem Wagen geschleudert und dabei so schwer innerlich verletzt, daß man ihn nach dem County-Hospital bringen mußte.

Der 18jährige Ed. McMahon, ein Kutscher der Firma Sven Larsen, von No. 677 W. 12. Str., stürzte gestern Abend an der Ecke der Blue Island Ave. und Henry Str. so unglücklich von seinem Bock auf das Pflaster, daß er nach wenigen Minuten starb.

Der 21jährige A. Grant glitt gestern bei dem Versuche, an der Ogden Ave.-Kreuzung auf einen in Bewegung befindlichen Eisenbahnzug zu springen, vom Trittbrette ab und erlitt bei dem Sturze schwere Verletzungen am Kopf und Nacken. Man schaffte ihn nach dem County-Hospital.

Die Gattin des No. 417 Clybourn Ave. wohnhaften Herrn Ulrich Wiedemann wurde gestern Abend gegen acht Uhr von einem schweren Unfall betroffen. Die in Rede stehende Dame hatte nämlich mit einem vierjährigen Kinde auf dem Arme soeben das Trittbrett der der Halstedstraßen-Linie angehörigen und an den Greifwagen No. 417 angehängten „Car“ 310 betreten, als der Zug sich plötzlich in Bewegung setzte. Die Frau wurde hierbei auf die Straße geschleudert und trug bedenkliche Verletzungen am Unterleib davon, während das Kind glücklicher Weise ohne Leibesschaden davon kam. Die Polizei wird den Unfall, welcher sich in der Nähe von Clybourn Ave. und Halsted Straße ereignete, untersuchen.

* Die unseren Lesern bekannte Klage des „Nordamerikanischen Grütli Bundes“ wurde gestern vor Richter Eberhardt weiter verhandelt und schließlich bis zum Donnerstag vertagt.

Freche Spitzbuben.

Eine Dame auf einem Straßenbahnwagen um Geld und Werthsachen beraubt.

Einer der muthmaßlichen Diebe in Haft.

Die schon so oft getadelte Mode der Frauen, ihre Taschenbücher oder Geldtaschen in der offenen Hand zu tragen, hat gestern Abend Frau E. H. Lincoln um ca. $800 ärmer und um eine Erfahrung reicher gemacht. Die Genannte ist Besitzerin der Restauration im Hotel Grace u. fuhr gegen 9.30 Uhr in Begleitung ihres Gatten auf einem Straßenbahnwagen an der Wabash Ave. nach ihrer Wohnung, No. 2237 genannter Str. In ihrem Schoß hielt sie ein kleines Ledertäschchen, worin sich nach ihrer Angabe etwa $100 in Baar und Schmucksachen im Werthe von $700 befanden.

Während sich Frau Lincoln mit ihrem Gatten unterhielt, saß an ihrer linken Seite ein Mann, dem sie jedoch nicht genug Aufmerksamkeit schenkte, um später eine Beschreibung von ihm geben zu können. Zwischen der 20. und 21. Str. verließ plötzlich ein anderer Mann den Seitenweg und sprang auf das Trittbrett des Wagens. In demselben Moment fühlte Frau Lincoln, daß Jemand ihre Hand ergriff und im nächsten Augenblicke waren ihre Geldtasche und der zuletzt erwähnte Mann verschwunden. Gleich darauf sprang auch der linkssitzende Mann ab und lief dem anderen, welcher sich in schleunigstem Tempo nördlich bewegte, nach.

Frau Lincoln begann, als sie ihren Verlust gewahrte, laut zu schreien. Dies erregte die Aufmerksamkeit von Charles Reisenweber, eines Detektives der Rock Island-Bahngesellschaft, der gerade zur Stelle war. Er bemerkte die beiden fliehenden Männer und, da ihm der Zusammenhang sofort klar wurde, lief er ihnen nach. Einer der Fliehenden stolperte an der Ecke der 20. Str. und Michigan Ave. und dadurch gelang es dem Polizisten, ihn bis auf 10 Schritte Distanz einzuholen. Reisenweber feuerte einen Schuß ab, worauf der andere ebenfalls einen Revolver zog. Ehe er aber davon Gebrauch machen konnte, war er eingeholt, entwaffnet und festgenommen.

In der Cottage Grove Ave.-Station sagte der Gefangene, daß er Georg Butler heiße, Gasröhrenleger von Profession sei und an der State Str. wohne. Die Hausnummer wollte oder konnte er nicht angeben. Die Verhaftung des Mannes hat indeß wenig Werth, denn man fand nichts von den gestohlenen Sachen bei ihm und wenn er vor dem Polizeirichter behauptet, daß er vom Straßenbahnwagen sprang in der Absicht, den Spitzbuben zu verfolgen und dabei einen Revolver gezogen habe, so wird sich dies schwerlich wiederlegen lassen. Von dem anderen, der wahrscheinlich die Beute in seinem Besitz hat, wurde keine Spur entdeckt.

Katholische Förster.

In Oswald's Garten, an der 52. und S. Halsted Str., fand am Mantag Nachmittag und Abend das zweite große Jahres-Picnic des „St. Antonius-Hof No. 92, Orden C. O. F. von Jll.“ statt. Die Mitglieder und deren Freunde nebst Familien waren zahlreich erschienen und in dem hübschen Garten herrschte das munterste Treiben. Ein Theil der Gäste amüsirte sich durch Unterhaltungsspiele, während andere sich die vortreffliche Tanzmusik zu Nutze machten und wieder Andere es vorzogen, gemüthlich am Tisch zu sitzen und plaudernd dem bunten Treiben zuzuschauen. Das Arrangements-Comite, bestehend aus den Herren John Goetz, John Wetzen, Frank Merker, C. Williams und Joseph Montenach, war seiner Aufgabe vollkommen gewachsen und verstand es, den Gästen den Aufenthalt im Garten so angenehm zu machen, daß die letzteren erst aufbrachen, als im Westen sich eine drohende Wolkenwand bildete, aus der nicht lange darauf der Regen in Strömen niederfloß.

Das Picnic war ein Erfolg in jeder Beziehung.

Eine unglückliche Familie.

Adolph Neumann, ein alter Veteran aus Peoria, erschien gestern mit seiner Gattin und zwei Kindern bei dem Veteranen-Unterstützungs-Verein. Frau Neumann ist krank und sie und ihr Gatte bilden sich ein, daß die sie behandelnden Aerzte ihren Tod beabsichtigen. Es liegen jedoch keinerlei Anhaltspunkte vor, die dem schrecklichen Verdacht irgend welchen Anhalt böten. Die Frau wurde noch dem Countyhospital gebracht und die Kinder wurden von Exstaatssenator Ruger in Pflege genommen. Herr Neumann selber erhielt ein Billet nach seinem Heimathsort.

Das Wasser in Lake View.

Der städtische Hilfs-Ingenieur Feind ist der Ansicht, daß Lake View erst dann mit wirklich gutem, jederzeit klarem Wasser versehen werden kann, wenn die neue Leitung fertig gestellt sein wird. Vorläufig müsse man sich darauf beschränken, die Filter sauber zu halten, könne es jedoch nicht vermeiden, daß das Wasser an regnerischen oder stürmischen Tagen trübe sei.

Neu vermittelst Schlafwagen.

Chicago nach Sioux Falls, South Dakota.

Seit dem 5. Juli läßt die Great Rock Island Route einen durchgehenden Buffet Sleeper von Chicago nach Sioux Falls laufen, der Chicago täglich um 1.30 Mittags auf der C. R. I & P. No. 1 verläßt. Auf der Rückfahrt kommt dieser tägliche Schlafwagen in Chicago um 8.05 Uhr Vormittags an.

Raten, Fahrpläne und Information bereitwilligst ertheilt oder auf Verlangen zugesandt durch Geo. F. Lee, City Passenger Agent, Ecke Clark und Washington Str., Chicago.

mo-fr oder durch

E. St. John, Genl. Manager. Jno. Sebastian, Genl. Tkt. & Pass. Agt.

Haupt-Office: Chicago.

777, 779, 781 S. Halsted Str. **JOHN YORK,** 777, 779, 781 S. Halsted Str.

Fortsetzung unseres großen

Räumungs-Ausverkaufes.

Die Preise werden beweisen, es ist kein Schwindel, sondern ein thatsächlicher Juli-Aufräumungs-Verkauf — Haus-Aufräumungs-Verkauf. Preise sind ganz heruntergemarkt. Wir müssen Raum haben für unsere Herbst-Waaren, da wir unsere importirten Waaren am Ende dieses Monats erwarten. Es kann Niemand billiger verkaufen wie wir, so was existirt nicht: Billiger zu verkaufen, wie John York. Komme Jeder, kommt Alle, bringt Eure Freunde mit, versäumt diese große Gelegenheit nicht.

Notion-Department.

6c für 12 Yards der feinsten leinenen Torchan Spitzen, 1 Zoll breit.		Schwarze baumwollene Kinderstrümpfe	3c	Damen Percale Waists, mit Gürtel, für den unglaublich billigen Preis von	27c
Herren-Taschentücher, mit breitem Saum, farbiger Borde, die billig für 10c waren, nur	4c	Damen Fancy gestreifte Strümpfe nur	4c	Damen Calico Wrappers für	79c
Agate Knöpfe, 24 Dutzend für	1c	Unser reguläres 50c-Corset, schön besetzt	29c	Damen Jersey Unterhemden für	5c
Herren baumwollene Strümpfe	3c	Ladies Muslin Hemden, besetzt mit feinen Torchon-Spitzen und Stickerei	17c	Kinder Lisle Unterhemden, billig für 15c, bei diesem Verkauf nur	5c
2 Dtzd. Shelfpapier für	1c	Gleichfalls die dazu passenden Hosen für	17c	Herren Fancy Unterhemden	12½c
Union seidene Regenschirme mit goldenem Griff nur	89c	Damen Muslin-Hemden, besetzt mit Torchon-Spitzen, für	12c	Herren feine, gestreifte Oberhemden für	18c
		Knaben Calico-Waists	9½c	Knaben schwere graue Merino Unterhemden, sind billig für 30c, für nur	13c
				Herren gestreifte Balbriggan Unterhemden, wirklich werth 45c, für den nicht zu unterbietenden Preis von	17c

Neue erst erhaltene Moden in Schnittwaaren, welche allgemein verlangt sind, werden in diesem Aufräumungs-Verkauf halb verschenkt.

Damen feine schwarze lange Strümpfe, für	4c	Vorhang-Scrim, die Yard	2c	Alle leinene karrirte Handtücherzeuge, die Yard	4c
Hemden-Flanelle, die Yard	4½c	Türkische carrirte Bett-Ginghams	7c	Große gute Handtücher, fertig gemacht, für	3c
Schürzen-Gingham, die Yard	3c	Gebleichtes Handtücherzeug, die Yard	3c		

Die niemals unterbotenen Preise von John York geben Euch hier wieder ein Seitenstück.

16c	55c	62c	95c	$1.12
für Infants-Dongola-Schuhe	für alle Größen Turner-Schuhe.	für Misses Pebble Grain Schuhe, Spring Heels.	für Männer-Schnall-Schuhe.	für feine Damen-Dongola-Schuhe.

Um auszuverkaufen, 12½c und 15c Satin zu	4c	Wartet nicht, bis Euch ein solcher Bargain durch die Finger schlüpft.		2c ... für weißen carrirten Pique.	
Elegante neue Muster-Challies, noch nie unter 8 oder 10c verkauft	4c	Elegante Kleider-Ginghams, werth 8 bis 10c, für	5c	1c ... für Maschinen-Oel.	
Bester heller Calico, werth 5c	2½c	10c für 1½ Yard breites Tisch-Oel-Tuch.		Kleider-Futter die Yard für	2½c
Guter Kleider-Kattun	3c	Unser 15c und 18c importirte Pongees für nur	8c	Yard breiter ungebleichter Muslin	4c
Bester indigo-blauer Calico, dieser Preis wird es thun	4½c	11½c für 8/4 Zoll breiten Pepperell Sheeting		Yard breiter gebleichter Muslin	5c
Extra-breiter indigo-blauer deutscher Calico	7c			Die besten, schweren Hemden-Cheviots	5c

Damen ungarnirte Strohhüte...........4c

Damen garnirte Strohhüte...........39c

Hier ist also ein Beweis unserer billigen Preise. Wir überlassen Euch jetzt, hinzugehen und zu kaufen wo Ihr wollt, um aber Geld zu sparen, werdet Ihr besser thun, zu

JOHN YORK,

777. 779, 781 S. HALSTED STR.,

zu gehen.

Personal Rights League.

Der Präsident des Vollziehungs-Ausschusses der Leitungsbehörde der „Personal Rights League“, Herr Hermann Plautz, hat die folgenden ständigen Comites für das laufende Jahr ernannt:

Wahl-Reform—Die Richter M. F. Tuly, Vorsitzer, Frank Scales, L. E. Collins, Graeme Stewart, Lawrence P. Boyle.

Weltausstellung—Theo. Oehne, Vorsitzer, Charles H. Wacker, Max Eberhardt, Jacob Groß, John G. Schaar.

Polizei-Reform — C. Hermann Plautz, Vorsitzer, Joseph A. Brucker, Jacob Heißler, Austin J. Doyle, Henry Steinbock.

Presse — James Sullivan, Vorsitzer, Dr. G. Frank Lydston, Francis A. Hoffmann, jr., Joseph A. Brucker.

Civil-Dienstreform — Richter Theo. Brentano, Vorsitzer, C. S. Darrow, F. B. Buschick, Dr. T. H. Jamieson, H. E. Bartholemew.

Erziehung — E. S. Dreyer, Vorsitzer, Col. Francis W. Parker, F. H. Rohde, F. W. Forch, jr., Chas. Kozminski.

Wohlthätigkeits-Anstalten — Lawrence P. Boyle, Vorsitzer, Frank A. Stauber, Dr. G. Frank Lydston, Col. Charles E. Felton, W. H. Dyrenforth.

Städtische Gerechtsame — Ald. J. W. Hepburn, Vorsitzer; Robert Lindblom, Matt. Benner, Jesse Cox, Herman Knoke.

Oeffentliche Bäder — Geo. A. Weiß, Vorsitzer; Jacob Manz, Peter Kiolbassa, Joseph A. O'Donnell.

Städtische Angelegenheiten — Jacob Heißler, Vorsitzer; Francis A. Hoffmann, jr., Dr. Antonio Lagorio, J. J. Rumpf, A. Rose, R. Hirsch, Chas. Miller, Henry F. Donovan, George A. Schilling, Joseph Danziger, Christopher O'Brien, Rudolph Kapsa.

Die „Abendpost“ ist das anerkannt beste deutsche Blatt für kleine Anzeigen.

Nina Van Zandt's Verehelichung.

Die vor Kurzem von den Tagesblättern gebrachte und vielfach bezweifelte Verlobung Nina Van Zandt's mit dem italienischen Journalisten Stefeno S. Malato soll übermorgen durch die eheliche Verbindung des jungen Paares ihren sachgemäßen Abschluß finden.

Ueber ihr Verhältniß und ihre Verheirathung mit dem hingerichteten Anarchisten August Spieß machte die junge Dame die interessante, bis jetzt nicht in die Oeffentlichkeit gebrungene Mittheilung, daß keineswegs verzweifelte Liebe zu dem damals bereits Verurtheilten, sondern lediglich der Druck von Seiten ihrer Eltern und die Bemühungen der Advokaten und Freunde Spieß's sie zu dieser außergewöhnlichen Eheschließung bewogen hätten. Man hoffte durch den romantischen Schritt das Interesse für den unglücklichen Verurtheilten in weiten Kreisen zu erwecken und so seine Begnadigung durchsetzen zu können. Das junge, damals 17jährige Mädchen brachte indeß bekanntlich das Opfer vergebens.

Fräulein Van Zandt wandte sich später dem Studium der modernen Sprachen zu und wurde bald eine gesuchte Lehrerin. Als solche lernte sie den Journalisten Malato kennen und lieben.

Im Verhältniß zu ihrer Verbreitung rechnet die „Abendpost“ die niedrigsten Anzeigegebühren in Chicago.

Die philantrophische Gasgesellschaft.

Es wird behauptet, daß die „Economic Fuel Gas Co.“ tief in den Säckel gegriffen hat, um die Majorität des Stadtrathes davon zu überzeugen, daß sie nur das Beste der Bürgerschaft im Auge habe und deßhalb die neue Gasvorlage, trotz des bürgermeisterlichen Vetos, gern angenommen sah. Man munkelt von $50,000, welche die Gesellschaft ihrem „edlen Zwecke“ geopfert hat.

General Tichenor stellt eine Untersuchung an.

General Tichenor, Mitglied der General-Bundesabschätzungsbehörde, ist mit dem Verhör der Importeure, welche gegen die Entscheidungen des hiesigen Abschätzers Pierson appellirt haben, beschäftigt. Die Beschwerden umfassen sechs Klassen von Waaren, nämlich Zweiräder von England, Schmucksachen von Oesterreich, Pelze von England, Metall-Stempel von Deutschland, Marmor-Mosaik von Frankreich und Bronce von Italien, deren Werth von acht bis zu fünfzehn Procent erhöht ist. Herr Tichenor wird heute seine Arbeit beendigen und seinen Bericht nach Washington einsenden.

In Geschäftsverlegenheit.

John Geis nahm gestern individuell sowohl, als auch als Mitglied der Firma der Thür- und Fensterrahmen-Fabrik von Chas. Lange & Co. eine Vermögensübertragung an John E. Effert vor. Bestände und Verbindlichkeiten werden gleichlautend auf $16,000 angegeben.

Neuer Passagierdampfer.

Am Goodrich Dock liegt seit gestern der neue Passagier-Dampfer „Virginia“, welcher in Cleveland erbaut worden und ein Prachtstück moderner Schiffsbaukunst ist. Es ist dies das erste Schiff seiner Art mit Doppelschraube, welches den Michigan See befahren wird.

Briefkasten.

H. J. Th. Die Höhe des Einfuhrzolles auf Wand- und Standuhren richtet sich nach dem Material, aus dem die betreffenden Zeitmesser hergestellt sind. Je nachdem Holz, Metall oder Marmor verwendet sind, beträgt der Zoll 30, resp. 35 und 50 Prozent vom Werthe.

C. G. Von den deutschen Blättern hat die „Abendpost“ die größte Verbreitung, von den englischen die „Daily News“.

Vergnügungs-Wegweiser.

McVickers — The Soudan.
Columbia Th. — Mr. Wilkinson's Widows.
Academy of Music — The Way of the World.
Havlins — The Gallant Sixty-Ninth.
Chicago Opera House — Sinbad.
Hooley's — The County Fair.
Amphitheater — A Night in Pekin.
Casino — Variety.
Lyceum — Variety.
Park Theater — Variety.

Das Elend in Deutschland.

Wenn man die gegenwärtig in Deutschland herrschende Theuerung beurtheilen will, so muß man in den dortigen Zeitungen die kleinen Nachrichten aus dem Lande lesen.

Das Schweidnitzer „Schles. Tagebl." hatte über den Selbstmord des Webers Hausdorf in Leutmannsdorf folgenden Brief veröffentlicht: „....Der Weber Hausdorf erhängte sich an seinem Webestuhl in der Nacht vom ersten zum zweiten Feiertage. Das Motiv war tiefste Noth. Derselbe hinterläßt zehn Kinder, wovon zwei Mädchen im Alter von 17 und 18 Jahren bereits im Dienst stehen.

Zwei Mädchen von 14 und 16 Jahren müssen der Mutter (mit Weben) zur Erhaltung der übrigen sechs Mäuler, welche ein Alter von zehn Jahren bis herab zu vier Wochen haben, helfen. Die kleineren Kinder müssen natürlich außer der Schulzeit spulen. Durch die gegenwärtig enorm theuren Kartoffelpreise, sowie die alle Tage kleiner werdenden Brote, ist die Familie der tiefsten Armuth preisgegeben. Billigere, unverzollte Lebensmittel würden die Noth bedeutend mildern in diesen Kreisen.

Zur weiteren Erläuterung theile ich Dir noch mit, daß es in sehr vielen anderen Familien ebenso aussieht, wie im vorliegenden Falle, und man kann sich nur wundern, daß derartige Katastrophen nicht zur Tagesordnung gehören. Dieser Mann nun (der Hausdorf) konnte sich von seinem Verdienst nicht mehr halb satt essen, und in diesem Zustande kann der Mensch unmöglich eine Arbeit leisten."

Die Wahrheit dieser Angaben war von einer conservativen Zeitung bestritten worden. Daraufhin richtete die Wittwe des Hausdorf folgenden Brief an die betr. Redaktion:

„Ich muß mittheilen, daß die Ausführungen des „Schlesischen Tageblattes" im Verhältniß zu unserer Noth und Lebensunterhalt noch sehr milde aufgefaßt sind, indem wir mehr Noth gelitten haben und noch leiden, als zu ertragen ist. Schlechte und kümmerliche Ernährung haben die Kränklichkeit meines Mannes und die darauf folgende Schwermuth herbeigeführt, dessen Ende die unglückselige That war. Mein Mann hat sich wirklich nur mit einer halben Schnitte begnügt, um wenigstens die Kinder einigermaßen zu befriedigen, und hätten sich nicht bereits edle Menschen meiner angenommen, so müßten wir in unserem Elend untergehen. Durch meine Entbindung vor fünf Wochen, sowie durch den traurigen Fall meines Mannes, bin ich leider noch so schwach, daß ich nur wenig verdienen kann, dazu die ungewöhnliche Theuerung aller Lebensmittel, machen uns den Lebensunterhalt geradezu unmöglich.

Neues französisches Spionage-Gesetz.

Man könnte glauben, eines der berüchtigten Gesetze des Wohlfahrtsausschusses der großen Revolution vor sich zu haben, wenn man die bluttriefenden Bestimmungen des neuen französischen Spionengesetzes liest, wie sie in dem Berichte des Kammerausschusses vorgeschlagen werden. Ist es der patriotische Verfolgungswahnsinn, der in Frankreich so oft gehaust hat und nun wieder umgeht, oder ist es die Freundschaft mit Rußland, welche halbasiatische Gesetze der an der Spitze der Civilisation marschierenden Nation als nachahmenswerthe Vorbilder erscheinen läßt? Mit dem Tode wird bestraft, wer unter Verheimlichung seines Namens, seiner Stellung, seines Berufs und Gewerbes oder seiner Nationalität innerhalb eines befestigten Ortes Nachrichten sammelt, welche die Landesvertheidigung oder die Sicherheit des Staates nach Außen berühren. Mit dem Tode wird bedroht, wer, ganz gleich an welchem Punkt des französischen Gebietes, statistische Notizen sammelt, topographische Aufnahmen macht (einschließlich photographischer Aufnahmen), wer die Wege, Eisenbahnen u. s. w. studirt, wenn die Annahme berechtigt erscheint, daß dies zum Zweck der „Spionage" geschehen ist. Erschossen soll werden, wer die Verkehrsmittel in Frankreich, soweit diese die Landesvertheidigung angehen, in einer Absicht studirt, welche (von einem Kriegs- oder Geschworenengericht, hinter verschlossenen Thüren und nahezu ohne Beirath eines Vertheidigers) für Spionage erklärt werden kann. Wer von solchen „Dokumenten" überhaupt unbefugt Kenntniß nimmt, soll bis zu fünf Jahren Zuchthaus erhalten. Wer die vorstehend aufgeführten „Verbrechen" angestiftet hat, wird wie die Verbrecher selbst bestraft. So der Inhalt des Gesetzentwurfes. Nimmt ihn die Kammer an, so ist jeder Besucher Frankreichs, und namentlich der Deutsche, seines Lebens dort nicht mehr sicher, denn es wird französischer Leidenschaft nicht schwer fallen, eine Anklage auf Grund dieses Spionengesetzes gegen ihn zusammenzustellen.

Wer das ganze Deutschthum Chicagos erreichen will, setze eine kleine Anzeige in die „Abendpost".

Concert im Lincoln-Park.

Bei dem heute Abend um halb acht Uhr im Lincoln Park stattfindenden Concert der John Hand'schen Kapelle wird das folgende Programm zur Durchführung gelangen:

Marsch „Gigerl" .... Wagner
Ouverture „Don Juan" .... Mozart
Walzer „Der Kuß" .... Waldteufel
Fantasie „Puppenfee" .... Baier
Ouverture „Tannhäuser" .... R. Wagner
Walzer „O schöne Welt" .... Förster
Fantasie „Die Post" .... Schaefer
Paraphrase „Home, Sweet Home" ....
Galopp „[illegible]" .... Stiehle

Weltausstellungs-Notizen.

Das Preß- und Auskunftsbureau der Weltausstellungsbehörde hat eine Warnung für das Publikum im In- und Auslande erlassen gegen solche Unternehmungen, die sich durch Namen oder auf andere Weise den Anschein geben, als wären sie mit der Weltausstellung offiziell zusammenhängend. Es ist der Wunsch der Ausstellungsbehörde, das Publikum davon in Kenntniß zu setzen, daß sie Niemandem irgendwelche Privilegien für Privatunternehmungen ertheilt, sondern, daß Alles, was mit der Ausstellung in direktem Zusammenhang steht, von ihr selbst geleitet wird.

Ein Beispiel eines Privatunternehmens ist die Ankündigung eines Farmers Namens Haff. Derselbe nennt sich ein Mitglied des „Ausschusses für nationale Cooperation für die Weltausstellung" und verspricht, bis 1893 billige Wohnungen und Quartiere herstellen zu wollen, damit die Besucher nicht nöthig haben, übermäßig hohe Preise in den Hotels zu zahlen. Es bedarf wohl keiner Erwähnung, daß dieser Haff der Ausstellungs-Direktion eine ganz unbekannte Persönlichkeit ist.

Die „New Orleans Machinerie Co.", welche im Besitz des Original-Whitney-Patents für die erste Baumwollenpresse besitzt, das von George Washington unterzeichnet ist, wird eine reichhaltige Sammlung solcher Pressen, Zuckermühlen und anderer Maschinen ausstellen.

Die Eisenbahngeleise für Passagierbeförderung sind bereits bis zur Stony Island Ave. nahe der 60. Str. fertiggestellt, und es bleibt nur noch die Erbauung der Schleife übrig.

An den jetzt im Gange befindlichen Bauten sind 350 Mann und ebensoviele an den Erdarbeiten beschäftigt.

Mary Sharkey freigesprochen.

Fräulein Mary Sharkey wurde gestern von Richter Woodmann van der Anklage, sich den Agenten Fowles & Warr, 350 W. Madison Str., gegenüber „unordentlich" betragen zu haben, freigesprochen. Mary hatte, wie sich unsere Leser zu entsinnen wissen werden, durch Vermittlung der genannten Agenten eine Haushaltungs-Einrichtung nebst Miethsvertrag für eine Wohnung im Hause 342 Washington Boulevard erworben und im guten Glauben an die Reellität des Geschäftes $50 angezahlt. Die Sache klappte nachher doch nicht so recht und Mary verlangte ihr Geld zurück.

Die Agenten verweigerten dies, worauf ihnen das schneidige Mariechen eine Scene in ihrem Bureau aufführte, die nicht mehr schön war. „Dieb und Schwindler" und „Schwindler und Dieb" schallte es von ihren hübschen Lippen, so lange bis ihr die Thür gewiesen und sie verhaftet wurde. Der Agent Fowles stellte daraufhin Strafantrag gegen die Beleidigerin und wünschte sie mit der ganzen Schwere des Gesetzes bestraft zu sehen, Richter Woodman erklärte ihm jedoch, „daß es Zeiten und Umstände gäbe, die eine solche Sprache gerechtfertigt erscheinen ließen", und sprach die Angeklagte von Strafe und Kosten frei. Sie gedenkt die „Firma" nunmehr gerichtlich zur Herausgabe der $50 zu zwingen.

Die „Ladies" für Washburne.

In einer Versammlung der Chicagoer Abtheilung der „Loyal Women of American Liberty", welche gestern im Grand Pacific Hotel abgehalten wurde, gelangten Beschlüsse zur Annahme, in denen erklärt wird, daß bei einer etwaigen Wieder-Nomination Mayor Washburne sich der Unterstützung der „Loyalen Damen" zu erfreuen haben würde.

Inspektionstour in Cicero.

Der Gemeinderath des Towns Cicero machte gestern seine jährliche Inspektionstour, bei welcher sämmtliche neuerdings in Clyde, Oak Park, Hawthorne, Hamburg, Ridgeland und Austin hergestellten öffentlichen Anlagen und Verbesserungen in Augenschein genommen wurden. Die Behörde sprach sich im großen Ganzen befriedigt über das Gesehene aus.

Auf Reisen zu Wasser oder zu Land braucht der Mensch ein medizinisches Schutzpräparat. Klimatischer und Temperaturwechsel, schlammiges Wasser, ungewohnte Kost, Zug vom offenen Fenster, das ein mürrischer Reisegefährte nicht schließen will, — all das brütet Krankheiten aus, gegen welche Hostetters Magenbitters, dieses beste aller medizinischen Schutzmittel, den Körper am meisten stählt. Seekrankheit oder Uebelkeit beim Fahren, werden sofort beseitigt durch dieses angenehm schmeckende Elexir, welches ebenso ein vortreffliches Schutzmittel gegen Malaria, dieses Produkt eines tropischen oder naßkalten Klimas, feuchter Wohnungen und Ueberanstrengungen, ist. Leute mit sitzender Lebensweise, Fabrikarbeiter, Seefahrer, Bergleute, Ingenieure, Grenzer, kurz Leute aller Berufsarten, welche große körperliche oder geistige Anstrengung bedingen, oder Leute, welche in ungesunder Umgebung thätig sein müssen, betrachten das Bitters als unvergleichlich in seiner Art. Gallenfluß, Hartleibigkeit, Dyspepsie, Rheumatismus, gastrisches Kopfweh und Nierenleiden werden wirksam bekämpft durch dieses große Alterativ. 15jlmifrmod

Marktbericht.

Chicago, 14. Juli 1891.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Tomatoes 25—40c ⅓ Bu. Boxes.
Radieschen 10—15c per Dutzend.
GrüneBohnen, 1¼ Bu. Sack $1.25. Wachsbohnen 1¼ Bu. Box $1.75.
Salat 10c—15c per Dtzd.
Kartoffeln 75—85 per Bushel.
Zwiebeln $3.25 per Barrel.
Kohl $2.50—$4.00 per Kiste.
Spinat 50c—75c per Brl.
Erbsen 1¼ Bu. Sack $1.50.

Butter.
Beste Rahmbutter 17-17½c per Pfund; geringere Sorten variirend von 14—15c.
Butterine 13—16½ Cents per Pfund.

Käse.
Voll-Rahm-Cheddar 8—8½c per Pfund.
Neuer Schweizer-Käse 11—12½c per Pfund.

Früchte.
Kochäpfel $4.00—$6.00 per Barrel; neue Sorten $2.60—$5.00 per Barrel.
Messina Citronen $4.00—$6.00 per Kiste.
Calif. Apfelsinen $2.50—$4.00 per Kiste.

Lebendes Geflügel.
Hühner 11-11½c per Pfd.
Küken 15—16c das Pfund.
Truthühner 9—10c; Enten 9c—10c.

Eier.
Frische Eier 15c—15½c.

Hafer.
No. 2, 40—43; No. 3, 38½—41.

Heu.
No. 1, Thimothee, $14—$14½.
No. 2, $12.50—$13.50.

25 % Rabatt

an allen

Knaben- und Kinder-Anzügen

während der nächsten zwei Wochen, um Raum für unsere Herbst- und Winter-Lager zu gewinnen.

Eine seltene Gelegenheit für jede sparsame Mutter.

JOHN YORK,

777, 779 u. 781 S. Halsted Str.

Scheidungsklagen.

Folgende Scheidungsklagen wurden gestern eingereicht: Friederike gegen Rudolph Hoffmann, wegen Grausamkeit; Lena gegen August Hoelscher, wegen Grausamkeit; Demas B. gegen Mary S. Moore, wegen Trunksucht.

Das folgende Scheidungsdekret wurde bewilligt: Alfred A. von Marie Bredow, wegen Ehebruchs.

Heiraths-Licenzen.

Die folgenden Heiraths-Licenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Emile Candidus, Eugenie A. DuBois.
Christian G. Plueß, Annie Walz.
Victor Heinen, Anna Majerus.
David F. Wickman, Ida Hoff.
Wilhelm Rommel, Minna Lentz.
Carl Heinig, Emilie Gutrich.
Fred K. Bramming, Sine Davis.
Henry J. Niederschmidt, Veronica Farrell.
Jessie M. Filkins, Louise S. Sollick.
William J. Tobrock, Jessica K. Cassel.
F. F. Spierling, Christine Riedel.
Samson Speyer, Julia Büchler.
John Bernhardt, Dora Ranken.
John P. Daleiden, Lena Schimmels.
William H. Hancock, Friederika J. Wendt.

Bauerlaubnißscheine

wurden an folgende Personen ausgestellt: Carl Gresse, zweistöck. Frame-Flats, Indiana Ave. und 113. Str., $1,600; Frau A. Costello, zweistöck. Frame-Flats, 8935 Greenbay Ave., $1,700; Morgan Thomas, einstöck. Frame-Anbau, 8802 Buffalo Ave., $1,300; H. Toby, zweistöck. Frame-Stall, 4831 Kenwood Ave., $1,800; Hugh Williams, zweistöck. Frame-Flats, 80. Str. und Johnson Ave., $2,500; J. Jones, zweistöck. Frame-Flats, 6713 Michigan Ave., $1,800; B. Holley, 4 zweistöck. Frame-Wohnhäuser mit Keller, 74. und Bissel-Str., $10,000; Chas. Nitcher, dreistöck. Brick-Wohnhaus mit Basement, 4478 Drexel-Boulevard, $60,000; Fred. Weigmer, dreistöck. Store und Flats, 1643 W. 12. Str., $7,000; H. Crayr, einstöck. Cottage, 441 Washtenaw Ave., $1,200; Fred Preß, Brick-Basement, 259 Southport Ave., $1,500; Frau McCharthy, zweistöck. Flats mit Keller, 22 North Sacramento Ave., $3,500; John Wertens, einstöck. Basement, 596 Ambrose Str., $1,000; F. Kuttruff, dreistöck. Stall und Flats, 249 Lincoln Str., $2,200; S. W. Roth, 2 dreistöck. Stores und Flats, $20,000; J. E. Kröger, zweistöck. Frame-Flats, 6343 Loomis-Str., $1,500; P. Monroe, zweistöck. Frame-Flats, 6004 Aberdeen-Str., $2,500; „Holy Trinity Church", zweistöck. Vorder- und Hinter-Anbau, 4710—4712 Winter-Str., $2,300; John Allway, zweistöck. Frame-Flats, 5619 Winter-Str., $1,200; John Christman, zweistöck. Gießerei, 4159 South Halsted-Str., $1,200; H. G. Anderson, 4 zweistöck. Frame-Wohnhäuser, Emerald Ave. und Clinton-Str., $10,000; H. G. Anderson, 3 zweistöck. Frame-Wohnhäuser, Clinton- und 98. Str., $7,500; H. G. Anderson, 2 zweistöck. Frame-Wohnhäuser, Wallace- und 98. Str., $5,800; H. G. Anderson, zweistöck. Frame-Wohnhaus, Clinton- und 98. Str., $2,500; John Wies, zweistöck. Flats, Cedar-Straße und Western Ave., $4,000; B. Kuben, einstöck. Frame-Cottage, 7150 Carpenter-Str., $1,000; Daniel F. Bacon, 6 zwei- und dreistöck. Wohnhäuser, 4411—4419 Berkley Ave., $25,000; William Stephan, zweistöck. Frame-Flats, 835 Racine Ave., $3,000; S. Stall, einstöck. Frame-Cottage, 1088 Hangan Str., $1,000; A. Anderson, 2 zweistöck. Frame-Flats, 1011 bis 1013 Groß Ave., $2,000; E. Johnson, 2 zweistöck. Frame-Flats, 987—989 Washtenaw Ave., $2,200; G. H. Blackburn, weiterer Anbau, 449 34. Str., $3,000; S. Sandborn, dreistöck. Wohnhaus, 487 State-Str., $12,000.

Todesfälle.

Im Nachstehenden veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern Mittag und heute Nachricht zuging:

Julius Stephan, Hinsdale, 42 J.
Elisabeth Eller, 722 Leavitt-Str., 16 J. 9 M.
Marie Fleischmann, 337 Leavitt-Str., 19 J. 9 M.
Johanne Bensel, 2940 Farrell Ave., 4 J.
William Koller, 876 31. Str., 1 M.
Sarah Rosenboom, 129 W. 12. Str., 8 M.
Fritz Reil, 743 S. May-Str., 14 J.
Anna Klein, Bowmansville, 80 J.
Ernst Hannemann, 359 W. Erie-Str., 53 J.
Hannah Rosler, 85 Sangamon-Str., 5 J.
Minna Holland, 4431 Tracy-Str., 3 J.
Adolf Kopperschmidt, 633 Centre Ave., 11 J.
Alvin Sommer, 577a LaSalle Ave., 24 J.
John Kuhns, 1502 Richmond Ave., 1 J.
Nikolaus Prost, 624 Wells-Str.
Lena Hackbel, 317 Mohawk-Str.
E. J. Friel, 851 W. Jackson Str.
Bernhard Hein, 150 Clybourn Ave., 32 J.
Anna Schneider, 376 Hearndon-Str., 56 J.
Francis Steinberg, 1944 Archer Ave., 16 J.
James Teichner, 356½ West Lake-Str., 9 M.

Große Excursion und Pic-Nic

— im —

Milwaukee Garten,

Milwaukee, Wis., arrangirt vom

Fleischer-Gesellen-Unterst.-Verein,

Sonntag, 19. Juli.

Der Zug verläßt den Bahnhof, Ecke Wells und Kinzie Str., 9:30 Vormittags.

Tickets für hin und zurück, nebst Eintritt zum Festplatze $2.50

Gültig für zwei Tage. momifrsa0

Jungs holt fast!

Großes Pic-Nic u. Sommernachtsfest

— des —

Schleswig-Holsteiner

Gegenseitigen Unterstützungs-Vereins in **Hillingers Grove**, Ecke Belmont und Sheffield Ave. — Am **Sonntag, den 19. Juli.**

Tickets 25 Cts. @ Person.

Die Lincoln Ave. Cars (mit Transfer an Sheffield Ave., Clark und Halsted Str.) fahren bis zum Grove. mfa

"THE VIRGINIA", 320 Dearborn Str.,

Monon Block, Basement.

Restaurant und Bierhalle,

Frank Beyerle, Eigenthümer.

Echte deutsche Küche. Alle Sorten einheimische sowie importirte Weine stets an Hand.

Das berühmte Schlitz's Bräu an Zapf. Importirte Biere in Flaschen. 28jun3mt3

Damen und Kunden informire ich von meiner baldigen Abreise. Als alleinige Besitzerin des berühmten, schmerzlosen Haarvertilgungsmittels, empfiehlt es sich, mich ehestens zu consultiren. Frau D. Meitz, 313 Milwaukee Ave. 27julml

Bäcker- und Conditor-Arbeitsnachweisungs-Bureau des Chicago Bäckermeister-Vereins befindet sich in No. 293 5. Ave. bwl

Begräbniß-Blumen und Blumenstücke geliefert innerhalb einer Stunde. Gallaghers, Wabash Ave. und Monroe Str. 23fbl j6

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere geliebte Mutter **Margarethe Hagedorn**, geborene Dellen, am 13. Juli im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Donnerstag Morgen, 9 Uhr, vom Trauerhause, 308 E. 24. Str., nach der Antonius Kirche und von da nach dem Bonifacius Gottesacker statt.

Theodor Hagedorn, Gatte.
Peter, Heinrich, Joseph, Söhne,
Minna, Tochter. 5

Volks-Fest

— des —

Turnverein Vorwärts,

in Ogdens Grove, Ecke Clybourn und Willow,

am **Sonntag**, den 26. Juli 1891,

Preis-Volksturnen, mit 5 goldenen Medaillen. — Volksbelustigungen neuster Art. Preiskegeln, brillantes Feuerwerk.

☞ Reichhaltigstes Programm der Saison.

Tickets @ Person .... **25 Cents.**

Bar-Versteigerung

Die Bar per Keg oder im Ganzen für das am Sonntag, den **26. Juli**, in **Fritzs Grove**, abzuhaltende **Picnic** der **Badischen Sänger-Runde „Vorwärts"** wird am Donnerstag, den 16. Juli, Abends 8 Uhr, in Rimelins Place (Yondorfs Halle) versteigert, wozu Liebhaber eingeladen werden. Das Comite. momi0

Kleine Anzeigen.

1 Cent das Wort für alle Anzeigen unter dieser Rubrik.

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Einige anständige junge Leute zum Skatclub. 2410 Wentworth Ave. 1

Verlangt: Ein junger Mann, der sich im Saloon nützlich machen kann. S.-W.-Ecke Belmont Ave. und Sheffield Ave. mdo1

Verlangt: Ein Butcher, der Storearbeit und Wurst machen kann. Ecke Hoyne Ave. und Washburne Ave.

Verlangt: Peddlers und Leute jeder Branche können $2—$5 per Tag verdienen. 295 Sedgwick Str., unten. mdo1

Verlangt: Zwei Painter, nur gute brauchen sich zu melden. 1435 Brunssen Str., zwischen 49 und 50 Loomis Str. mdo1

Verlangt: Ein starker Junge, der Lust hat, das Plumbergeschäft zu erlernen. 80 Fullerton Ave. 1

Verlangt: Ein fleißiger Junge, etwa 16 Jahre alt, zum Bierflaschen waschen, muß bei seinen Eltern wohnen. M. Gaß, 5658 Wentworth Ave., Englewood. 1

Verlangt: Ein Blacksmithhelfer. 133 W. Polk Str.

Verlangt: Ein Junge, der mit Pferden umzugehen weiß. 581 S. Halsted Str. 1

Verlangt: Ein Butcher, welcher etwas vom Wurstmachen und Markettending versteht. 2903 S. Canal Str. 0

Verlangt: Ein guter Lunchkoch, unverheirathet. 5311 Wentworth Ave. mdofr0

Verlangt: Porter im Saloon. 60 Wells Str. mdo5

Verlangt: 200 Arbeiter für Chicago und Northwestern Eisenbahn in Wisconsin, Iowa und Michigan. Freie Fahrt hin und zurück. Ferner Leute für Farmarbeit. $20 bis $25 per Monat und Board, ebenfalls Arbeiter für andere neue Eisenbahnen. 500 für Montana und Washington Seattle Extension. Roß Labor Agency, 2 S. Market Str., oben. 15jl1w5

Verlangt: Farmer, Gärtner, Handwerker etc., die sich mit kleinem Kapital im fruchtbarsten Theil Minnesotas direkt an der Bahn und County Seat (Kreisstadt), 2½ Stunden Fahrt von Minneapolis ansäßig machen wollen, finden hierzu prächtige Gelegenheit, sich mit kleinen Mitteln in kurzer Zeit unabhängig zu machen. Näheres durch die Kanabec Immigration Society, Room 19, 228 Clark Str., Chicago. 15jl1w5

Verlangt: Ein guter Junge, der Lust hat, Barbier zu werden. A. Kobsmann, 3417 S. Halsted-Str. 3

Verlangt: Ein kräftiger junger Mann von 17—18 Jahren für ein Liquorgeschäft. Nachzufragen 242 N. Market-Str., Ecke Chestnut. 3

Verlangt: Ein Vorbügler an Röcken. 56 Bowman Str. bmil

Verlangt: Männer um Bau- und Leihverein zu vertreten, Lohn oder Commission. Cleveland, 17, 182 Dearborn Str. 14jl-12fpl

Verlangt: Dachpainter. Stetiger Platz. Guter Lohn. E. Kemersky, 3006 Deering Str. modimi5

Verlangt: Männer und Frauen.

Verlangt: Ein kinderloses Ehepaar, die Frau für Hausarbeit, der Mann für den Garten und für das Pferd und Kuh. Nachzufragen in 2110 Wabash Ave.

Verlangt: Mitglieder für den Orden Germania. Besteht im Osten seit 21 Jahren, hat 6000 Mitglieder und $30,000 Kassastand. Bezahlt $1000, $500, $250 Sterbegeld, $6 wöchentlich und freie ärztliche Behandlung und hat, ermuthigt durch die außerordentlichen Erfolge der Agitation, einen Deputy nach Chicago geschickt, um im Westen Männer und Frauen von 18—50 Jahren als Mitglieder aufzunehmen, ohne Unterschied der Religion oder Nationalität; bestimmte monatliche Beiträge; weder Zeremonien, noch Heimlichkeiten. Billige, ehrliche und öffentliche Verwaltung. Verhandlungen und Correspondenzen in Deutsch. Centralisirte Cassa. Alle, die sich bis zum 1. August melden, werden für $2 aufgenommen. Sendet Adresse nach O. 120, „Abendpost". 11jul1w7

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Läden und Fabriken.

Verlangt: Zwei tüchtige Mädchen im Store und Parlor aufzuwarten, die schon in der Bäckerei gearbeitet haben, werden vorgezogen. 131 N. Clark Str.

Verlangt: Maschinenmädchen und Finisher an Hosen. 258 Washburne Str. mdo1

Verlangt: 6 Maschinenmädchen, um Hosen zu nähen. 1297 17. Str. 1

Verlangt: Handmädchen an Cloaks und eines um Knöpfe anzunähen. 423—425 W. Division Str. mdo0

Verlangt: Eine gebildete Dame als Buchhalterin, Correspondentin und für allgemeine Officearbeit. 187 Washington Str., Zimmer 1. 0

Verlangt: 6 oder 8 Maschinenmädchen und Baster an Westen. 584 N. Paulina Str. midofr5

Verlangt: Mädchen, Kleidermachen zu lernen und eines zum Nähen. 408 N. Ashland Ave. 3

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer kleinen Familie. 516 Cleveland Ave., 2. Flat. dmdo1

Verlangt: Frauen und Mädchen um Schneiderlumpen zu sortiren. 63 Tell Pl. bmil

Verlangt: Zwei erfahrene Kleidermacherinnen. Frau Leisgang, 176 Clybourn Ave. bmi4

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Mänteln. 952 Milwaukee Ave. modimi9

Verlangt: Ein Mädchen zum Nähen. Muß zu Hause schlafen. Guter Lohn. 1472 Noble Ave. bmi5

Verlangt: 4 Maschinen- und 6 Handmädchen, um Shopröcke zu machen, Lohn $7—$8 für Maschinenhände und $5—$6 für Handmädchen. 1245 Ashland Ave., Lake View, bei Jacob Heimos. sa-mi

Verlangt: Mädchen, welche Erfahrung auf Maschine haben, gute Hosen zu arbeiten. 625 Van Horn Str. 10jul1w12

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 344 Clybourn Ave. 9jl1wl

Erstes großes

PIC-NIC

verbunden mit

großem Umzug u. Volksbelustigungen

veranstaltet von den

Trägern der „Abendpost"

— am —

Sonntag, den 30. August 1891,

— in —

KUHN'S PARK,

Milwaukee und Powell Aves.

Tickets: Von den Trägern 15 Cents @ Person. Am Eingang zum Park 25 Cents.

☞ Nur abgestempelte Tickets haben Gültigkeit.

N. B. Der etwaige Ueberschuß wird einer wohlthätigen Anstalt überwiesen. bw2

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Hausarbeit.

Verlangt: Eine Frau von 40—45 Jahren, plattdeutsch. Nachzufragen von 7—9 Uhr Abends 252 Mohawk-Str. 3

Verlangt: Ein 15jähriges Mädchen, auf ein Kind zu passen und für leichte Hausarbeit. 9 Rees-Str. 3

Verlangt: Eine Frau oder Mädchen, welches Herren-Filzhüte garniren kann. 524 West Superior-Str. 3

Verlangt: Ein Mädchen von 14—16 Jahren. 114 Eugenie-Str., hinten. 3

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $3.50. 356 Webster Ave., 2. Flat. 3

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer kleinen Familie ohne Kinder. 2140 Archer Ave., 2. Stock. 1

Verlangt: Eine deutsche Köchin und zwei Mädchen, eins für Küchenarbeit und eins für Hausarbeit. Nachzufragen 319 S. Clark Str., 1. Floor. 1

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 240 E. 21. Str., nahe Archer Ave. 1

Verlangt: Ein Mädchen von 16—17 Jahren für allgemeine Hausarbeit. 735 Larrabee Str. mdo1

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, kleine Familie. 4317 Washington Boulevard, nehmt Madison Str.-Straßenbahn. mdo1

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer Familie von zwei Personen, guter Lohn bezahlt. 177 LaSalle Ave., eine Treppe hoch. 1

Verlangt: Eine Waschfrau. Frau Steuer, 3140 Lowe Ave. 1

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen, das gut kochen und waschen kann, findet einen guten Platz. 2964 Groveland Ave. mdo1

Verlangt: Eine gute Kinderfrau. 1345 Milwaukee Ave. 0

Verlangt: Ein Kindermädchen. Nachzufragen 880 W. Adams Str. 0

Verlangt: 500 Mädchen. Privatfamilien und Boardinghäuser. Stellen frei. Lohn 3—10 Dollars. 225 Larrabee Str. Frau Peters. midofr5

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, braucht nicht zu waschen, muß aber bügeln können. Guter Lohn. 320 Webster Ave. midofrsa5

Verlangt: Gute Küchenmädchen und Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Herrschaften belieben vorzusprechen. Frau Leverenz, 467 O. Division Str. midofr5

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen, 15 bis 16 Jahre, für leichte Hausarbeit. Nachzufragen 663 W. Superior Str. mido5

Verlangt: Gute Mädchen für Hausarbeit, Hotels und Restaurants. Herrschaften belieben vorzusprechen Mädchen frei. 452 Milwaukee Ave., Mrs. Alvensleben. 15jl1w4

Verlangt: Ein frisch eingewandertes deutsches Mädchen für Hausarbeit, bei einer kleinen Familie. Nachzufragen S. W. Ecke Sulzer und Robey Str., Ravenswood. 4

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit in einer kleinen Familie. 2484 Archer Ave. 1

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. 602 Milwaukee Ave. 1

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit, braucht kein Englisch zu sprechen. 216 Clifton Ave., Lake View. 1

Verlangt: Ein alleinstehender Mann in den 40 Jahren mit einem eigenen Heim, sucht eine Haushälterin in mittleren Jahren. 6416 Carpenter Str. dmi4

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Die zu Hause schlafen kann, wird vorgezogen. 1217 N. Ashland Ave. dmi4

Verlangt: Ein deutsches Mädchen, das etwas kochen kann, für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen im Saloon. 471 5. Ave. dmi4

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Lohn $3. 517 Sedgwick Str. dimido2

Verlangt: Ein deutsches Kindermädchen von 15—16 Jahren. 1840 Frederick Str., ein Block nördlich von Fullerton Ave. dmi1

Verlangt: Eine zuverlässige alte Frau, um einem dreijährigen Kinde aufzupassen. 226 Wells Str., 4. Flat. dmi1

Verlangt: Mädchen oder Frau zum Waschen und Helfen im Diningroom. 367 W. 12. Str. dmdo1

Verlangt: Ein Mädchen von 14—16 Jahren in einer kleinen Familie behilflich zu sein, ein gutes Heim gesichert. 833 N. Halsted Str., unten. dmi1

Verlangt: Eine ältere Frau für Haushaltung. 73 W. Kinzie Str. dmdo4

Verlangt: Ein gutes, starkes Mädchen für Hausarbeit, Lohn $2.50 per Woche. 42 Fowler Str. dmi1

Verlangt: Mädchen aller Nationalitäten. Frauen werden gute Dienstmädchen besorgt. „The Satisfaction", 581 N. Clark Str. 11jul1m7

Verlangt: 1000 Order-Köchinnen, 6-$15; Lunchköchinnen, 4—$8; Privatköchinnen, 3—$8; Hausmädchen 3—$4; Kindermädchen, 2—$4, Geschirrwaschmädchen 3—$5. 587 Larrabee Str., nahe Wisconsin. 13jul1mt0

Verlangt: Ein Küchenmädchen. 282 W. 12. Str., Restaurant. dimido2

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 1035 Milwaukee Ave. dimi2

Verlangt: Mädchen. Beste Nordseite-Familien. Höchster Lohn. 518 Wells Str., Mrs. Apel. 13jlw9

Verlangt: Mädchen für Privatfamilien. Plätze offen $3 bis $5. Plätze frei. Abends offen. Frau Dee, 3539 Cottage Grove Ave. 12noba17

Verlangt: Ein tüchtiges Dining Room-Mädchen. 386 Ost North Ave. modimi9

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1442 Diversey Str., nahe Sheffield. modimi9

Verlangt: Mädchen für Familien, Hotels und Restaurants in Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. Duske, 448 Milwaukee Ave. 11jlw9

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Hausarbeit, zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien bei hohem Lohn, immer zu haben an der Südseite bei Frau Gerson, 2837 Wabash Ave. 25mabw8

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 459 E. Division Str. bw11

Verlangt: Gute Küchenmädchen und Mädchen für alle Hausarbeit. Herrschaften werden gut bedient bei Frau Schleis, 157 W. 18. Str. 30jun3mo11

Stellungen suchen: Männer.

Gesucht: Ein lediger zuverlässiger Bartender, 40er, sucht Stellung, gute Referenzen, bescheidene Ansprüche. Adresse A. 41 Abendpost. dmi1

Gesucht: 2 Schlosser suchen Beschäftigung zu Haus, am liebsten auf Wassenartikel. Adresse B. 57 Abendpost. dmi1

Gesucht: Ein junger Mann sucht Arbeit im Hartlöthen an Messing, auch gewandt im Feilen. Sebastian Täuber, 125 Süd Clark Str. 4

Ein junger nüchterner Mann wünscht beständige Arbeit im Hause oder Fabrik; würde auch aus der Stadt gehen. Adresse A. 16, Abendpost. mdo4

Gesucht: Ein in allem erfahrener Kutscher sucht Stellung. Zu erfragen 1065 Milwaukee Ave. midofr

Gesucht: Ein junger verheiratheter Mann sucht Stellung als erster oder zweiter Barkeeper; scheut keine Arbeit. Adresse: E. 15, „Abendpost". 3

Stellungen suchen: Frauen.

Gesucht: Eine alleinstehende Wittwe in den dreißiger Jahren sucht Stelle als Haushälterin bei einem Wittwer, mit Kinder vorgezogen. Adresse B. 92, Abendpost.

Gesucht: Eine gute Köchin sucht Stellung im Restaurant oder Businesslunch. Adresse A. 11 Abendpost. 1

Gesucht: Eine Wittwe aus Wien, die gut kochen und den Haushalt leiten kann, bittet um Stelle. Weinberger, 300 W. 14. Str. 3

Gesucht: Stellung für zwei Orderköchinnen, zwei Privatköchinnen, zwei Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 587 Larrabee Str. modimi9

Gesucht: Junge Frau sucht Stelle als Haushälterin bei einem älteren Herrn oder Dame. Adresse B. 27 Abendpost. dmi1

Gesucht: Ein frisch eingewandertes Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit oder bei Kindern. 482 Lewis Str., Lake View. dimido5

PIC-NIC

der Schulen der Evangelisch-Lutherischen St. Lucas Gemeinde am 16. Juli im Nord-Chicago Schützen-Park. dimi7

Geschäftsgelegenheiten.

Zu verkaufen: Eine gut eingerichtete Bäckerei, verbunden mit Grocery, Pferd und Wagen ist für den billigen Preis von $800 zu verkaufen, wenn gleich genommen. Zu erfragen bei Blaurock & Wagner, 106 Randolph Str. mfrmomifrsa4

Zu verkaufen: Ein gangbarer Saloon, zwischen 3 Fabriken gelegen, wo täglich 8 halbe Barrels Bier verkauft werden. Rente $35, guter Platz für einen Deutschen. Adresse B. 87, Abendpost. mdfr4

Zu verkaufen billig: Eine 6 Kannen Milchroute. 437 Center Ave. mdfr1

Zu verkaufen sofort: Eine Bäckerei. 388 Garfield Ave. 1

Zu verkaufen: Ein Milchgeschäft mit 7—8 Kannen täglich, mit Pferd und Wagen. 111 Mather Str. 1

Zu verkaufen: Guter Eckſaloon, beste Lage an Nordseite, neue Fixtures, niedrige Miethe, Preis billig. Adresse B. 97 Abendpost. 1

Zu verkaufen: Billig, eine Bäckerstore-Einrichtung. 1794 Milwaukee Ave. mido11

Wenn Ihr ein gutzahlendes Frucht-, Ice Cream und Sodawassergeschäft mit fünf Wohnzimmern bei niedriger Rente wünscht, ebenfalls zwei Pferde und Wagen, so sprecht vor in 1321 W. Madison Str. mifa7

0 Beste Gelegenheit, einen guten Cigarren-, Candy- und Ice Cream Store zu kaufen, auf der Westseite. Muß veränderungshalber verkauft werden. Adr. B. 77, „Abendpost". mido7

Zu verkaufen: Ein guter Saloon, Ecke 13. Str. und Centre Ave. mido5

Zu verkaufen: Saloon mit Wohnung, 2 Barrel Bier täglich, 5 Jahre Lease, billig wegen dringender Abreise nach Deutschland. 11—13 Fremont-Str., Ecke Bissell-Str. 3

Zu verkaufen: Ein guter Saloon, billig. Chicago Brewing Co. dimido2

Zu verkaufen: Eine gute Milchroute. 571 W. 13. Str. 14jl1w2

Zu verkaufen: Eine gute Outside-Milchroute. 264 Washburn Ave. dimi2

Gesucht: Ein Mann mit $200 um einen Saloon zu übernehmen. Adressire F. S. E. 100 Abendpost. dm1

Zu verkaufen: $200, guter Candy-, Cigarren- und Notionstore, Unterhalt für Mann und Frau. 317 W. Polk Str. dmdo1

Zu verkaufen: Ein 1. Klasse Confectionery und Ice-cream-Parlor, Umstände halber billig. Theil Cash, Rest auf Abzahlung. Adresse P. N. 77 Abendpost. dmdo1

Zu verkaufen: Alt etablirtes Barbiergeschäft an der Nordseite, 2 neue Stühle, großer Spiegel, Oefen etc. Wegen Abreise nach Deutschland billig. Adr. X. 400 „Abendpost". 14jl1w5

Zu verkaufen: Billig, Meat-Market, mit Fixtures. 146 Frey Str. 13jl1w6

Zu verkaufen: Ein guter Grocery-Store wegen anderen Geschäften. 784 W. 12. Str. 13jl1w9

Zu verkaufen: Ein gutgehender Delikatessenstore. 427 W. Chicago Ave. 13jl1w5

Ausgezeichnete Gelegenheit für einen tüchtigen Bäcker, einen Platz zu miethen in einer der blühendsten Vorstädte Chicagos. Neuer Backofen, Geräthschaften, Stall und schöner großer Store mit Fixtures. Näheres bei John Jamann, 818 25. Str. mdimi0

Zu verkaufen: Eine gutgehende Bakery mit Pferd und Wagen. Krankheit halber billig. Adresse 353 31. Str. mo—do12

Zu verkaufen: Saloon. 358 Sedgwick Str. J. Wasmund. 11jul7t12

Zu verkaufen: $600 kaufen Tabak-, Candy- und Confectionerystore. Beinahe 20 Jahre etablirt. Nachzufragen bei Frank H. Stauber, 724 Milwaukee Ave. 11jl1w4

Zu verkaufen: Sogleich, ein schön eingerichteter Blumenstore, wegen Familienangelegenheiten. 288 Clybourn Ave. fmdmi4

Zu verkaufen: Billig, Saloon und Fixtures. 4033 Lake Str. fomobimi2

Zu verkaufen: Ein Saloon, Krankheits halber. 5156 Laflin Str. 9jul1w12

Zu verkaufen: Candy-, Taback- und Delikatessen-Store, $175 Baar. 73 Gardner Str. 7—15jul7

Geschäftstheilhaber.

Gesucht: Partner mit $125 Baar, gutzahlender Ice-cream-Parlor. Cottage Grove Ave. und 51. Str., South Park. dmi1

Ein in gesetzten Jahren alleinstehender Bäcker sucht eine Partnerin mit Geld, um Bäckerei anzufangen. Adressen erbeten unter Ziffer G. 60, „Abendpost". modimi9

Zu vermiethen.

Zu vermiethen: 2 schöne helle Bettzimmer mit eigenem Eingang sind an zwei ordentliche Arbeiter zu vermiethen. J. Mergler, 392 Ecke Wells und Division Str. mdfr4

Zu vermiethen: Freundliches möblirtes Frontzimmer für einen Herrn; do. freundliches helles Mittelzimmer. Bad, Gas, alle Bequemlichkeiten. 448 Wells Str., oben. 4

Ein Mädchen kann Zimmer und Board erhalten. Nachzufragen 476 N. Lincoln Str. 1

Zu vermiethen: Angenehmes möblirtes Zimmer in einer Privatfamilie, $1 wöchentlich. 195 Chestnut Str. 1

Zu vermiethen: Schöner heller 6 Zimmer-Flat. 304 Orchard Str. 1

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer. 128 Clybourn Ave. mi5t1

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer, $1. 389 E. North Ave. 1

Anständige Leute können Kost und Logis erhalten. 496 W. 14. Str. mdfr1

Anständige Herrn können Kost und Logis bei einer kinderlosen deutschen Familie bekommen. 3119 Cottage Grove Ave., 1 Treppe hoch. 3

Zu vermiethen: Ein reinliches Schlafzimmer an jungen Mann. 265 Larrabee-Str., hinten. 3

Verlangt: 4 anständige Leute in Kost und Logis, nahe Groß Park Depot. 454 Otto Str., Groß Park, Lake View. dimido2

130 Ost Ohio, nahe Wells Str., schöne Zimmer mit Board, $4.25. 14jl1w2

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer. 386 E. North Ave. 10jul1m12

Verlangt: Ein Roomer, mit oder ohne Kost. 265 Larrabee Str., vorne. dmi4

Zu vermiethen: Schön möblirtes Zimmer mit Gas und Bad. 43 Rush Str. 13jlw9

Verlangt: Boarders, $3.50 per Woche mit Logis, ausgezeichnete Board, so gut als wo anders für $5.00. 163 W. Van Buren Str. 13jl1w6

Zu vermiethen: Ein nett möblirtes, separirtes Frontzimmer, mit Gas und Bad, gegenüber dem Lincoln Park. 737 Wells Str. modimi6

Zu vermiethen: Verlangt, Schlafgänger. Deutsche Arbeiter, die gute Betten und schöne, billige Zimmer sowie gutes Heim wünschen, mögen gefälligst vorsprechen bei Hofman. 556 N. Franklin Str. mdimi0

Zu vermiethen: Schön möblirte Zimmer, mit Gas und Bad. 43 Rush Str. 11jl1w6

Zu vermiethen: Schönes großes möblirtes Frontzimmer. 327 Sedgwick Str., 2. Flur. 9jul1w12

Heirathsgesuche.

Heirathsgesuch. Eine Wittwe, 50 Jahre alt, ohne Kinder, mit etwas Vermögen, sucht die Bekanntschaft eines Mannes gleichen Alters. Zweck späterer Verehelichung. Adr. L. 100, Abendpost. mdo4

Eine gebildete, achtungswerthe Dame in gesetzten Jahren wünscht die Bekanntschaft eines ebensolchen Herrn im Alter von vierzig Jahren zu machen, welcher ihr mit Rath zur Seite steht. Adresse B. 82 „Abendpost". 5

Heirathsgesuch: Ein kinderloser Wittwer (Butcher) in mittleren Jahren wünscht sich mit einem Mädchen oder Wittwe von 40—50 Jahren ohne Kinder, mit etwas Vermögen, zu verheirathen. Adresse G. 50, Abendpost. modimi12

Geld.

Zu leihen gesucht: $150 auf ein Jahr auf sicheres Grundeigenthum, nur von Privaten. 1345 N. Western Ave. 1

Zu verkaufen: Mortgages, 6 bis 7 Prozent Zinsen. Beste Sicherheit. R. Smith, 629 N. Robey Str., gegenüber Wicker Park. 14aprlmon12

250,000 Dollars zu verleihen auf Grundeigenthum zu 5 und 5½ Prozent Zinsen. R. Smith, 629 N. Robey Str., gegenüber Wicker Park. 3noljz

Geld zu verleihen von $10 aufwärts auf Möbeln, Pianos und sonstige Werthsachen, und behaltet Ihr dieselben in Eurem Besitz. Zinsen reduzirt bei Zurückzahlung innerhalb der Zeit des Kapitals. W. Lambrecht, 4724 Bishop Str. 13jl1mz

Grundeigenthum und Häuser.

Zu verkaufen: 4 Zimmer und 8 Zimmer Brick-Cottages und Lotten von $450 und aufwärts, auf leichte Abzahlungen. Dies ist eine neue Subdivision zwischen 33. und 39. Str., westlich von Halsted. Friedrich Langfeldt, Office 985 35., Ecke Laurel. dmdfsa4

Zu verkaufen: Gute Geschäftsecke, neues Brick-Gebäude mit Saloon, Wohnhaus mit Lot, werth $3000, wird als erste Zahlung angenommen. Rest auf lange Zeit. Adresse A. 31, Abendpost. 14jl1w4

Zu verkaufen: Zweistöckiges Haus und Lot, $500 unter dem wirklichen Werthe, $600 Baar, Rest auf Zeit, nur für eine Woche, indem ich sonst Geld leihen muß, das Assessment für Blocken zu bezahlen. 470 W. Fullerton Str. dmisa1

Zu verkaufen: Billige Lotten in Boldenwecks und Madsens Subdivision an Milwaukee Ave. und Irving Park. Preis $275 und aufwärts auf leichte Abzahlung. N. Madsen, 1242 Milwaukee Ave. 29jul1mdifrsa

Billig! Billig!
Lotten in den Tolleston Stock-Yards; nur $65 und aufwärts. $10 Anzahlung, $5 monatlich.
E. Dielms,
1787 Milwaukee Ave., Geld- und Landgeschäft.

Zu verkaufen: Billig; schöne 4-Zimmer-Cottages an Lincoln Str., zwischen 44. und 45. Str. $50 bis $100 baar; $10 monatlich. T. W. Boske, Eigenthümer, 2959 Emerald Ave. 1mzlj10

Zu verkaufen: Ein zweistöckiges Brickhaus mit Basement, billig. Zu erfragen 2955 Emerald Ave. bw12

Zu verkaufen billig: 1½ Lots (125x37¼) in Perry Ave., nahe Addison Ave., Lane Park, in prachtvoller Lage. Cars-Depot in nächster Nähe, $400 baar, Rest bei 6 Procent. Näheres bei Rohde, Staab & Fleischer, 78 Dearborn Str. bw1

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

Gelegenheit: Upright Show Case $5, Wall Case, feiner Pool Tabel. Werden verkaufen auf Abzahlung. 108 W. Adams Str. mdo4

Zu verkaufen billig: Bettzimmer-Einrichtung, beinahe neu. Nachzufragen 540 E. Division Str., 2. Flat. 1

Zu verkaufen billig: Schöne Hauseinrichtung. 245 Cleveland Ave. 1

Zu verkaufen billig: Ein Arbeitspferd. 4806 Ashland Ave. mdfr1

Zu verkaufen billig: 2 Betten, 2 Commoden, 2 Tische, Stühle, Kochherd, sofort wegen Abreise. 1492 Milwaukee Ave., 1 Treppe hinten. 3

Zu verkaufen: billig, Folding-Betten und Parlor-Sets, Carpets und Oefen. 41 Beethoven Place. 3

Zu verkaufen: Ein leichter geschlossener Deliverywagen, passend für Wholesale Zeitungsgeschäft und ein leichtes Buggy. 251 N. Franklin Str. dmi4

Zu verkaufen: Ein Pferd, ausgezeichnet für Peddler. 1226 N. Ashland Ave. dimido2

Zu verkaufen: 2 Pferde, Geschirr und Wagen, billig. 28 Iowa Str. dmi4

Eine große Auswahl von Papageien, sprechende Sorte, zu billigen Preisen. 104 Blue Island Ave. Sonntags offen. 23jun1mt17

Zu verkaufen: Starkes Pferd und gutes Buggy. 587 Larrabee Str. 13jlw9

Zu verkaufen: Ganze Einrichtung von Candystore. 3023 Wallace Str. 13jl1w6

Zu verkaufen billig: 2 Pferde. 979 Milwaukee Ave. mo-fr1

Zu verkaufen: Eine Nähmaschine und Knopflochmaschine und Bügelofen. 176 Rumsey Str., hinten. 11jl1w1

Zu verkaufen: Ein kräftiges gutes Pferd und leichter Wagen, billig, bei L. Moen, 881 N. Kedzie Ave. 10jul1w6

Zu verkaufen: Verschiedene Bambusrohr-Stühle und Buggykorb. 45 Hope Str. 9jl1w1

Alle Sorten Nähmaschinen garantirt für fünf Jahre; Preis von $10 bis $35. 246 S. Halsted Str., Gouteunier & Sperdel. 15declj6

Verschiedenes.

Verloren oder gestohlen: Eine kleine Ledertasche mit $145 am Sonntag Abend oder Montag Morgen vom Northwestern Depot bis 4734 Loomis Str. Wiederbringer erhält Belohnung. Geßwein. mdo1

Verloren: Großes dunkelgraues Pferd, Hinterfuß geschwollen. Belohnung. Ecke Clybourn Ave. und Diversey Str. 0

Gefunden: Am 5. Juli silberne Uhr und Kette. Nachzufragen 4942 Laflin Str.

Persönliches.

Frau Margrett ist umgezogen nach 128 Clybourn Ave., 1 Treppe. mi5t1

Wo ist Lucas Uhlmann, 52 Jahre alt, möge sich melden in 754 W. Madison Str. di-fr1

Alle Arten Haararbeiten fertigt N. Cramer, Damenfriseur und Perrückenmacher, 384 North Ave., an. 14jl1w1

Herr Fehlberg, Polsterer und Tapezierer. Sprechen Sie gefl. in 76 W. Randolph Str. vor. bmi4

Gasolinöfen gereinigt und reparirt. Sendet Postkarte. Chas. L. Bodendieck, 814 N. Washtenaw Ave. mobimi1

Löhne, Noten, Board-, Saloon- und Rentbills und schlechte Schulden aller Art sofort collectirt. Allgemeine Geheimpolizei-Agentur. Ehestands-Angelegenheiten Specialität. 76 Fifth Ave., Zimmer 8. Offen Abends bis 8 Uhr, Sonntags bis 11 Uhr Vormittags. Schneidet dies aus. 9jul1w12

$1.00 wird Ihnen auf jede Maschine vergütet, wenn Sie diese Anzeige mitbringen. Domestic $25, New Home $20, White $12, Standard $15, Household $20, American $10, Singer $8 bis $15 und hundert andere von $5 an in der Domestic-Office, 216 S. Halsted Str.

International Bau-Verein. Sicher zum Sparen oder Borgen, 75 Cents die Aktie pro Monat spart $100 in 72 Monaten; wer $100 borgt bezahlt $1.58 pro Monat für Kapital und Zinsen. Deponirtes Geld bringt 6 Prozent Zinsen. Aktien sind zu verkaufen in der Office 445 W. Chicago Ave. Office-Stunden 8—8, Sonntags geschlossen. Henry C. Peo, Spezial-Agent. famibwl

Alexanders deutsche Geheimpolizei-Agentur, 181 W. Madison Str., Ecke Halsted, Zimmer 21, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, z. B. sucht Verschwundene oder Verlorene. Alle Ehestandsfälle untersucht und Beweise gesammelt, Schwindeleien auf Verlangen aufgespürt. Die einzige richtige deutsche Polizei-Agentur in der Stadt. Jeder, der in irgend welche Unannehmlichkeiten verwickelt ist, möge vorsprechen. Gesetzlicher Rath frei. Offen Sonntags bis Mittag. 16maljl

Aerztliches.

Frau Anna Scanek, geprüfte Hebamme, auch erfahrene Doktorin, kurirt Magenleiden u. s. w. 537 N. Wood Str., nahe Division. mdfr1

Damen, welche ihre Niederkunft erwarten, finden freundliche Aufnahme bei mäßigen Preisen. 144 W. 13. Str., Bonoviel, Hebamme. 15jl1w1

Erfolgreiche Behandlung der Frauenkrankheiten. 36jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke Clark. Von 12 bis 4; Sonntags von 1 bis 2. 14aplj6

Frauenkrankheiten, chronische und private Krankheiten beider Geschlechter behandelt mit Erfolg Dr. Bernauer, 829 W. 21. Str., Ecke Robey. Ebenfalls briefliche Consultation. 25ma6m8

Im deutschen Collegium für Medizin und Geburtshilfe, 512 Noble Str., an Milwaukee Ave. und Crittenden Str., werden Kranke jeden Nachmittag von 3 bis 5 Uhr frei behandelt. 11ma3m1

Dr. Hutchinson in seiner Privat-Dispensary, 125 S. Clark St., gibt brieflich oder mündlich freien Rath in allen speciellen Blut- oder Nervenkrankheiten. Dr. Hutchinsons Mittel heilen schnell, dauernd und mit geringen Kosten. Sprechstunden: 9 Vorm. bis 8 Uhr Nachm. Sonntags 10 bis 2. Zimmer 43 & 44. 24m3lj7

E. Gramaiser, auf der Universität in Wien mit Diplom ausgezeichnete Geburtshelferin, 175 Clybourn Ave., Chicago, Ill. Giebt über alle Frauen- und Kinderkrankheiten unentgeltlich Auskunft. 9j3m

Privat-Heim für Damen, die ihre Niederkunft erwarten. Annahme von Babies vermittelt. Behandlung aller Frauenkrankheiten; strengste Verschwiegenheit. Frau Dr. Schwarz, 279 W. Adams Str. bw4

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenliedern, Ausschlag oder Hämorrhoiden, den Collivers Hermit-Salbe nicht heilt. 50c die Schachtel. 174 E. Madison Str. 1maibw8

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt. Dr. Schröder, 70 State Str., Zimmer 312. Sprechstunden von 2 bis 5½ Uhr. Wohnung 27. und Hanover Str. ba11

Ohne Zeitverlust kann Jedermann auch in den entferntesten Stadttheilen eine kleine Anzeige für die „Abendpost" aufgeben. Eine der 56 Annahmestellen ist Jedem nahe genug.

Unterricht.

Guter Unterricht in Violin und Piano wird ertheilt. 328 S. Halsted Str. 8jl2w1

Zither-Unterricht in Kahns Zither-Akademie, 83 Fullerton Ave. 27jun1m17

Czarras Institut für Kleidermachen, 212 S. Halsted Str. Damen und Töchter bekommen gründliche Ausbildung im Zuschneiden, Anpassen, Nähen, Drapiren und Anfertigen von Kleidern, Jackets und Kinder-Garderobe etc.

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

Henrichs, 56 Clybourn Ave.
John Dobler, 144 Clybourn Ave.
G. C. Putman, 249 Clybourn Ave.
Zanders Newsstore, 757 Clybourn Ave.
G. A. M. McComb, 635 N. Clark Str.
H. Heine, 509½ N. Clark Str.
Reifenberger, 212 Center Str.
Es. Trostensen, 278 E. Division Str.
S. E. Nelson, 334 E. Division Str.
Paul Valy, 467 E. Division Str.
A. W. Triedlund, 282 E. Division Str.
A. Zimmer, 256 E. Division Str.
H. Koll, 116 Eugenie Str., Ecke Franklin.
Viernow, 790 N. Halsted Str.
Fred Beisswanger, 149 Illinois Str.
H. Hoyer, 362 Larrabee Str.
O. Weber, 195 Larrabee Str.
W. Earnst, 523 Larrabee Str.
L. Berger, 577 Larrabee Str.
Frau Keller, 316 N. Market Str., Ecke Wendel.
K. Schuster, 156½ E. North Ave.
H. Schimpfky, 276 E. North Ave.
Frau Petry, 366 E. North Ave.
Peterson, 415 E. North Ave.
Frau E. Glasser, 282 Sedgwick Str.
Frau Walting, 294 Sedgwick Str.
W. J. Meisler, 587 Sedgwick Str.
Miller, 29 Willow Str.
J. Verhaag, Ecke Willow und Larrabee Str.
John Beck, 141 Wells Str.
Sutherland Bros., 149 Wells Str.
L. Stapleton, 190 Wells Str.
J. Buckly, 211 Wells Str.
J. F. Holzapfel, 289 Wells Str.
Frau Walker, 453 Wells Str.
Frau A. Becker, 660 Wells Str.
C. Taubert, 667 Wells Str.
C. Giese, 344 Wells Str.

Nordwestseite.

Henry Brasch, 391 N. Ashland Ave.
C. Peterson, 402 N. Ashland Ave.
Fred. Decker 412 N. Ashland Ave.
John Asmussen, 376 W. Chicago Ave.
Chas. Stein, 418 W. Chicago Ave.
C. F. Dittberner, 518 W. Division Str.
Frau Kray, 220 W. Indiana Str.
E. N. P. Nelson, 335 W. Indiana Str.
F. C. Browers, 455 W. Indiana Str.
Suphus Jensen, 242 Milwaukee Ave.
Martin Ackermann, 364 Milwaukee Ave.
C. J. Hilgers, 542 Milwaukee Ave.
Jakob Kurtz, 821 Milwaukee Ave.
H. Kemper, 1019 Milwaukee Ave.
Newsstore, 1030 Milwaukee Ave.
Frau Miller, 1050 Milwaukee Ave.
Ch. F. Miller, 1184 Milwaukee Ave.
Peter Cair, 329 Noble Str.

Südwestseite.

Brenner, 1½ Blue Island Ave.
Math. Krollens, 137 Blue Island Ave.
Todtmemm, 198 Blue Island Ave.
Ch. Stark, 306 Blue Island Ave.
J. F. Peters, 533 Blue Island Ave.
A. Brunner, 38 Canalport Ave.
Newsstore, 55 Canalport Ave.
J. Buechsenschmidt, 99 Canalport Ave.
Rottburg, 104 Canalport Ave.
Frau J. Eberts, 162 Canalport Ave.
Enghauge, 45 S. Halsted Str.
S. Rosenbach, 212 S. Halsted Str.
Rosenburg, 242 S. Halsted Str.
Aug. Schulz, 287 S. Halsted Str.
J. Newmen, 354 S. Halsted Str.
J. Mueller, 550 S. Halsted Str.
A. Nickols, 664 S. Halsted Str.
Newsstore, 776 S. Halsted Str.
Frau Bruhn, 851 S. Halsted Str.
Frau M. C. Laughlim, 144 W. Harrison Str.
W. L. Covell, 166 W. Harrison Str.
L. P. Ballin, 33 W. Lake Str.
Aldworth, 54 W. Lake Str.
Perry, 193 W. Lake Str.
O'Connor, 251 W. Lake Str.
Schmelzer, 383 W. Lake Str.
J. L. Kosure, 612 W. Lake Str.
Jenson, 676 W. Lake Str.
Peterson, 758 W. Lake Str.
Leo. Schuck, 1118 W. Lake Str.
Newsstore, 1152 W. Lake Str.
W. J. Moore, 117 W. Madison Str.
Chamberlain, 256 W. Madison Str.
Georg Holt, 367½ W. Madison Str.
Fash, 516 W. Madison Str.
Smith, 10 S. Paulina Str.
Salomon, 275 W. Polk Str.
Enghauge, 213 W. Van Buren Str.
DeLinden, 295 W. 12. Str.
Theo. Schulzen, 301 W. 12. Str.
Neutel, 696 W. 19. Str.
H. Reinhold, 194 W. 18. Str.
Ch. Hilgendorf, 184 W. 18. Str.
J. Lassahn, 151 W. 18. Str.

Südseite.

Jaeger, 2143 Archer Ave.
Fred Bomer, 412 S. Clark Str.
Hoer, 2916 Cottage Grove Ave.
Dodey & Collins, 3165 Cottage Grove Ave.
Simms, 3916 Cottage Grove Ave.
Edelstein, 4020 Cottage Grove Ave.
Farley, 4302 Cottage Grove Ave.
L. Kallen, 2517 S. Halsted Str.
W. M. Meistner, 3113 S. Halsted Str.
Joe. Pietschmann, 3150 S. Halsted Str.
A. C. Fleischer, 3519 S. Halsted Str.
Weinstock, 3645 S. Halsted Str.
P. Schmidt, 3637 S. Halsted Str.
C. A. Enders, 2525 Hanover Str.
Schacher, 2131 S. State Str.
Frau Franksen, 1714 S. State Str.
Thomas G. Virchler, 2724 S. State Str.
G. Kaes, 2608 Southpark Ave.
J. Sneyder, 3902 S. State Str.
Metz, 3950 S. State Str.
Frank Wienold, 2254 Wentworth Ave.
S. C. Smith, 2230 Wentworth Ave.
Frank Stroh, 2116 Wentworth Ave.
John Doyle, 2559 Wentworth Ave.
Johann Zeeb, 2717 Wentworth Ave.
Henry Ringe, 116 E. 18. Str.
Simms, 123 E. 22. Str.
Bulton, 233 E. 22. Str.
Sapf, 324 E. 22. Str.
Bernhard Horn, 159 25. Place.

Lake View.

J. Valentin, 1313 Ashland Ave.
C. W. Coohrane, 886 Clybourn Ave.
P. C. Rolada, 485 Lincoln Ave.
D. A. Parkhurst, 549 Lincoln Ave.
J. B. Wehmhoff, 724 Lincoln Ave.
W. H. Ludewig, 759 Lincoln Ave.
A. Klinker, 789 Lincoln Ave.
G. Hemmer, 1039 Lincoln Ave.
A. C. Stephan, 1150 Lincoln Ave.
A. S. Egloff, 494 Southport Ave.

Town of Lake.

H. Rhein, 5234 Justine Str.
Kilroy, 601 Root Str.
Ch. Eirk, 4410 S. State Str.
Geo Hunneshagen, 4704 Wentworth Ave.
E. Gross, 4056 Wright Str.

Vorstädte.

Arlington Heights, John Behling.
Auburn Park, Sam. Chudleigh.
Aurora, Wm., Wolff, 10 N. Broadway.
Austin, Emil Frase.
Avondale, Geo. Hodel, Warsaw Ave., nahe Belmont Ave.
Blue Island, Wm. Vanderob.
Colehour, F. R. Miller, Avenue K, zwischen 104. und 105. Str.
Davenport, Ia., Herm. Haak, 1025 W. 7. Str.
Desplaines, Louis Fritz.
Elgin, Louis Mengeler, 104 Dundee Ave.
Elmhurst, Wm. Meier.
Geneseo, B. Lacher.
Central Park, E. J. Horder.
Grand Crossing, Peter Preiss.
Hammond, J. A. Hartman.
Irving Park, H. W. Bussey.
Itasca, H. Arlenstorf.
Jefferson Park, W. Bernhard, Ecke Milwaukee und Lawrence Ave.
Kensington, Chas. Wohlfahrt.
Lombard, John P. Weibler.
Maywood, Gust. Dettmering.
Morris, R. H. Hauk.
Oak Park, C. Zimmermann, Wm. Wess.
Palatine, Beutler Bros.
Park Ridge, David Mueller.
Parkside, Oscar Eckland.
Pullman, T. F. Struhsacker.
Racine, Wis., Wm. Groenke, 1257 Maund Ave.
Ravenswood, C. W. Clark.
Riverdale, F. Ebert.
Rosehill, Theo. Weber; W. H. Terwilliger.
South Chicago, F. Milbrath.
Summerdale, Lebkuechner.
Toleston, Ch. A. Bormann.
Turner, C. Neltnor
Washington Heights, A. B. Wiemeler.
Wheaton, M. E. Jones.
Winfield, Fehrmann und Sohn.

Leset die Sonntags-Beilage der „Abendpost".

Die Erbin.

Roman von W. E. Norris.

(14. Fortsetzung.)

Mrs. Moore, die stets der Ansicht war, daß man seine Gäste nicht einladet, damit sie stumm am Tische sitzen und Grillen fangen, hätte Freds Schweigsamkeit gewiß übel vermerkt, wenn Lauras Lebhaftigkeit und Munterkeit sie nicht in so gute Laune versetzt hätten, daß sie sich ganz unfähig fühlte, jemand zu zürnen. Mrs. Fenton unterhielt die ganze Tischgesellschaft durch ihre drolligen Einfälle und Bemerkungen. Der General, der Lauras Tischnachbar war, bekam verschiedene, durch Lachen hervorgerufene Erstickungsanfälle, als die junge Wittwe ihm ihre Eindrücke über das Londoner Leben mittheilte. Sie entzückte einen jeden durch ihre Munterkeit und ihre Anmuth, und als die Damen den Speisesaal verließen, um die Herren ungestört dem Genuß ihrer Cigarre zu überlassen, stimmten die Zurückgebliebenen in beredtester Weise Lauras Lob an und alle waren einig darin, daß es nicht sobald wieder eine zweite so bezaubernde Frau gäbe als die Tochter des alten verstorbenen Dekans.

Aber es ist leichter für eine Frau, Herren zu entzücken, als Eroberungen bei ihrem eignen Geschlechte zu machen. Die Herzen der Männer hatte Mrs. Fenton sich im Sturme erobert, aber als sie ihr Glück bei Susie Moore versuchen wollte, widerfuhr ihr eine offenbare Zurückweisung. Aus Gründen, die Susie selber am besten kannte, wich sie dem Entgegenkommen der andern geflissentlich aus. Sie beantwortete Mrs. Fentons freundliche Anrede kühl und einsilbig ja, um die Wahrheit zu gestehen, ihr Ton war sogar unartig. Als Mrs. Fenton auf Fred zu sprechen kam und ihn in den Himmel erhob, beharrte sie in zuerst trotzigem Schweigen, um schließlich nur zu sagen, Mr. Musgrave gelte allgemein für sehr anziehend, sie selbst kenne ihn nicht näher.

Mrs. Fenton machte ein verwundertes Gesicht. „Und ich glaubte, sie seien sehr gut miteinander bekannt," sagte sie.

„Woraus zogen Sie diesen Schluß?"

„Aus Freds eignen Worten."

„Wir spielten vor einigen Monaten Theater, und da er die Regie übernommen hatte, so führte ihn dies Amt öfter in unser Haus. Das dauerte aber nur ganz kurze Zeit. Im Uebrigen kenne ich ihn so gut wie gar nicht. Es kommt mir daher sehr unwahrscheinlich vor, daß er Ihnen gesagt haben könnte, wir seien sehr gut miteinander bekannt."

„O, ich kann keinen Eid leisten, daß das seine eignen Worte gewesen seien," erwiderte Mrs. Fenton lachend. „Der Sinn war jedenfalls ein ähnlicher. Es thut mir leid, daß er Ihnen nicht zu gefallen scheint. Ich habe ihn sehr lieb. Er ist so gut, so ehrlich, so selbstlos, so hübsch. Eigentlich hätte er das Recht, mich zu hassen, da ich es ja bin, die ihn unverschuldet aus einem reichen in einen verhältnißmäßig armen Mann verwandelt hat. Aber er thut es trotzdem nicht. Im Gegentheil. Er ist von Anbeginn an die Güte selber gegen mich gewesen. Wenn ich seine eigne Schwester wäre — und nicht eine höchst ungelegen kommende Cousine — er könnte nicht aufmerksamer und höflicher gegen mich sein."

Susie erwiderte kühl, sie freue sich, das zu hören. Damit war das Gespräch zu Ende, denn die Herren erschienen im Salon und die Generalin näherte sich Mrs. Fenton und fragte sie, ob sie allen Anwesenden die sehr, sehr große Freude bereiten und ein paar Lieder vortragen wollte.

Mrs. Fenton war gern dazu bereit. Sie sagte, zwar hätte sie keine Noten bei sich und sei außerdem nicht daran gewöhnt, sich selber zu begleiten, aber sie wolle ihr Möglichstes thun und bäte schon im voraus um Entschuldigung für ihre gewiß ziemlich mangelhaft ausfallende Leistung.

So begab sie sich denn an's Klavier, indem sie ihre Handschuhe auszog und unterwegs ein paar Worte an die Herren richtete, die in einer Gruppe beisammen standen. „Lassen Sie mich nicht im Stich!" flüsterte sie lachend. „Ich soll singen und habe unbeschreibliche Angst. Nichts schrecklicher, als in Gesellschaft aufzutreten."

Einige der Herren stellten sich infolge dieser Bitte im Halbkreis um's Klavier, an dem sich Mrs. Fenton jetzt niederließ, um, nicht ohne zuvor jenen über die Schulter kokett zugelächelt zu haben, zu beginnen. Angst mochte sie wohl haben, doch merkte man ihr nichts davon an, auch hatte sie lediglich keine Veranlassung dazu. Ihre Stimme war nicht sehr stark, aber sie besaß einen ungemeinen Wohlklang, und die Art ihres Vortrages war außerordentlich anmuthig. Der verstorbene Mr. Fenton hatte, wenn seine Gattin es sich je einfallen ließ, ein wenig ausdruckslos zu singen, sie mit Worten traktirt, die in keinem Komplimentirbuch zu finden sind, und Laura dadurch daran gewöhnt, jedem Ton, jeder Note ganz besondere Aufmerksamkeit zu schenken. Diese seine Strenge kam ihr jetzt vorzüglich zu statten. Nachdem Mrs. Fenton ein schwedisches Volkslied beendigt hatte, sang sie eine alte nordische Ballade und „An die Musik", von Schubert. Dann erhob sie sich vom Klavier. Mrs. Moores Gäste, die entzückt dem Gesange gelauscht hatten, umringten jetzt die Sängerin und sagten ihr tausend Schmeicheleien und anerkennende Worte für den Genuß, den sie ihnen bereitet hatte.

Fred, der den leeren Stuhl neben Susie eingenommen hatte, schien ebenfalls durch den Gesang seiner Cousine ganz hingerissen zu sein. „Nicht wahr, sie singt wundervoll?" wandte er sich fragend an seine Nachbarin.

„Ja, sie hat eine schöne Stimme," gab Susie ziemlich kühl zu, „und weiß etwas aus ihr zu machen. Sie scheint eine kluge Frau zu sein."

„Klug? Ich weiß nicht, ob man das ‚Klugheit' nennen kann. Sie ist sehr originell und sehr natürlich. In manchen Dingen ist sie noch ein Kind — ein wahres Kind. Ich glaube, wenn Sie sie näher kennen lernten — sie würde Ihnen sehr gut gefallen."

Susie war vom Gegentheil überzeugt. Sie gab dieser Ueberzeugung jedoch keinen Ausdruck, sondern sagte nur: „Sie scheinen ein großer Verehrer von ihr zu sein."

„Ich habe sie sehr gern, wie jedermann, der sie kennt. Selbst der alte Mr. Breffit, mein Rechtsanwalt, dessen Gunst sich nicht leicht erwerben läßt, und der monatelang sehnlichst ihren Tod erwünschte, ist ganz entzückt von ihr, und das will viel sagen, denn Breffit ist mir sehr gut und war daher wüthend auf sie, daß sie mich — wie er meinte — um die Erbschaft brachte. Jetzt hat er seine Meinung vollständig geändert. Er spricht es nicht mit Worten aus, aber ich merke es ihm an, daß seiner Ansicht nach eine Tochter wie Laura jedes Vermögens werth ist."

„Ich finde nichts Außerordentliches dabei, daß ein Vater seiner Tochter sein Geld hinterläßt", bemerkte Susie kühl.

„Natürlich nicht. Das Merkwürdige an der ganzen Sache war nur, daß er mir in all den zwölf Jahren, die ich bei ihm war, nie von ihr gesprochen hatte. Nicht wahr, es wäre seine Pflicht gewesen, mir zu sagen, daß er eine Tochter hatte?"

„Ja. Es ist sehr traurig für Sie, daß er es nicht that und daß die Enttäuschung Sie unvorbereitet traf. Aber der Fall ist vielleicht nicht ganz hoffnungslos."

„Ich beklage mich ja gar nicht," antwortete Fred beleidigt. Jedes Wort, das Susie sprach, verletzte ihn, um so mehr, als er sich ganz klar darüber war, eine derartige Behandlung nicht verdient zu haben. Es glich ihr — wenigstens der Susie, wie Fred sie sich vorgestellt hatte — ganz und gar nicht, Jemand, weil er arm geworden ist, schlecht zu behandeln, aber so sehr er es sich auch überlegte und so viel er auch darüber grübelte, er fand keinen andern Grund für ihr verändertes Benehmen gegen ihn, als eben seine verschlimmerte Vermögenslage.

Eine kurze Pause trat ein. Dann fragte Susie: „Ihre Cousine ist bedeutend älter als Sie, nicht wahr?"

„Sie ist ein paar Jahre älter als ich. Aber man sieht es ihr nicht an. Ich würde sie, wenn ich ihr Alter nicht wüßte, kaum für fünfundzwanzig halten."

„Ich finde, daß sie mindestens wie eine Fünfunddreißigjährige aussieht. Aber ich zähle auch nicht zu ihren Verehrern."

„Ich glaube, wir thun am Gescheitesten daran, nicht mehr über sie zu reden," sagte Fred ein wenig ungeduldig. „Wir scheinen uns über dieses Thema nicht friedlich einigen zu können. Sprechen wir lieber über einen Gegenstand, der Ihnen angenehmer ist, zum Beispiel über Claughton und sein Glück."

„Es ist immer angenehm, über Hauptmann Claughton zu sprechen, da er selber sich immer angenehm zu machen weiß," erwiderte Susie trotzig. „Was Sie unter seinem Glück verstehen, ist mir indeß dunkel."

„Nun, natürlich seines Bruders Tod. Ist es vielleicht kein Glück, urplötzlich aus einem unbemittelten Offizier ein reicher Erbe zu werden?"

Susie sah ihrem Nachbar voll in's Gesicht, was sie den ganzen Abend noch nicht gethan hatte. „Wissen Sie, Mr. Musgrave," sagte sie, „daß Sie plötzlich recht bösartig geworden sind?"

Genau dasselbe hatte er aber von ihr gedacht; aber einer Dame ist Manches zu sagen erlaubt, was man einem Manne nicht hingehen ließe, darum biß er sich auf die Lippen und schwieg.

„Nicht Jeder," fuhr das junge Mädchen fort, „denkt wie Sie und betrachtet das Geld als das höchste und schätzenswertheste Gut der Welt."

Es ist nicht auffallend, daß Fred durch diese schmähliche Ungerechtigkeit sehr aufgebracht wurde. Liebte Susie Hauptmann Claughton, so konnte vernünftiger Weise Niemand etwas dagegen einwenden; ja selbst wenn sie ihn heirathete, weil ihre Familie es wünschte und weil ihr selbst die Vortheile dieser Partie einleuchteten, so konnte man auch darüber vielleicht ein Auge zudrücken. Für Heuchelei dagegen gibt es keine Entschuldigung. Es war denn doch etwas zu stark, daß sie den Versuch machte, ihre eigne Schwäche dadurch zu verdecken, daß sie kecklich andre deren beschuldigte, und nur die Dazwischenkunft Mrs. Moores, die dachte, ihre Stieftochter habe gerade lang genug mit Mr. Musgrave geplaudert, ersparte Susie eine derbe Zurückweisung.

Freds erste Bemerkung, nachdem er im Wagen seiner Cousine saß, war: „Jetzt ist Alles aus!"

Mrs. Fenton verstand ihn sofort. „Das thut mir leid", antwortete sie, „und erfreut mich trotzdem zugleich. Finden Sie diese letztere Bemerkung sehr gefühllos?"

„Ich kann mir nicht denken, welchen Grund Sie haben könnten, sich darüber zu freuen."

„Wirklich nicht? Stellen Sie sich einmal vor, Sie wären mir so gut, als ich Ihnen bin — falls Ihre Phantasie im Stande ist, sich etwas so Ungeheuerliches vorzustellen."

„Sie ist im Stande dazu," erwiderte Fred mit gezwungenem Lachen.

„So, und nun stellen Sie sich ferner vor, ich liebte einen Mann, der mir ebenfalls gut zu sein scheint, aber mein Geld noch lieber hat als mich. Stellen Sie sich vor, ich hätte mein Geld plötzlich verloren, und nun beeilte mein Verehrer sich, sich so rasch als möglich von mir zurückzuziehen. Würde ich Ihnen dann nicht leid thun? Aber würden Sie nicht zu gleicher Zeit um meinetwillen froh sein, daß alles so gekommen ist?"

Fred seufzte. Er war wie die Mehrzahl seiner Mitmenschen kein Freund davon, sich unangenehme Dinge klar zu machen, aber es gibt eben Fälle, wo dies unvermeidlich ist, und so mußte er sich nach seiner Unterhaltung mit Susie gestehen, daß seine Cousine sie nicht zu hart beurtheilt habe. „Vielleicht ist es eine ganz vernünftige Ansicht, sich zu freuen, daß alles so gekommen ist," sagte er, „aber ich bin einstweilen nicht im Stande, sie mir anzueignen. Ich kann keinen großen Trost aus dem Bewußtsein schöpfen, daß das was ich begehrte, schließlich nicht begehrenswerth gewesen wäre."

„Dieser Gedanke wird Ihnen später, wenn Sie ruhiger geworden sind, großen Trost gewähren," versicherte Mrs. Fenton zuversichtlich. „Ich habe Erfahrungen darin gemacht und weiß, was es heißt, einen übereilten Schritt zu thun, der sich nie wieder rückgängig machen läßt. Und wenn ich Sie noch so sehr durch meine Worte verletze, so muß ich Ihnen doch sagen, daß ich fest davon überzeugt bin, Ihre Liebe zu Miß Moore bestehe mehr in der Einbildung als in der Wirklichkeit. Liebten Sie Susie in der That, so hätten Sie sich die letzten Monate keine musterhafte Zurückhaltung auferlegt. Das kann kein Mann."

Zur selben Stunde bemerkte die Generalin zu ihrer Stieftochter: „Siehst du, welch' eine gute Prophetin ich war? Ein Blinder muß es bemerken, wie verliebt Mr. Musgrave in seine Cousine ist. Nun, er thut recht gescheit daran, sie zu lieben, und kein vernünftiger Mensch kann es ihm verargen."

„So viel ich bemerken konnte, ist seine Cousine verliebter in ihn, als er in sie," erwiderte Susie. „Sie ließ den ganzen Abend kein Auge von ihm."

Mrs. Moore zuckte die Achseln. „Desto besser für Mr. Musgrave. Ich will nur hoffen, daß er ihr wirklich gut ist, dem armen Ding! Es ist gar nicht hübsch von einem Mann in seinem Alter, einen solchen Scharfblick für den nervus rerum zu haben; früher oder später kommen wir freilich alle zur gleichen Anschauung und thun am Ende gar nicht so unrecht daran. Denn was auch die Leute sagen mögen, wenn es sich nicht um ihre eigenen Interessen handelt, Geld ist die Hauptsache, nicht die Liebe. Aber trotzdem sollte es ihm nicht schwer werden, sich in Mrs. Fenton zu verlieben, was er jedenfalls thun wird."

(Fortsetzung folgt.)

Haftpflicht der Eisenbahnen.

Wenn in Amerika ein großes Eisenbahnunglück passirt, so haben die Erben der dabei Getödteten und die Verletzten in den seltensten Fällen entsprechende Entschädigung zu erwarten. Ist die betreffende Eisenbahn eine reiche und mächtige Corporation, so erweist sich das Prozessiren als eine sehr heikle Sache. Die Bahn ist reich an Geld und Einfluß, die besten Advokaten stehen ihr zur Seite, häufig genug erweisen sich amerikanische Coroners als gefällig und so kommt in den meisten Fällen ein „Settlement" zu Stande, wobei die Gesellschaft den weitaus besten Theil des Geschäfts macht. Ist die Eisenbahngesellschaft jedoch arm und verschuldet, so wird auf dem Wege eines Scheinverkaufs, oder durch Anstellung eines Receivers der Gerechtigkeit ein Schnippchen geschlagen.

In Europa ist das anders. Dort werden die Eisenbahnverwaltungen wirklich haftbar gemacht und sie müssen für den angerichteten Schaden aufkommen. Die badische Gesellschaft, welche für das schreckliche Unglück bei Hugstetten verantwortlich war, hat über drei Millionen Mark Entschädigung an die Erben der Verunglückten, sowie an die Verwundeten bezahlen müssen. Auch für das Unglück bei Mönchenstein wird die Jura-Simplon-Bahn haftbar sein, denn es hat sich schon zur Genüge herausgestellt, daß durch die zu leichte Construction der Brücke das Unglück verursacht wurde. Die Schweizer Bahnen haben sich jedoch durch den Vertrag von 1885 verbindlich gemacht, gemeinsam für Entschädigungen aufzukommen, welche durch Unglücksfälle auf ihren Strecken hervorgerufen werden. Deshalb werden die Gotthardbahn, die Nordostbahn, die Centralbahn und die Vereinigten-Schweizerbahnen bestimmte Beiträge an die zu zahlende Summe leisten müssen.

Das Schweizer Haftpflichtgesetz bestimmt, daß in den Fällen der Tödtung die betr. Eisenbahngesellschaft die Kosten für die versuchte Heilung, sowie für die Beerdigung zu ersetzen hat; sie hat ferner Ersatz zu leisten für den Vermögensnachtheil, welchen der Getödtete während der Krankheit durch Erwerbsunfähigkeit oder Verminderung der Erwerbsfähigkeit erlitten hat.

War der Getödtete zur Zeit seines Todes verpflichtet, einem Anderen Unterhalt zu gewähren, so kann dieser insoweit Ersatz fordern, als ihm infolge des Todesfalles der Unterhalt entzogen worden ist. In den Fällen der Körperverletzung ist Ersatz der Heilungskosten und des Vermögensnachtheils zu leisten, welchen der Verletzte durch eine infolge der Verletzung eingetretene zeitweise oder dauernde Erwerbsunfähigkeit oder Verminderung der Erwerbsunfähigkeit erleidet. Der Umfang der Entschädigung hängt noch besonders von dem Grade der Verschuldung ab, welcher der Gesellschaft nachgewiesen werden kann. Das schweizerische Haftpflichtgesetz bestimmt nämlich, bei nachgewiesener Arglist oder grober Fahrlässigkeit der Gesellschaft könne den Verletzten oder den Angehörigen der Getödteten, auch ganz abgesehen vom Ersatze erweislicher Vermögensnachtheile, angemessene Geldsummen zugesprochen werden. Die Gesellschaft haftet auch für alle Sachen, welche die Getödteten oder Verletzten unter ihrer eigenen Obhut mit sich führten, wenn sie beschädigt oder ganz oder theilweise abhanden gekommen sind. Die im Gesetz erwähnten Ersatzansprache verjähren in zwei Jahren, von dem Tage an, da das Mönchensteiner Unglück stattgefunden hat. Die entstehenden Prozesse entscheidet letztinstanzlich das Bundesgericht zu Lausanne.

Alle diejenigen Leser, welche ihre Wohnung verändert haben, werden ersucht, uns ihre neue Adresse mitzutheilen, damit die regelmäßige Ablieferung des Blattes nicht unterbrochen wird.

Amerikanische Entdeckungen vorweltlicher Riesenthiere.

Unter den wichtigen Arbeiten, mit denen nordamerikanische Naturforscher die Wissenschaft während des letzten Jahrzehnts bereichert haben, nehmen die paläontologischen Forschungen einen hohen Rang ein. Besonders der unermüdliche Geologe Marsh hat im Felsengebirge, wo Buffalo Bill ihm zuerst als Führer diente, zahlreiche, vielfach äußerst seltsame Versteinerungen entdeckt, weit mehr, als jemals ein anderer Forscher vor ihm. Die Menge der gemachten Funde von fossilen Thierarten Nordamerikas ist so groß, daß selbst der Fachmann Mühe hat, allem Neuen zu folgen. Den Anstoß zu den großen Entdeckungen gaben die Arbeiten beim Bau der Pacificbahn, und noch heute zeigt die Erde dort keine Abnahme ihres Reichthums an vorzeitlichen Schätzen. Unter den ausgestorbenen Thieren sind besonders die Riesenreptilien zu nennen, die man als die Könige der Meere in der Kreideperiode bezeichnen kann.

Die Mesosaurier, eine Art schwimmender Eidechsen von ungeheurer Größe, machten damals in zahllosen Schaaren die Küsten im Osten der Felsengebirge unsicher. Ihre Länge erreichte bisweilen 20 Mtr. und darüber, selbst die kleinsten maßen 4 Mtr. Marsh fand einst beim Durchforschen einer Kreideablagerung die Skelette von sieben solcher Ungeheuer an einem Punkte zusammen liegen. Im allgemeinen gleichen dieselben den Schlangen, zur Bewegung im Wasser besaßen sie Flossen, ähnlich den Walen, und sie müssen ausgezeichnete Schwimmer gewesen sein. Der Mund war mit zahlreichen gewaltigen Zähnen besetzt, woraus man schließen muß, daß sie Fleischfresser waren und als solche zweifellos der Schrecken ihrer Nachbarn.

In den Secundär-Schichten von Wyoming in Colorado hat Marsh zahlreiche Skelette von Landreptilien aus der Gruppe der Dinosaurier, der „schrecklichen Eidechsen", entdeckt. Eins davon, der Brontosaurus, erreicht 16m Länge und das Gewicht des lebenden Thieres muß nahe an 400 Centner betragen haben. Merkwürdig ist bei diesen Sauriern die Kleinheit des Kopfes und die noch geringere des Gehirns. Diese Thiere waren Pflanzenfresser und lebten wahrscheinlich in Mooren, in deren Schlamm sie oft versunken und umgekommen sein müssen. Ein merkwürdiges Reptil (Triceratops flagellatus) hatte einen 6 Fuß langen Kopf, es war ein Pflanzenfresser, der sich indessen offenbar der mächtigsten Feinde erwehren konnte.

Er besaß nämlich einen spitzen Schnabel, der durch einen vor den Kiefern stehenden Knochen gebildet wurde, während das Nasenbein ein abgeplattetes Horn in Form einer Art trug. Außer dem saßen zwei sehr große Hörner oben auf dem Kopfe. Selbst die Einbildungskraft der Alten, welche allerhand fabelhafte Thiere geschaffen, hat sich niemals bis zu einem solchen grotesken und schrecklichen Ungeheuer verstiegen. Klar aber ist außerdem, daß die Existenz eines mit so furchtbaren Vertheidigungswaffen ausgerüsteten Thieres das Vorhandensein mächtiger Feinde verräth, und letztere sind in der That auch nachgewiesen. Es waren fleischfressende Saurier, unter denen ein in Colorado gefundener besonders hervorzuheben ist. Sein Kopf war ähnlich demjenigen des Krokodils. Das Gebiß bestand aus 66 gewaltigen, scharfen, konischen Zähnen und die Füße zeigen ungeheure Krallen. Thiere dieser Art lebten nicht nur in Amerika, sondern auch in Europa, und selbst in Indien hat man Reste derselben gefunden, sie waren also allenthalben auf der Erde anzutreffen und offenbar die furchtbarsten Gegner aller sonstigen lebenden Wesen.

Zu den merkwürdigsten Thieren der Secundärzeit gehören die fliegenden Reptilien, deren Flügel denjenigen der Fledermäuse gleichen. Diese Pterodaktylen sind aus europäischen Ablagerungen in kleinen Exemplaren bekannt, in Amerika aber fanden sich Thiere, deren Flügel 24 Fuß Spannweite messen und die sich durch völliges Fehlen der Zähne auszeichnen. Dagegen hat schon 1870 Marsh in den Kreide-Ablagerungen von Kansas und Colorado Versteinerungen von wirklichen Vögeln mit Zähnen gefunden. Schon in jenen uralten Zeiten, als die bezahnten Vögel Amerikas lebten, finden sich bereits die beiden Gruppen der guten Flieger und der Laufvögel ausgeprägt, andererseits zeigen sich zahlreiche Uebergänge vom trägen Reptil bis zum flinksten Vogel. So kommt die Wissenschaft zu dem Schlusse, daß die Vögel nur abgeänderte Reptilien sind.

Zur Zeit, als die riesigen Reptilien den Erdball beherrschten, war die Welt der Säugethiere nur erst durch schwache Wesen vertreten. Aber die Riesensaurier gingen unter aus uns völlig räthselhafter Ursache, und die Säugethiere erhielten sich, entwickelten sich weiter und herrschten zuletzt auf der Erdoberfläche vor. In Nordamerika sind die meisten Säugethierreste in den westlichen Territorien der Vereinigten Staaten aufgefunden worden, in jenen Gebieten, welche die französischen Trapper einst als Mauvaises Terres bezeichneten. Dieselben sind in Wahrheit ein unermeßliches Gräberfeld, wo die Gebeine zahlloser Säugethiere lagern, die dort im ersten Abschnitt der Tertiärzeit lebten. Jene Orte waren Zeugen zahlloser Kämpfe zwischen Pflanzenfressern und Fleischfressern jener Periode und zu Tausenden liegen dort die Gebeine der Sieger und der Besiegten begraben.

Unter den Amerika eigenthümlichen fossilen Säugern ist die von Marsh in den Schichten des mittlern Eocän von Wyoming entdeckte Art der Dinoceratiden, der Thiere mit furchtbaren Hörnern, besonders bemerkenswerth. Hierhin gehört jenes merkwürdige Thier (Dinoceras mirabilis), welches unsere Einbildungskraft verwirrt, indem es eine Zusammensetzung der verschiedensten Typen vorstellt. Sein gewaltiger Kopf, von 6 Hörnern überragt, bewaffnet mit dolchförmigem Eckzähnen, vereinigt die Eigenschaften des Rhinoceros, der Wiederkäuer und selbst der Fleischfresser. Dazu kommt ein ungeheurer Körper, der an Schwerfälligkeit demjenigen des Elefanten und Flußpferdes gleicht.

In der miocänen Zeit tritt das Brontotherium auf, ein elephantengroßes, plumpes Thier mit zwei Hörnern, die seltsamerweise auf den Oberkiefern vor den Augenhöhlen sitzen, ferner das Tillotherium, welches den Schädel des Bären, die Mahlzähne eines Hufthieres und die großen Schneidezähne der Nager mit Krallen vereinigte. In Südamerika lebten gegen Ende der Tertiärzeit jene riesigen Zahnlosen, die wie das Megatherium vielleicht Baumstämme zu entwurzeln vermochten, oder deren Panzer wie beim Glyptodon groß genug waren, um dem Urmenschen ein schützendes Dach zu liefern. Diesen riesigen, aber wahrscheinlich sehr friedlichen Thieren stellte der furchtbare Machärodus nach, jener ungeheure Löwe, der mit zwei langen, den Dolchklingen ähnlichen Eckzähnen versehen, nach Burmeister selbst das Rückenschild des Glyptodon zu durchbohren vermochte. Das Brüllen dieses furchtbaren Raubthieres erschallte damals nicht nur in Amerika, sondern auch in Europa, wo in der Umgebung der Auvergne die Herden der Hirsche und Antilopen seine wehrlose Beute wurden. Außer ihm lebten in den Pampas noch andere seltsame Thiere, die nichts ihnen ähnliches in die Jetztwelt hinübergebracht haben, so die Makrauchenien, welche zugleich dem Pferde, Kameel und Elephanten gleichen, die Toxodonten u. s. w.

In schrecklicher Lage.

„Einhundert Quadratmeilen verwüstetes Land, Millionen Acker niedergebrannter Wälder" bezeichnen die Situation der Gegend von Wisconsin, die kürzlich von Waldbränden heimgesucht wurde. Ein Herr aus New York, der kurz vor dem Ausbruch des Feuers mit einer Gesellschaft am Eagle River eingetroffen war, um dem Angelsport obzuliegen, blieb während der Periode, in welcher die Flammen so große Verwüstungen angerichtet haben, in jener Gegend. Ueber seine Errettung aus gefährlicher Lage erzählt dieser, wie sich seine Gesellschaft nach und nach an das gräßlich-schöne, schaurig-großartige Schauspiel gewöhnt habe und zuletzt Rauch und Flammen kaum mehr Aufmerksamkeit geschenkt haben. Als ob gar nichts Ungewöhnliches um sie herum vorgegangen sei, hätten sie ihrem Sport gefröhnt.

„Eines Tages", so erzählte unser Gewährsmann, „befand ich mich mit einer reichen Ausbeute an Hechten vom Lake Content aus, auf dem Heimweg, als ich mich plötzlich mit meinem Gespann Ponies und meinem Karren zwischen zwei Feuern befand. Der Wind hatte eine orkanartige Schnelligkeit angenommen und ich glaubte, mein letztes Stündlein habe geschlagen. Zurück konnte ich nicht mehr — der Rückzug war durch die Flammen abgeschnitten. Meine einzige Rettung war, den in nächster Nähe vorüberfließenden, ziemlich breiten Bach zu erreichen. Um aber dorthin zu gelangen, mußte ich auf eine Strecke von 100 Yards mitten durch den brennenden Wald fahren. Zum Ueberlegen blieb wenig Zeit und mit der Losung: „Frisch gewagt ist halb gewonnen," stürmte ich mit meinen Ponies mitten in das Flammenmeer und machte ausgiebigen Gebrauch von der Peitsche. Die Ponies suchten nicht, wie die Mehrzahl der Pferde, als wir das brennende Unterholz erreicht hatten, sich zu sträuben und sich aufzubäumen, sondern holten wacker aus. Mund und Nase bedeckte ich mit dem Taschentuch, um mich vor Rauch und Hitze zu schützen.

Endlich hatten wir das Ufer des Baches erreicht. Die Ponies setzten ihren wilden Lauf fort und sprangen in's Wasser—und ich folgte ihrem Beispiel. Haare, Bart und Augenbrauen waren den Flammen zum Opfer gefallen und meine Kleider fingen eben zu brennen an, als ich in's Wasser sprang. Ueber zwei Stunden mußten wir dort ausharren, bis wir es wagen konnten, wieder festen Boden zu gewinnen.

Während dieser Zeit hatten wir unter dem Rauch und einer erdrückenden Hitze zu leiden. Die armen Thiere hatten kein Härchen mehr am ganzen Körper, und meine volle Thätigkeit war in Anspruch genommen, brennende Kohlen, die in der Luft umherflogen, von ihrem Rücken zu entfernen. Aber ohne erhebliche Verletzungen zu erleiden, waren wir vom drohenden Feuertod errettet."

"Devil's Sink Hole."

Den geographischen Mittelpunkt von Edward County, das in der Rio Grande Region von Texas liegt, bildet "Devil's Sink Hole", dem in jüngster Zeit größere Aufmerksamkeit geschenkt wurde. Es ist ein regelmäßiger runder Schacht von ungefähr sechs Fuß Durchmesser. Eine Erforschungs-Expedition ließ da einen Mann an einem Tau in die Tiefe hinab, nahezu 150 Fuß von der Oberfläche. Dort fand er einen regelrecht construirten Stollen, von dem ein sieben Fuß hoher und ebenso breiter Gang auf abschüssiger Bahn zu einem 300 Fuß entfernten unterirdischen großen See führte, der eiskaltes Wasser enthielt. Ueber die Ausdehnung des Sees konnte er keine weitere Angaben machen, als daß ein Stein, den er mit Leibeskraft nach dieser Richtung schleuderte, also 70 Yard vom Ufer entfernt, in's Wasser schlug. Am Ufer habe er Steingerölle gefunden, wie solches beim Sprengen von Felsen entstehe. Die Proben, die er mitbrachte, ergaben bei der Analyse 30 Unzen Silber auf die Tonne Erz. Da die ganze Gegend reich an silberhaltigem Gestein ist, glaubt man, die geheimnißvolle Grube sei ein längst verlassenes spanisches Silberbergwerk und habe andere, noch nicht entdeckte Zu- und Ausgänge.

Die „Abendpost" hat mehr Leser und folglich auch mehr kleine Anzeigen, als alle anderen deutschen Zeitungen Chicagos zusammengenommen.

Dr. August König's Hamburger Brustthee gegen alle Krankheiten der **Brust, der Lungen und der Kehle.** Nur in Original-Packeten. Preis, 25 Cents.

St. Jakobs Oel heilt sicher und rasch.

Verrenkungen.
Schlimme Verrenkung der Schulter.
W. T. Dowdell, 117 Main-Straße, Peoria, Ills., verrenkte sich bei einem Falle auf dem Eise die Schulter. Die erste Anwendung von St. Jakobs Oel linderte die Schmerzen und bei fortgesetztem Gebrauch war er bald vollständig hergestellt.

Verletzungen.
Sechs Wochen leidend.
Herr Georg Blatt Stockton, Cal., sagt: Durch eine Egge hatte ich mir schwere Verletzungen an den Beinen zugezogen. Sechs Wochen litt ich die heftigsten Schmerzen. Durch die Anwendung von St. Jakobs Oel wurde ich vollständig geheilt.

Quetschungen.
Fiel von einer Treppe.
Achtb. W. C. Harden, von der Maryländer Gesetzgebung, 746 Dolphin-Straße, Baltimore, Md., schreibt: Ich litt sehr schlimm an einer Quetschung, verursacht durch einen Fall von einer Treppe; doch wurde ich durch St. Jakobs Oel von allen Schmerzen befreit.

Der Wasserdoktor (Dr. GRAHAM)
behandelte, wie bekannt, seit den letzten 15 Jahren mit größtem Erfolg alle die hartnäckigen, hoffnungslosen, veralteten und langjährigen Krankheiten und Leiden beiderlei Geschlechts durch die in Deutschland, sowie hier so bewährte Methode von Untersuchung des Wassers (Urins).
Sichere Hilfe und glückliche Wiederherstellung garantirt in Lungen-, Leber-, Nieren und Unterleibs-Leiden; Nervenleiden und Frauenkrankheiten, sowie Mutterfall, Weißfluß, Unfruchtbarkeit, Kreuzweh, schmerzhafte, unregelmäßige oder unterdrückte monatliche Regeln, häufiges Wasserlassen, Schneiden und Brennen, Drängen nach unten und allen chronischen, Privat- und Geschlechtsleiden beiderlei Geschlechts durch den Gebrauch von seinen **Sieben Lieblings-Medikamenten.**
in denjenigen Krankheiten, wozu sie geeignet und für deren gründliche Kur sie bestimmt sind.
☞ Tausende hiesiger Familien bestätigen mit Danksagungs-Zeugnissen die wunderbare Heilkraft seiner von ihm persönlich zubereiteten Heilmittel und die fast erstaunlichen Kuren, die erreicht wurden, nachdem alle anderen fehlten.
☞ Der Wasser-Doktor bereitet seine eigene Medizin und steht deshalb mit der Apotheke in keinerlei Verbindung.
☞ Diese Lieblings-Medikamente kuriren nur solche Krankheiten, wofür sie einzeln empfohlen sind, und sind allein zu haben in der
Office: 363 S. State Str., eine Treppe hoch.
CHICAGO, - - - - ILL.
Sprechstunden: 11—2 Uhr, Abends 6—8 Uhr, Sonntags geschlossen. Unentgeltliche Consultation.

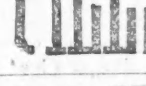
THE CLINIC,
125 Dearborn Str., nahe Madison Str., Zimmer 22, 3. Floor. Elevator bis 6 Uhr Abends. Sprechstunden: 12 Mittags bis 7 Abends. Sonntags 10—12 Mittags.
Behandlung chronischer Krankheiten durch deutsche approbirte Aerzte,
spez. katarrhalische und nervöse Leiden, Frauen- und Kinderkrankheiten, Haut- und Geschlechts-Affectionen.
Consultation frei. 25junljrl1

Trunkenheit und Gewohnheits-Trinken.
In der ganzen Welt giebt es nur ein Mittel:
Dr. Haines' Golden Specific.
Es kann auch in einer Tasse Kaffee oder Thee, oder in einem andern Nahrungsmittel gegeben werden, ohne daß der Patient dieses weiß, wenn nothwendig. Es wirkt stets. Ein 48 Seiten enthaltendes Buch frei zu haben bei **Dale & Sempill**, Druggisten, Clark und Madison Str., Chicago, Ills. 2

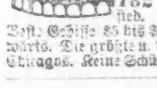
Dr. Dodds
widmet seine besondere Aufmerksamkeit allen chronischen Krankheiten. Geheime Geschlechts- und Hautkrankheiten, Hämorrhoiden und bösartige Geschwüre behandelt ohne Messer und ohne Verhinderung am Geschäft. Consultation frei. **139 O. Madison Str.**

Corpulenz curirt.
Vor 8 Jahren hatte ich einen Anfall von Rückengrat-Entzündung. Nach meiner Genesung wurde ich corpulent. Rückgrat und Seite schmerzten, Glieder geschwollen, Herzleiden, so daß ich kaum athmen konnte. Nach 3monatlicher Behandlung von Dr. Snyder verlor ich 23 Pfund, war frei von Schmerzen und konnte frei athmen. Seine Kur ist leicht, angenehm und hat Großes für mich gethan. Mary Ramage, Rosl, Wash.
Patienten brieflich behandelt.
Kein Hungern, harmlos keine bösen Folgen. Für Circulare und Zeugnisse adressire man, mit Einschluß von 6 Cents in Postmarken,
Dr. O. W. F. SNYDER, McVicker's Theatre, Chicago

Hämorrhoiden. PILES
"ANAKESIS" ist ein unfehlbares Mittel zur Heilung von Hämorrhoiden. Die Anakesis ist in Apotheken zu haben; wird auch nach Empfang des Preises, $1, kostenfrei zugesandt. Proben umsonst von **P. Neustaedter & Co.** P. O. Box 2416, New York.



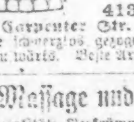
DR. GOODMAN, Zahnarzt, Parlors 1, 2, 3 und 4, **182 W. Madison Str.,** Ecke Halsted. Zähne schmerzlos ausgezogen. Beste Gebisse $5 bis $10. Feine Füllung 50 c. u. aufwärts. Die größte u. vollständigste zahnärztliche Office Chicagos. Keine Schüler, nur geprüfte Zahnärzte. 13mi



Dr. Julius Dittmann, Deutscher Zahnarzt,
Office: 113 O. Madison Str. u. 133 S. Clark Str. Zimmer 6.

Dr. C. SCHROEDER, Zahnarzt, 413 Milwaukee Ave., Ecke Carpenter Str. Beste Gebisse 5—8 Dollars. Zähne schmerzlos gezogen, feine Füllung von 50c und aufwärts. Beste Arbeit garantirt. 4jn1j5

Massage und Heilgymnastik.
Spezialität: Verkrümmungen der Wirbelsäule und andere Deformationen. Schreib- und Musikerkrampf. Wm. Madsen, Zimmer 409—410 Inter Ocean Gebäude. 9ma3m8



Die besten und billigsten Bruchbänder kauft man beim Fabrikanten Otto Kaltreich, Room 1, 133 Clark Str., Ecke Madison.

Bandwurm-Mittel, wirkt unfehlbar, zu haben bei F. Reichardt, 83 W. Kinzie St. Man achte genau auf die Hausnummer.

BORSCH, Optiker umgezogen nach **103 Adams Str.,** der Postoffice gegenüber, nahe Kinsley's. Augen kostenfrei zur Zufriedenheit untersucht. Niedrigste Preise. 22mailj7

An Taube und Schwerhörige! Eben ist erschienen: Die einzige gründliche, schnelle und sichere Heilung von Taubheit und Harthörigkeit, mit zahlreichen beschworenen Zeugnissen Geheilter. Achte Auflage. Durchdrungen von dem Wunsche, unseren Mitmenschen nützlich zu sein, versenden wir das Buch gegen Einsendung von 25 Cents, oder deren Werth in Postmarken, portofrei in Deutsch oder Englisch. Adressire: **Deutsche Heilanstalt, 521 Pine St., St. Louis, Mo.**

Zweite Woche des größten Umbau-Verkaufes,

der je in Chicago abgehalten wurde.

Großartige Aenderungen sind im Gange bei

KLEIN BROS.

Treppen und Wände werden diese Woche niedergerissen, und die Waaren müssen verkauft werden.

Wie vielen billigen und sonstigen Verkäufen Sie auch schon beigewohnt haben mögen,

versäumen Sie den unsrigen nicht.

Dry Goods für beinahe umsonst.

KLEIN BROS.,

795, 797, 799 und 801 S. Halsted Str.,

nahe Canalport Ave,

Größtes Bargain-Geschäft in Chicago.

Große freie Excursion nach

Tolleston on the Hill,

bei Liverpool, Ind.

Samstag, den 18. Juli, 1.20 Nachmittags,

vom Michigan Central Depot, Ecke Lake Str. und Michigan Ave.

Diese Subdivision liegt in unmittelbarer Nähe von Liverpool, an zwei Eisenbahn-Stationen. Michigan Central und Pittsburg, Fort Wayne & Northern Indiana Eisenbahn gehen am Lande vorbei.

Dieses Land liegt hoch und trocken,

kein Sumpfland, und werden diese Lotten schnell im Preise steigen.

Liverpool ist ein schön gelegener Vergnügungsort; Bäume und Waldungen umgeben diese Lotten.

Kaufet jetzt eine Lot, da das Grundeigenthum schnell im Preise steigen wird.

Preis der **Lotten $85** und aufwärts.

Bedingungen: $10 baar, $5 per Monat.

☞ Abstrakt mit jeder Lot. Schreibt für Frei-Tickets an

E. MELMS,

1737 Milwaukee Ave. midofr2

500 Billige Stadtlotten 500

$375 und aufwärts $375.

Frontend an Garfield und Western Ave. Boulevard, frontend an Western Ave., 51. bis 55. Str. und an Sacket und Hart Str., Florence, Blanchard, Fremont und Washtenaw Ave. und den schönen Gage Park. Alle modernen Verbesserungen, Lake-Wasser in jeder Straße, schöne Bäume in der Front von jeder Lot. Der schönste Platz in und außerhalb Chicago. Sehet diese Lotten, bevor Ihr anderswo kauft, und Ihr werdet Euch von der Wahrheit des Gesagten überzeugen, sicher Euer Geld zu verdoppeln.

Bedingungen: $25 baar und $5 monatlich.

Schöne neue Brick- und Framehäuser mit kleiner Anzahlung und leichter monatlicher Abzahlung zu verkaufen.

Kommt und sehet! Gutes Material! Gute Arbeit.

Billige Fahrgelegenheit nach der Stadt für nur **5 Cts.** 4 Eisenbahn-Verbindungen. Grand Trunk, Santa Fe, Chicago Central und Pan Handle R. R.

Freie Excursion jeden Sonntag vom Polk und Dearborn Str.-Depot über die Grand Trunk R. R. um 1 Uhr 10 Minuten Nachmittags. — Office an 51. Str. und Western Ave. jeden Tag offen von 7 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends, ebenfalls Sonntags.

Schreibt oder sprecht vor für freie Tickets, Pläne und volle Auskunft.

P. Weihofen, Agent,

City Office: 601 Tacoma Bldg., Ecke La Salle und Madison Str. Office: 51. Str. und Western Ave.

☞ Freie Tickets jeden Sonntag zu haben am Depot vom Agenten. bi

Fred. J. Magerstadt,

237 und 239 S. Halsted Str.

Das einzige deutsche

Möbel-Geschäft,

welches Waaren zu Baarpreisen auf wöchentliche und monatliche Abzahlungen verkauft.

$4.50 und aufwärts.

Größte Auswahl aller Arten

Möbel, Teppiche, Oefen

— und — samidw7

Haushaltungsartikel.

Vier Stockwerke mit außerordentlichem Vorrath.

Zahlungs-Bedingungen werden nach eigenem Belieben des Käufers abgeschlossen.

Ich mache gleichzeitig auf mein colossales Lager von

BICYCLES

aufmerksam, welche in jeder Art bei mir zu haben sind und welche ich um die Hälfte billiger verkaufe, wie irgend ein Haus in der Stadt. Ein Besuch wird Euch überzeugen, daß ich halte, was ich verspreche.

Vergeßt meine Adresse nicht:

Fred. J. Magerstadt,

237 und 239 S. Halsted Str.

Süd und Nord Halsted Str. und Blue Island Ave. und Harrison und Van Buren Str. Cars fahren bis vor die Thüre.

Eine vorzügliche Gelegenheit

zur Ueberfahrt zwischen Deutschland und Amerika bietet die allbeliebte Baltimore Linie des

Norddeutschen Lloyd.

Die rühmlichst bekannten, neuen und erprobten, 6000 Tons großen Postdampfer dieser Linie fahren regelmäßig wöchentlich zwischen

Baltimore und Bremen

direkt,

und nehmen Passagiere zu sehr billigen Preisen. Gute Verpflegung! Größtmöglichste Sicherheit! Dolmetscher begleiten die Einwanderer auf der Reise nach dem Westen. Bis Ende 1888 wurden mit Lloyd-Dampfern

1,885,513 Passagiere

glücklich über den Ocean befördert, gewiß ein gutes Zeugniß für die Beliebtheit dieser Linie.

Weitere Auskunft ertheilen:

A. Schumacher & Co., General-Agenten, No. 5 Süd Gay Str., Baltimore, Md.,

J. Wm. Eschenburg, General-Agent, No. 104 Fifth Ave., Chicago, Ill.,

oder deren Vertreter im Inlande. 2janlj2

SPREE — KAISER WILHELM II. — HAVEL

ELBE — TRAVE — WERRA — FULDA — EIDER — LAHN — EMS — SAALE

Norddeutscher Lloyd

Schnelldampfer-Linie

BREMEN UND NEW YORK

Kurze Reisezeit. Gute Beköstigung. Billige Preise.

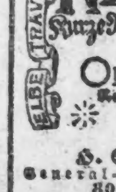
OELRICHS & Co.

No. 2 Bowling Green, in New York.

H. Claussenius & Co.,

General-Agenten für den Westen.

80 Fifth Ave., Chicago.



KINDER-WAGEN. — L. G. Spencers Fabrik, 221 W. Madison Str. Wir verkaufen direkt und ersparen den Käufern $3 bis $8 an jedem Wagen. Wir repariren, vertauschen und verkaufen auf wöchentliche Abzahlungen. Bringt diese Anzeige mit und Ihr bekommt mit jedem Wagen einen hübschen Spitzen-Schirm. Fabrik auch Abends offen.

Zur Bekämpfung der Trunksucht.

Der von der österreichischen Regierung dem Reichsrathe vorgelegte Gesetzentwurf zur Bekämpfung der Trunksucht wird in Deutschland mit größter Aufmerksamkeit verfolgt werden, weil im nächsten Herbste dem deutschen Reichstag ein Gesetzentwurf zugehen dürfte, der sich auf den gleichen Gegenstand bezieht. Der österreichische Entwurf regelt den schwierigen und umfassenden Gegenstand sehr ausführlich, er enthält gewerberechtliche, straf- und civilrechtliche Vorschriften und kann in verschiedenen Punkten dem deutschen Gesetzgeber als Vorbild dienen.

Zu erwähnen ist, daß er eine Vorschrift über die Entmündung wegen Trunksucht nicht aufgenommen hat; man scheint hierauf in Oesterreich kein besonderes Gewicht zu legen, während in Deutschland dahinzielende Wünsche, für welche sich bekanntlich die Commission für das bürgerliche Gesetzbuch ausgesprochen hat, obenanstehen. Hingegen will der Entwurf die Zechschulden, wenn auch nicht schlechthin und unbedingt, für unklagbar erklären. Ein solcher Vorschlag würde in Deutschland größten Bedenken begegnen und selbst seitens der ausgesprochenen Anhänger einer entschiedenen Bekämpfung der Trunksucht kaum gebilligt werden.

In Deutschland geht die überwiegende Ansicht im Gegensatze hierzu dahin, daß die Bestrafung nur dann gerechtfertigt sei, wenn die Trunkenheit geeignet ist, öffentliches Aergerniß zu erregen. Auf dem diesjährigen deutschen Juristentage zu Köln wird diese Frage erörtert werden und das Ergebniß der Verhandlungen dürfte für die Reichsregierung ohne Zweifel von Bedeutung sein. Ein Gesetz, welches die Bestrafung in dieser Weise ausdehnte, würde den Richter vor eine Aufgabe stellen, der er kaum gewachsen sein dürfte, und von vornherein der Abneigung der weitesten Kreise ausgesetzt sein und daher in der Erreichung seines Zweckes erheblich gehindert werden; in diesem Punkte wird also die Reichsgesetzgebung dem österreichischen Vorbilde nicht folgen dürfen.

Deutschland in Chicago.

Bezüglich der Betheiligung Deutschlands auf der Chicagoer Weltausstellung wird von Berlin aus amtlich folgendes bekannt gemacht:

„Die Vorarbeiten für die Theilnahme des Reichs an der Weltausstellung in Chicago sind so weit gefördert, daß nach nunmehr erfolgter Uebersendung der Programme und Anmeldebogen an die Handels- und Gewerbekammern, sowie an die kaufmännischen und gewerblichen Vereine die Betheiligung der einzelnen Industriezweige bereits der eingehenden Erwägung unterliegt. Aus den bis jetzt vorliegenden Aeußerungen ist zu ersehen, daß die wichtigen Interessen, welche durch Deutschlands Betheiligung an der Ausstellung gepflegt werden sollen, in den maßgebenden Kreisen der Kunst und des Gewerbes volle Würdigung finden. Deutschland ist bekanntlich im letzten Jahre mit rund 100 Millionen Dollars an der Einfuhr nach den Ver. Staaten betheiligt gewesen, empfängt von den letzteren Güter in nahezu gleichem Werth und nimmt in der Reihe der für den Handel mit der nordamerikanischen Union in Betracht kommenden Länder die zweite Stelle ein. Es gilt aber nicht allein diese Stellung zu festigen, sondern auch den südamerikanischen, australischen und ostasiatischen Ländern, welche sicherlich zahlreiche Vertreter nach der Ausstellung entsenden werden, die Erzeugnisse deutscher Industrie und Kunst in möglichster Vollendung zu zeigen. Daß auch dieser Gesichtspunkt bei der Entschließung der betheiligten deutschen Kreise in's Gewicht fallen wird, steht anzunehmen. Sobald der Umfang der Betheiligung annähernd sich erkennen läßt, also etwa zu Beginn des Herbstes, wird der Zeitpunkt gekommen sein, daß der Reichskommissar mit den namhaften Vertretern der Industrie behufs Bildung von Comites sich in persönliches Benehmen setzt. Auch beabsichtigt der Vertreter der Reichsregierung, wie wir hören, gegen Ende dieses Jahres sich auf einige Wochen nach Amerika zu begeben, um dort die ersten Vorbereitungen für die Gestaltung der deutschen Abtheilung zu treffen und insbesondere auf die Zuweisung der geeigneten Räumlichkeiten hinzuwirken."

Landwirthschaftliches.

Nutzen der Insectenkunde. Während der letzten Sitzung der Legislatur des Staates Kansas wurden $3,500 bewilligt, um den Professor H. F. Snow in den Stand zu setzen, seine Versuche zur Vertilgung des Chingbugs fortzusetzen. Vor ungefähr zwei Jahren entdeckte genannter Professor in verschiedenen Districten in Kansas unter den Chingbugs eine tödtliche Krankheit und traf unverweilt Anstalten, diese Krankheit die er Chingbug-Cholera nannte, zum Verderben der gefräßigen Wanzen zu benutzen. Darin war er so erfolgreich, daß man es hauptsächlich seinen Bemühungen zuschreibt, wenn im vergangenen Jahre von keinen Verheerungen des Ungeziefers im Staate Kansas zu berichten war.

Die Staats-Versuchsstation wurde durch Beschluß der Legislatur mit der Staats-Universität vereinigt und dem Professor Snow, Vorsteher der Universität, unterstellt. Derselbe versuchte während des Winters auf frische Chingbugs, welche ihm aus verschiedenen Gegenden des Staates zugesandt wurden, das Cholera-Gift zu übertragen. Nun sind in den westlichen Counties die Chingbugs wieder erschienen und mit der Cholera behaftete Bugs werden dorthin auf die Farmen gesandt, um die Krankheit zu verbreiten. Die kranken Wanzen werden über die Felder vertheilt, wo das Ungeziefer sich zeigt, und den Berichten nach verbreitet sich die Krankheit so rasch, daß in einigen Tagen die Plage ausstirbt. Diese äußerst befriedigenden Erfolge lassen die Hoffnung berechtigt erscheinen, daß die Verheerungen der Getreidewanze nunmehr nur von kurzer Dauer sein werden. Von jeher gehörte diese Pest unter die gefürchtetsten Feinde der Kansas-Farmer und so ängstlich man Schweine und Hühner von der Cholera behütete, so sehr ist man bestrebt, unter den Chinbugs sie zu verbreiten. Es geschieht dies in der Weise, daß man lebendige, gesunde Bugs einfängt und sie in Behältern mit solchen zusammenbringt, welche an der Cholera verendet sind. In drei Tagen ist die Ansteckung erfolgt. Zu Tausenden wurden in letzter Zeit kranke Wanzen nach den Gegenden versandt, welche in Gefahr standen, die Ernte durch das Ungeziefer zu verlieren. Auch die hessische Fliege richtet wieder großen Schaden an, nicht allein in Kansas, doch hofft man, daß der Weizen stark genug wächst, um ihr zu widerstehen; allerdings wird von verschiedenen Gegenden gemeldet, daß ganze Saaten bereits dem Ungeziefer zum Opfer gefallen sind.

Ende eines Räubers.

Seit einigen Jahren wurden in Arizona wiederholt Räubereien und Pferdediebstähle mit einer beispiellosen Frechheit und Schlauheit ausgeführt. Der Anführer der Bande war ein blutjunger Mexikaner Namens Santiago Moreno, der sich jedoch aus Bewunderung für den berüchtigten indianischen Häuptling den Namen Geronimo beilegte. Unter diesem Namen war der Räuberhauptmann weit und breit gefürchtet, und unglaublich klingende Erzählungen von seiner Kühnheit und List liefen von Mund zu Mund. Namentlich in Südarizona hatte er sein Hauptquartier und seine Schlupfwinkel. Von dort aus unternahm er seine oft auf viele Meilen ausgedehnten Raubzüge.

Viele hundert Stück Vieh hatte er schon erbeutet, welche er nach der Republik Mexiko hinübergetrieben und verkauft hatte. Außerdem hatte er zahlreiche Postkutschen und Bahnzüge ausgeraubt und über ein Dutzend Menschenleben geopfert. Bereits waren über $10,000 Belohnung auf seinen Kopf gesetzt, als er endlich von seinem Geschick ereilt wurde. Der „Star" in Tucson weiß darüber Folgendes zu berichten:

Auf dem Wege von Pantano nach Total Wreck traf Edward Vail, ein Mitglied des Vigilanzbundes, drei verdächtig aussehende Mexikaner, von denen zwei beritten waren, während der Dritte zu Fuße ging und einen Sattel und Zaumzeug trug. Auf mehrere Fragen konnten oder wollten sie über den Erwerb der mitgeführten Gegenstände keine Auskunft geben, doch da Vail allein war, fand er es gerathen sie vorläufig ziehen zu lassen.

Bei seinen Fragen auf den Farmen, an denen er vorbeiritt, fand er nicht nur seinen Verdacht bestätigt, daß das Reitzeug gestohlen war, sondern auch jene beiden Pferde, welche die beiden Mexikaner ritten, waren in der vorigen Nacht aus einem Ranch gestohlen. Der Eigenthümer M. J. Jones hatte drei verdächtig aussehende Individuen in der Nähe der Weide herumlungern gesehen, und seine Beschreibung paßte sehr genau auf jene Gesellschaft, welche Vail getroffen. Dieser hielt es jetzt für geboten, nicht länger zu zögern, sondern die Verfolgung der Diebe aufzunehmen. Ein Telegramm um Hilfe nach Pantano wurde prompt damit erwidert, daß ein aus sechs Mann bestehender Trupp in wenigen Stunden zu ihm stieß. Die Spur der Räuber führte den San Pedro-Fluß hinauf. Gegen Abend gebot die Dunkelheit Halt; durch ausgesandte Kundschafter brachte man aber bald in Erfahrung, daß die Räuber nicht weit sein konnten. Ihre Pferde konnten sich vor Müdigkeit und Hunger kaum fortschleppen, und es war klar, daß sie die ganze Nacht rasten mußten, um den Pferden Ruhe und Futter zu gewähren.

Bei Tres Alamos, etwa um 10 Uhr am nächsten Morgen, stieß man wieder auf die Spur der Räuber. Vor kaum zwei Stunden hatten sich diese auf den Weg gemacht. Die Verfolgung fing jetzt an, ernst zu werden. Gegen zwei Uhr sah man bei Rabeils Ranch eine Staubwolke, in der man bald die drei Mexikaner unterscheiden konnte. Den Verfolgten, welche mit ihren Gegnern und deren kräftigen Pferden nicht Schritt halten konnten, blieb keine andere Wahl, als sich zu ergeben oder ihr Leben so theuer wie möglich zu verkaufen. Sie wählten das Letztere und gaben Feuer, welches ebenso lebhaft von Vails Mannschaft erwidert wurde. Der Anführer der Mexikaner schoß dreimal, doch eine Flintenkugel durchbohrte ihn, und er stürzte todt vom Pferde. Inzwischen rief der eine Mexikaner: „Geronimo ist nicht mehr!" So war es. Vail hatte bis dahin keine Ahnung davon gehabt, daß er es mit dem gefürchteten Banden-Chef zu thun hatte. Alles sprang vom Pferde nach der Stelle zu, wo der Räuber in seinem Blute lag. Er sah kaum älter als 24 Jahre aus, und seine Züge verzogen sich im Todeskampf zu einem unheimlichen Grinsen. Der zweite Räuber hatte gleichfalls eine tödtliche Schußwunde erhalten. Der dritte entkam unbemerkt, als Alles mit Geronimo beschäftigt war.

Ein Schatz gehoben.

Im Februar 1884 stieß der spanische Postdampfer „Alphonso XII.", der von Cadix nach Havanna bestimmt war, bei den Kanarischen Inseln am Gando-Vorgebirge auf ein Felsenriff und versank in die Tiefe. Die Unglücksstelle ist eine Meile vom Ufer entfernt und das Meer dort nur 25 Faden tief. Mit dem Dampfer versank seine kostbare Ladung, bestehend in neugeprägten Goldstücken von je fünf spanischen Thalern und im Gesammtbetrage von £100,000. Die Ladung war im Vollbetrage versichert, und die Summe wurde von der Lloyds Versicherung ohne Abzug und unweigerlich an die Verfrachter ausgezahlt.

Nach einigen Jahren beschloß die Versicherungsgesellschaft, den Versuch zu machen, die kostbare Ladung womöglich vom Grunde des Meeres zu heben. Im Mai 1885 begab sich der Ingenieur und Kapitän L. P. Stevens mit den Tauchern Lambert, Pester und Davis, nach den Kanarischen Inseln, um die Hebung des gesunkenen Schatzes zu versuchen. Auf dem eigens für die Expedition bestimmten Dampfer „Niger" langten die kühnen Männer am 25. Mai in Las Palmas an und gingen sofort an's Werk. Nach längerem Suchen fand man das Wrack, welches in aufrechter Stellung auf einer schmalen Felsleiste des Riffs gebettet war. Da die Kisten mit den Goldmünzen im tiefsten Theile des Schiffsrumpfes aufbewahrt lagen, so mußte man, um dazu zu gelangen, das Verdeck mit Dynamit lossprengen. Die Erschütterung hätte möglicherweise den Schiffsrumpf von der schmalen Felskante herabschleudern können, bis in die unermeßliche Tiefe des Ozeans, wo dann natürlich der Schatz auf immer verloren geblieben wäre.

Doch gab es keine andere Möglichkeit, in den Besitz der Goldkisten zu gelangen, und so mußte Stevens schon die Gefahr auf sich nehmen. Doch die Sprengung glückte; das Verdeck ward abgesprengt — die Maste schossen dabei hoch aus dem Wasser empor — und der „Alfonso XII." blieb liegen. Eine zweite Schwierigkeit bestand darin, daß die Taucher bei dem großen Wasserdruck nur eine kurze Zeit arbeiten konnten. Doch das Werk gelang. Eine Kiste nach der anderen wurde mit ihrem völlig unversehrten Inhalt an's Tageslicht befördert, und bis zum 12. Dezember war die ganze Goldsumme geborgen — bis auf eine Kiste mit £10,000, die allen Suchens ungeachtet nicht gefunden werden konnte.

Lloyd's Versicherungsgesellschaft hat die Goldkisten mit ihrem kostbaren Inhalt in der Londoner Marine-Ausstellung ausgestellt, wo sie viel Interesse erregen. Die Goldstücke tragen trotz ihrer modernen Prägung die Jahreszahl 1844.

Ist der Aussatz heilbar?

Seitdem die mit so viel Pauken und Trompeten verkündete Nachricht von der Heilbarkeit der Lungen-Schwindsucht durch das Koch'sche Tuberkulin sich als falsch, wenigstens als zum größten Theile übertrieben herausgestellt hat, ist man allen auf jenes Gebiet hinüberspielenden Ankündigungen gegenüber ungeheuer skeptisch geworden. Deshalb wird man gut daran thun, auch der folgenden Nachricht, welche aus dem fernen Indien dieser Tage gekabelt wurde, nicht zu viel Beachtung zu schenken:

„Die Commission, welche seit November an der Untersuchung über den Aussatz und die Bedingungen seiner Verbreitung in Indien thätig war, ist mit ihrer Arbeit nahezu fertig und nun mit der Ausfertigung ihres Berichtes in Simla beschäftigt. Dieser wird der Welt die Ergebnisse der ausgiebigsten Studien bieten, die jemals über die furchtbare Krankheit gemacht wurden. Die aus den allerkundigsten Aerzten zusammengesetzte Commission hat nicht nur die Hospitäler für Aussätzige besucht, sondern auch den Zustand mit der Krankheit Behafteter in den Straßen, den Gefängnissen und in den isolirten Plätzen, die den Aussätzigen überlassen sind, beobachtet. Jeder Theil Indiens, wo der Aussatz grassirt, ist besonders untersucht worden, um festzustellen, in wieweit die Bedingungen der Krankheit helfen. Verschiedene Tausende von Fällen wurden untersucht, und ganz besonders sorgfältig ward mit dem Mikroskop nach dem Aussatz-Bacillus geforscht. Das Ergebniß dieser bakteriologischen Arbeiten soll denn die Gewißheit sein, daß der Arzt forthin werde thun können, was seit den Zeiten der Wunder Niemand gethan, nämlich den Aussatz heilen. Ende des Monats soll der Bericht, nachdem er der indischen Regierung vorgelegt worden, in der Hand der britischen Regierung sein.

Touristen und Reisenden nach Manitou und in die Berge, sei hiermit bekannt gegeben, daß täglich Sleepers und Chair Cars von Chicago mit der Great Rock Island Rock Island Route nach Colorado Springs gehen.

Benutzt diese Linie, da es die kühle, nördliche ist und die einzige direkte von Chicago nach Colorado Springs und vermeidet den Aufenthalt in Denver oder Pueblo. mo-frl

E. St. John, General Manager. Jno. Sebastian, Gen. Tckt. & Pass. Agt.

Darlehen auf persönl. Eigenthum.

Gebraucht Ihr Geld?

Wir verleihen Geld zu irgend einem Betrage von $25 bis $10,000 zu den möglichst niedrigen Raten und in kürzester Zeit. Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbeln, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen, Lagerhausscheine oder persönliches Eigenthum irgend welcher Art, so versäumt nicht, nach unseren Raten zu fragen, bevor Ihr eine Anleihe macht.

Wir verleihen Geld, ohne daß es in die Oeffentlichkeit kommt und bestreben uns, unsere Kunden so zu bedienen, daß sie wieder zu uns kommen, wenn sie eine andere Anleihe zu machen wünschen. Anleihen können auf beliebige Zeit ausgedehnt und Zahlungen entweder voll oder theilweise zu irgend einer Zeit gemacht werden, nach dem Belieben der Leihenden und jede gemachte Zahlung vermindert die Kosten der Anleihe im Verhältniß zum Betrage der Zahlung. Es werden keine Gebühren im Voraus abgezogen, sondern Ihr bekommt den vollen Betrag des Darlehens.

Im Falle Ihr einen Restbetrag auf Möbeln, Pianos oder anderes persönliches Eigenthum irgend welcher Art schulden solltet, werden wir denselben abbezahlen und Euch so lange Frist geben, als ihr wünscht.

Wir lassen das Eigenthum in Eurem Besitz, so daß Ihr den Gebrauch des Geldes sowohl als auch des Eigenthums habt. Bedenket, daß Ihr zu jeder Zeit Abzahlungen machen und dadurch die Kosten der Anleihe vermindern könnt.

Wenn Ihr Geld gebrauchen solltet, so wird es zu Eurem Vortheil sein, zuerst bei uns vorzusprechen, bevor Ihr eine Anleihe macht.

Chicago Mortgage Loan Co.,

86 La Salle Str., erster Flur über der Straße.

$15.00 bis $5,000.00.

Braucht Ihr Geld? Ihr könnt es bekommen. Am billigsten. Am schnellsten

und ohne daß Ihr oder Euere Familie belästigt werdet.

Wir leihen irgend einen Betrag auf Möbel, Pianos, Maschinen, ohne Entfernung derselben. Ebenso auf Lagerscheine, Pelzwerk, Schmucksachen, Diamanten, oder irgend ein gutes Pfand, zu den billigsten Raten und Interessen. Zahlt es zurück, wie Ihr könnt und stellt die Zinsenzahlung ein.

J. P. Walter & Co. 12mzljll

142 Washington Str. Zimmer 61 und 62.

Hempstead Washburne - David R. Lewis.

William Coffeen, Manager Real Estate Dept.

WASHBURNE & LEWIS,

Telephon 5270 94 La Salle Str.

Geld zu verleihen

auf bebautes städtisches Grundeigenthum.

Darlehen zum Bauen

Zu den niedrigsten Raten. Geld an Hand. Wir leihen auf Sicherheiten. Kein Verzug. 19nlimiall

THE FAIR

MAMMUTH

Räumungs-Verkauf

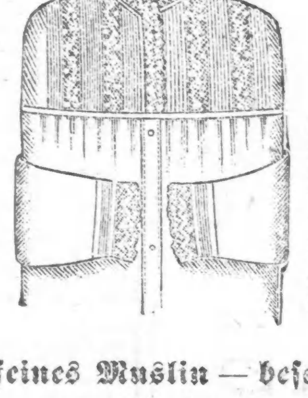
unseres ganzen Lagers von

Muslin Unterzeug.

Kein Schund.

Lauter feine Kleidungsstücke von vorzüglicher Qualität.

Zu **69** Cents.



Kleidungsstücke wie Abbildung, sowie alle Gowns, lange Chemises, Unterröcke, Beinkleider, Corsetüberzüge zc. zc., werth bis zu $1.50, gehen sämmtlich zu diesem Preise.

Cambric oder feines Muslin — besetzt mit Spitzen oder Stickerei.

Zu **89** Cents.

Kleidungsstücke wie Abbildung, sowie alle Unterröcke, Gowns, Beinkleider, Chemises, Corsetüberzüge zc. zc., früher bis zu $2.50 verkauft, gehen sämmtlich zu diesem Preise.

Verkaufen aus 100 Dutzend Percale Tea-Gowns............ **$1.25**

Kinder-Beinkleider, bestes Muslin, Größen 1, 2, 3, zu .... **9 Cents** das Paar.

Jede praktische Hausfrau,

die auf ihre Wäsche etwas hält, gebraucht zum Waschen **Browns Savona**, (erfunden 3. Mai 1891), bestes und leichtestes Waschmittel der Neuzeit und Zukunft. Beschädigt die Wäsche nicht, reibt nichts ab, macht die Wäsche nicht grau, spart Zeit, Mühe und Geld und ist daher eine Freundin jeder guten Hausfrau. Fragt Euren Grocer darnach oder schreibt direkt um freie Muster an **Van Schoor & Scholl**, General-Agenten, 5201 Butterfield Str., Preise 15c, 20c und 30c. Agenten verlangt. 20jn4jafmil

EMIL SIMON & CO.

Deutsche Buchdruckerei,

393 E. DIVISION ST.

Rechtsanwälte.

ADOLPH TRAUB,

Advokat,

1213 Tacoma Bldg., Madison und La Salle Str.

Julius Goldzier. John L. Rodgers.

Goldzier & Rodgers,

Rechtsanwälte, 4jaljs

Zimmer 39 & 41 Metropolitan Block, Chicago

N.-W.-Ecke Randolph und La Salle Str.

Finanzielles.

Geld zu verleihen

an ehrliche Leute, zu niedrigsten Zinsen, ohne Fortschaffung oder Veröffentlichung, auf Möbeln, Pianos, Pferde, Wagen, Wirthschafts- und Laden-Einrichtungen, Lagerhausscheine und erster Klasse Werthpapiere.

☞ Das einzige deutsche Geschäft in dieser Art.

UNION LOAN CO., 108 5th Ave.,

Zimmer 2.

Zwischen Madison und Washington Str.

Schutzverein der Hausbesitzer

gegen schlecht zahlende Miether,

371 Larrabee Str.

Branch Offices: Wm. Sievert, 3204 Wentworth Ave. Peter Weber, 523 Milwaukee Ave. 614 Racine Ave., Ecke George Str.

Household Loan Association,

85 Dearborn Str., Zimmer 302.

Geld auf Möbel.

Keine Wegnahme; keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren, als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschafts-Plane. Darlehen gegen leichte wöchentliche oder monatliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Receipts mit Euch. 3jl-1jptl

Household Loan Association,

85 Dearborn Str., Zimmer 302. — Gegründet 1854.

Es wird deutsch gesprochen.

Finanzielles.

GELD

spart, wer bei mir Passagescheine, Cajüte oder Zwischendeck, nach oder von Deutschland kauft. Ich befördere Passagiere nach und von Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam, Havre, Paris, Stettin zc. via New York oder Baltimore. Passagiere nach Europa liefere mit Gepäck frei an Bord des Dampfers. Wer Freunde oder Verwandte von Europa kommen lassen will, kann es nur in seinem Interesse finden, bei mir Freikarten zu lösen. Ankunft der Passagiere in Chicago stets rechtzeitig gemeldet. Näheres in der General-Agentur von

ANTON BOENERT

92 La Salle Str.

☞ Vollmachts- und Erbschaftssachen in Europa, Collektionen, Vorauszahlungen zc. prompt besorgt. Sonntags offen bis 12 Uhr.

Central Trust & Savings Bank,

Südost-Ecke Washington Str. u. 5. Ave.,

CHICAGO.

Eine, den Gesetzen des Staates entsprechend, incorporirte, unter staatlicher Aufsicht stehende Bank.

Capital $200,000.

Bezahlt 4 Prozent Interessen auf Spar-Einlagen. Hypotheken auf Grundeigenthum übernommen und verkauft. Wechsel auf alle Hauptplätze der Welt. Passagescheine nach und von Europa. Geschäfts-Conti Spezialität. 30ma3md

Warum sollt Ihr Rente zahlen?

Wir leihen einem Jeden das nöthige Geld zum Kaufen eines Hauses (oder Lot und zum Bauen eines Hauses), wo immer gelegen, und lassen dasselbe in bequemen monatlichen Raten, gleich Rente, zurückzahlen, Zinsen inbegriffen. Lösen auch Mortgages ab.

Selbst dem Unbemittelten wird die Gelegenheit geboten, ein eigenes Heim ohne Kapital zu gründen.

Unentgeltliche Auskunft ertheilt die Filiale der Co-operative Building Bank. Autorisirtes Kapital $100,000,000. Hon. James W. Hyatt, Ex Schatzmeister der Ver. Staaten, Präsident.

Office: 332 S. Halsted Str.

J. BUSH, Repräsentant.

Office offen Sonnabend, Montag und Mittwoch von 9 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Abends; Dienstag, Donnerstag und Freitag von 9 Uhr Vorm. bis 6 Uhr Abends; Sonntag von 10 Uhr Vorm. bis 1 Uhr Nchm. 11jnl

Hört auf, Rente zu zahlen!

Wir leihen 80 Prozent des Werthes zum Ankaufe einer Lot oder zum Bau eines Hauses, lösen auch Mortgages ab, und rückzahlbar mit $9.50 per Monat an je $1000 Anleihe, Zinsen inbegriffen. 2jal

The North American Savings Ass'n,

Commerce Building, vis a vis Board of Trade

$15 bis $500 geliehen auf Möbel, Pianos, Pferde, Kutschen u. s. w. Niedrige Zinsen, lange Zahlungsfrist. Jede Abzahlung auf das Kapital vermindert die Zinsen. Sprechen Sie vor bei JOHN CULLEN, 396 W. 12. Str., Ecke Blue Island Ave.

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Bauvereins-Actien, erste und zweite Grundeigenthums-Hypotheken und andere gute Sicherheiten. 94 La Salle Str., Zimmer 35. Besucht uns, schreibt oder telephonirt uns. Telephon 1378 und wir werden Jemanden zu Ihnen schicken.